ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE

FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 63. WIEN, SONNTAG DEN 13. AUGUST 1899. XX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, … vollen Namen [illegible]

WIEN, SONNTAG DEN 13. AUGUST 1899.

TATRA-LOMNICZ 1899.

Als das erste Programm von Tátra-Lomnicz erschien — es war dies im Jahre 1894, das Meeting umfasste damals drei Tage — da befand sich auf demselben ein Rennen, welches wegen seiner hohen Dotirung allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Es war dies das Tátra-Handicap, nach dem Totalisateur-Handicap das werthvollste Ausgleichsrennen in der Monarchie. Trotz seines bedeutenden Werthes von 20.000 K. erhielt es aber blos achtzehn Unterschriften, so dass man nicht viel von demselben erwarten zu dürfen glaubte. Der Gewichtsausgleich war aber dem Handicapper so gut gelungen, dass sich schliesslich doch sieben Pferde dem Starter stellten, und wahrlich keine schlechten. Man sah da im Felde den Union-Sieger *Adonis*, die Oaks-Siegerin *Marchen*, den Gewinner des ersten grossen Hengsten-Staatspreises in Wien *Icicle*, die hervorragenden Flieger *Almos* und *Gar* und die ausgezeichnete Steherin *Kis-Iblya*. Das Rennen brachte eine ziemlich grosse Ueberraschung, der nur wenig beachtete *Icicle* siegte sehr leicht gegen *Marchen* und *Kis-Iblya*. Der Hengst, welcher damals den Grafen Johann Sztáray und Siegfried Wimpffen gehörte, steht derzeit in einem russischen Vollblutgestüte als Beschaler, *Adonis* ist im Staatshengstendepôt Stuhlweissenburg und *Gar* in dem Gestüte Nagy-Levárd des Grafen Stefan Wenckheim als Deckhengst aufgestellt, *Marchen* und *Kis-Iblya* sind bereits seit 1896 als Mutterstuten thätig, nur der alte, unverwüstliche *Almos* findet noch auf der Rennbahn Verwendung. Zwölf Monate später befanden sich *Almos* und *Kis-Iblya* abermals unter den Theilnehmern am Tátra-Handicap, aber wieder befanden sie sich im Felde der Geschlagenen. *Almos* musste sich vor zwei so übermächtigen Gegnern wie *Ignácz* und *Clifford* beugen, die Springer'sche Stute endete unplacirt neben *Hero* und dem einstigen Derbyaspiranten *Lieber Kerl*. Da kam das Jahr 1896, und neuerlich versuchte *Almos*, das werthvolle Handicap zu gewinnen. Erdrückt von seinem hohen Gewichte von 60 Kg. endete er nur als Dritter hinter *Milton* und *Vedero*. An *Milton* hatte wieder Graf Sztáray, der damals bereits gemeinsam mit dem Grafen Andrassy einen Rennstall unterhielt, einen Antheil. Das starkste Feld und die grösste Ueberraschung gab es im Tátra-Handicap aber im Jahre 1897. Der schnelle *Mirko*, der damals freilich noch nicht auf der vollen Höhe seines Könnens stand, war Favorit vor *Offensive*, viele Anhänger hatten *Gyongyös*, *Dogma*, *Hajadon*, *Pitt* und *Termidor*. Aber keines dieser Pferde konnte den Sieg erringen, derselbe fiel vielmehr an einen crassen Aussenseiter, an den Engländer *King Amphion*, welcher das Höchstgewicht von 60 Kg. gegen *Bottine*, *Pitt* und *Termidor* zu einem sicheren Siege trug. Der Hengst hat weder vorher, noch nachher Leistungen gebracht, welche dieser in Tátra-Lomnicz gezeigten grossen Form entsprachen. Sein Erfolg im Tátra-Handicap gehört zu den absolut unerklärlichen Räthseln des Turfs. Er versuchte im Jahre darauf, dieses Rennen noch einmal zu gewinnen, und lief recht gut, musste sich aber doch mit dem dritten Platze hinter *Vételen* und *Aga* vor *Duna*, *Kelet*, *Malteser* etc. begnügen.

Heuer wurde das Tatra-Handicap von dem Insassen eines Stalles gewonnen, dessen Glück bereits sprichwörtlich geworden ist. Baron Hermann Königswarter sah seine Farben auf *Sandwich* zum Siege tragen. Von dieser Stute war in dem allerdings nur geringen Vorauswettmarkte für dieses Rennen nicht viel die Rede gewesen, schliesslich aber startete sie als Favorit. Ihr Erfolg wiegt ziemlich hoch, denn sie war unter den sieben Pferden, welche am Rennen theilnahmen, am schlechtesten im Gewichte daran. So gab sie an *Round the corner*, den sie sicher mit einer halben Länge schlug, zehn Pfund, an *Highest time*, welche drei Längen hinter *Round the corner* als Dritte einkam, ein Pfund und an den als Vierten endenden *Gohér* gar zwanzig Pfund. Der letztgenannte Hengst muss ausser Form sein; andererseits hatte er unter seinem Federgewicht eine weit bessere Rolle im Rennen spielen müssen. *Kisasszony* und *Dalffy* sind keine Meilenpferde, für *Illusion* aber sind 1600 Meter bereits zu weit. Was die anderen Rennen des Tages anbelangt, so wurden sie zumeist von Favorits gewonnen, deren Siegen aber keine besondere Bedeutung zugesprochen werden kann. So hatten im Preis von Barlangliget *Mon plaisir* mit *Remény* und im Verkaufsrennen über die Meile *Részes* mit *Clou* leichtes Spiel, und einen mühelosen Erfolg trug *Contras* im Verkaufsrennen über 1200 Meter gegen fünf minderwerthige Gegner davon. Der Preis von Csorba galt als ein gutes Ding für *Stewarton;* der Engländer versagte aber ganz, während *Forgó* nach kurzem Kampfe *Gaudriole* und *Bugris* schlug. In den beiden Zweijährigenrennen siegten *Bolygó* und *Mumus*. Hinter *Mumus* endeten *Problem*, *Suada*, die favorisirte *Tiamo* und *Julis*.

Am Donnerstag war das werthvollste Rennen das Lomniczer Handicap, in welchem die beiden Vertreter des Romwalter'schen Stalles, *Silfide* und *Allerweil fidel*, auf den zwei ersten Plätzen vor *Miss Jeannie*, *Khismet* und *Suada* endeten. Bemerkenswerth ist die gute Form von *Allerweil fidel*, welche das hohe Gewicht von 59½ Kg. im Sattel hatte. Einen leichten Erfolg feierte der Stallgenosse der beiden früher genannten Stuten, der bereits in Kottingbrunn hervorragend gelaufene *Vert-Vert* im Preis von Poprád gegen *Gohér*. In Rennen über lange Distanzen ist *Vert-Vert* ein weit besseres Pferd als in kurzen Rennen. Einen Doppelsieg errang weiters der Andrássy'sche Stall mit *Veloce* im Handicap über die Meile und mit *Forgó* im Verkaufsrennen. Im Handicap brachte *Malteser* eine hervorragende Leistung, denn er wurde unter dem riesigen Gewichte von 64 Kg. erst nach Kampf mit einer Kopflänge von *Veloce* geschlagen, welche wieder in ihre alte gute Form zurückzukehren scheint. Gilchrist, der Reiter von *Forgó* und *Veloce*, steuerte auch noch *Toloncz* im Maidenrennen zu einem harterkämpften Sieg gegen *Charmer* und *Du nur*. In dem Geist'schen Hengst, der hier sein Debut absolvirte, steckt ein recht nützliches Pferd. Die beiden Herrenreiten gewann Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck auf *Mon plaisir* und *Kékes*.

Heute wird in Tátra-Lomnicz der Karpathen-Preis gelaufen, dieses nach dem Austria-Preis werthvollste inländische Rennen, in welchem Zwei- und Dreijährige aufeinander stossen können. In dieser Art Concurrenzen sind trotz des bestehenden grossen Gewichtsunterschiedes die älteren Pferde den jüngeren gegenüber im Vortheile. Ein so grosser Zweijähriger wie *Busserl* konnte das Rennen gewinnen, *Jane Eyre*, *Ladra* und *Timár* aber scheiterten an der gleichen Aufgabe und unterlagen gegen ein dreijähriges Verkaufspferd, gegen *Larma*, für welche drei Tage zuvor Niemand hatte 3000 fl. geben wollen, als sie ein Verkaufsrennen gegen — *Orbad* und *Diszpolgár* gewonnen hatte. Wird nun heute ein Zweijähriger oder wird ein Dreijähriger siegen? Die Vertreter der jüngsten Altersclasse sind numerisch stark im Vortheile, aber dennoch ist die Hoffnung, dass einer von ihnen aus dem Kampfe um den 60.000 Kronen-Preis als Sieger hervorgehen werde, keine sehr grosse. Das Feld im diesjährigen Karpathen-Preis dürfte ungefähr folgende Zusammensetzung haben:

GM. Erzh. Otto's 2j. br. St. *Allerweil fidel* v. Zsupan—Fiddel, 48 Kg. (Romwalter)	Kapousek
Mr. Black's 2j. dbr. St. *Du nur* v. Dunure—Helene, 48 Kg. (Richards)	Griffiths
Elemér v. Blaskovits' 2j. F.-H. *Charmant* v. Charibert—Aram, 49½ Kg. (Huxtable)	Rumbold
*Gf. E. Degenfeld's 2j. br. H. *Hawkwing* v. Balvany—Hawkweed, 49½ Kg. (Metcalf)	?
*Gf. St. Karolyi's 2j. br. H. *Prodige* v. Gaga—Proportion, 49½ Kg (Ball) . . .	Gilchrist
Bar. H. Königswarter's 2j. F.-H *Antonius* v. Gaga—Aranyka, 49½ Kg. (J. Reeves)	Cleminson
Al. Ritt. v. Lederer's 3j. F.-H. *Timár* v Balvany—Tresor, 62 Kg. (Hansi)	Fk. Hesp
A. v. Péchy's 3j. F.-H. *Iro* v. Master Kildare—Ironie, 58 Kg. (Milne)	Fk. Sharpe
Dess. 2j. dbr. H. *Royal Flush* v. Jack o' Lantern—Garuda, 49½ Kg. (Milne) .	Poole
J. de Reszke's 3j. F.-H. *Ormesson* v. Stuart—Korrigane, 58 Kg. (H. Reeves) . . .	Barker
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner* v. Simonian—Sultana, 58 Kg. (Richards)	Wilton
*Gf. D. Wenckheim's 2j br. H. *Gyorgytaller* v. Panzerschiff—Gyöngyom, 49½ Kg. (J. Reeves)	

* Zweifelhafte Theilnehmer.

Allerweil fidel ist bisher einmal gelaufen, im Eröffnungsrennen in Karlsbad, das sie gegen *Duenna* und *Kuchenfee* gewann. Diese Leistung ist recht ansprechend, aber doch nicht gut genug, um der Stute eine Siegeschance zusprechen zu können. *Du nur* kann nach Karlsbader Form *Allerweil fidel* nicht schlagen. *Prodige* kann nach seinem ersten missglückten Versuch in dem von *Kara* in Budapest gewonnenen Maidenrennen der Zweijahrigen auch nicht recht in Betracht kommen, *Charmant, Antonius, Hawkwing* und *Gyöngytallér* sind dunkle Pferde, über deren Können aber nicht derart Günstiges verlautet, dass man an den Sieg eines dieser Zweijahrigen glauben konnte. *Round the corner* hat nach dem Schönfeld-Rennen in Wien *Iro* gegenüber keine Chance, es bleiben somit als beachtenswerthe Candidaten nur *Royal Flush, Timár, Iro* und *Ormesson* übrig. *Royal Flush* wurde schon seit langerer Zeit sehr stark für dieses Rennen gewettet. Nun führt der Karpathen-Preis über 1200 Meter, und ein Zweijahriger muss Stehvermögen besitzen, wenn er in guter Gesellschaft über diese Strecke erfolgreich hinwegkommen soll. Das ist aber eine Eigenschaft, über welche *Royal Flush* entschieden nicht verfügt Aus Mangel an Stehvermögen ist er im Rennen der Zweijahrigen über 1100 Meter am 14. Mai in Budapest gegen *Lili* unterlegen, ihm werden aller Wahrscheinlichkeit nach 1200 Meter zu weit sein. *Ormesson, Timár* und *Iro* sind im Krakauer Derby auf den nächsten Plätzen hinter dem Sieger geendet, und zwar nur durch je eine Halslange von einander getrennt. Da *Timár* jedem seiner eben genannten Altersgenossen acht Pfunde geben muss, scheint er also aus dem Rennen zu sein. Dem ist aber nicht so. Die um 1200 Meter kürzere Distanz gereicht *Timár* ebenso zum Vortheile als *Ormesson* zum Nachtheile. *Timár* ist ein ausgesprochener Flieger, *Ormesson* ein Steher, man hat alle Ursache zur Annahme, dass *Timár* diesmal vor *Ormesson* enden werde. Eine andere Frage ist, ob *Timár* an *Iro*, der selbst eher ein schnelles als ein ausdauerndes Pferd ist, acht Pfund geben kann. Diese Frage ist aber nicht so leicht zu lösen, eine Wahl ist sehr schwer zu treffen, und es ist mehr Gefühlssache, wenn man

Iro

den Vorzug vor *Timár* einraumt.

Tips für heute:

Gerlachfalvaer Handicap: *Drava—Bokros.*
Verkaufsrennen der Zweij.: *Esparsette—Khismet.*
Karpathen-Preis: *Iro—Timár.*
Beaten-Handicap: *Goher*—Stall Geist.
Verkaufsrennen: Stall Lederer—*Veloce.*
Beaten-Handicap der Zweij.: *Du nur—Suada.*

ZUM BUDAPESTER SOMMER-MEETING.

Uebermorgen beginnt das Sommer-Meeting im Stadtwäldchen, welches bekanntlich seinerzeit aus einem einzigen Renntage bestanden hat. Es hat sich erst nach und nach entwickelt, noch vor zehn Jahren, als der St. Stephans-Preis gegründet wurde, umfasste es nur fünf Renntage und erst vor vier Jahren wurde es auf zehn Tage erweitert. Langsamer noch als seine räumliche Ausdehnung wuchs seine sportliche Bedeutung. Jahre hindurch wurde es als eine Art Trost-Meeting angesehen, dank seiner zahlreichen Verkaufsrennen und kleinen Handicaps, welche nur minderwerthigen Pferden Gelegenheit zur Bethätigung ihres Könnens boten. Hochclassige Pferde hatten bis vor einigen Jahren im Sommer in Budapest fast nichts zu suchen, höchstens Zweijährige von höherem Rennvermögen wurden hie und da für ein unbedeutendes, wenig werthvolles Rennen gesattelt. In der letzten Zeit haben sich die Verhältnisse gebessert. Neue grosse Rennen wurden in's Leben gerufen — es seien nur der Königin-Preis und das Biennial-Zuchtrennen genannt — Anziehungsmittel für Derbypferde oder werdende Derbyheroen wurden geschaffen. Es geht ein weit frischerer Zug durch das ganze Meeting als früher, die Kämpfe der Pferde dritten und vierten Ranges überwiegen nicht in dem Maasse wie einst.

Von den grossen Rennen des Meetings ist das nächste der St. Stephans-Preis, welcher am nachsten Sonntag gelaufen wird. Der St. Stephans-Preis, dieses populärste Rennen Ungarns, an einem Sonntag! Wer die Vorliebe der Budapester Bevölkerung für den Rennsport kennt, der kann sich einen ungefähren Begriff davon machen, wie es bei schönem Wetter auf der Rennbahn im Stadtwäldchen am 20. August aussehen wird. Platz zum Promeniren wird da gewiss nicht vorhanden sein, wohl aber wird es eine ungeheuere schiebende, drängende und stossende Menge von Zuschauern geben. Im Vorjahre hiess es allgemein: Wird *Doria* gewinnen? Heuer wird eine ähnliche Frage oft und oft wiederholt werden, *Zászlós* vertritt heuer die Stelle von *Doria*. Ja fast hat es den Anschein, als ob heuer das Zutrauen zu *Zászlós* noch grösser sein wird, als im Vorjahre jenes zu *Doria* war, über den ja schon einige Zeit vor dem Rennen ungünstige Gerüchte in Umlauf gebracht worden waren. Allerdings wurde den Erzählungen, welche leider auf Wahrheit beruhten, nur wenig Glauben geschenkt. Trotz der scheinbaren Ueberlegenheit von *Zászlós*, welche auch in dem Offenen Handicap in Budapest klaren Ausdruck findet, wird das Feld im St. Stephans-Preis nicht klein werden. Das Rennen hat schon so riesige Ueberraschungen gebracht, dass stets fast jedes Pferd hiefür gesattelt wird, welches auch nur einen Funken von Chance besitzt. Eine genaue, verlässliche Starterliste lässt sich dermalen nicht aufstellen, doch kann man immerhin gewisse Pferde als wahrscheinliche Theilnehmer an dem 80.000 Kronen-Rennen bezeichnen. Es sind dies:

*Gf. Mor. Esterhazy's 4j. F.-St. *Wie Seide* v. Triumph—Vinaigrette, 47½ Kg. (Stiles) . . oder *Dess. 3j. F.-H. *Titulus bibendi* v. Stronzian—Reprise, 46 Kg. (Stiles)	Cleminson
Bar. Joh. Harkanyi's 4j. br. H. *Vivó* v. Kegyur—Vivienne, 49 Kg. (Metcalf)	?
Dess. 4j. dbr. St. *Jablanica* v. Kegy-úr—Jane Shore, 47½ Kg. (Metcalf)	?
*Al Ritt. v. Lederer's 3j. F.-H. *Timár* v. Balvany—Tresor, 53½ Kg. (Hansi)	Fk. Hesp
A. Marghiloman's 4j F.-H. *Monrose* v. St. Damien—Mlle. Clairon, 59 Kg . . . oder Dess. 3j. br H. *Melingue* v. Sledge—Mlle Clairon, 53½ Kg.	?
Mr. Newmarket's 4j. br. H. *Malteser* v. Chislehurst—Marie, 49 Kg. (Hansi)	Gilchrist
A. v. Pechy's 3j. F.-H. *Iro* v. Master Kildare—Ironie, 46 Kg. (Milne)	Wilton
*Dess. 3j. br. H. *Pharao* v. Master Kildare, Zsupan od. Stronzian—Fantasie, 59½ Kg. (Milne)	Fk. Sharpe
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Nickerl* v. Nickel—Enchantress, 49 Kg. (Milne)	Poole
Mr. C. Wood's 4j. br. H. *Zászlós* v. Fenek—Tartan Banner, 49 Kg. (E. Hesp) . . .	Rumbold

* Zweifelhafte Theilnehmer.

Diese Starterliste dürfte natürlich noch manche Correctur erfahren, namentlich könnte das Resultat des Karpathen-Preises darauf Einfluss nehmen. Wenn einer der beiden Dreijährigen *Iro* oder

Timár denselben gewinnt, so bleibt er wohl dem St. Stephans-Preis ferne, da er dann das hohe Gewicht von $58\frac{1}{2}$ Kg. in den Sattel zu nehmen hatte. Auch in Bezug auf die Theilnahme der oben genannten Esterházy'schen und der Harkanyi-schen Pferde werden noch letzte Verfügungen getroffen werden. Wie dem immer sei, der St. Stephans-Preis, mit welchem wir uns noch eingehender beschaftigen werden, sieht dermalen wie ein gutes Ding für *Zászlós* aus. *Nickerl* und *Vivó* kommen ihm zunachst in Betracht.

Die nachste bedeutende Prüfung ist dann das Biennial-Zuchtrennen, welches am 22. August angesetzt ist. Viel ist davon leider nicht zu erwarten und man wird auch nicht erfahren, wie sich *Dundi*, welche bestimmt daran theilnehmen soll, sich zu den in der ersten Hälfte der Saison hervorragend gelaufenen Zweijahrigen verhalt. Von diesen ist namlich nur *Clairette* laufberechtigt, eine an sich recht gute Stute, aber doch kaum eine gefahrliche Gegnerin der Gewinnerin des Preises vom Helenenthal. Ausser *Dundi* und *Clairette* besitzen aber von bisher siegreich gewesenen Zweijährigen nur *Allerweil fidel*, *Betrüger*, *Gezankt*, *Vitzli-Putzli* und *Dundi's* Stallgefahrte *Max* Engagements im Biennial-Zuchtrennen.

Im Konigin Elisabeth-Preis soll *Pardon* laufen. Mit dem Erscheinen des Derbysiegers am Start verliert dieses werthvolle Rennen den offenen Charakter, den es ansonsten gehabt hätte. Die Gewichtsbestimmungen in dieser Concurrenz sind ja derartige, dass ein Pferd von wirklich hoher Classe, ein Pferd, das über seine Altersgenossen ziemlich weit emporragt, kaum geschlagen werden kann. Nachdem nun von den wirklichen Grossen aus dem 1895er Jahrgange *Mindig* und *Hebe* gestrichen sind und *Lulu* anscheinend ausser Form ist, von den hervorragenden Altersgenossen *Pardon's* aber der gefahrlichste, *Galifard*, sich um dieselbe Zeit auf deutschem Boden versuchen wird, bleibt also nur *Per Butters* als halbwegs ernster Concurrent von *Pardon* übrig. Der Krakauer Derbysieger erhalt von *Pardon* fünf Pfund; ob aber dieser Gewichtsunterschied genügt, um die beiden Hengste zusammenzubringen, muss nach dem Ausgange des Wiener Derbys als sehr zweifelhaft bezeichnet werden. So wie also *Zászlós* im St. Stephans-Preis und *Dundi* im Biennial-Zuchtrennen erscheint *Pardon* im Konigin Elisabeth-Preis als nahezu unbesiegbar. Freilich nur dann, wenn er so gut ist als am Tage des Konigs-Preises. In der letzten Zeit wurden aber allerlei ungünstige Gerüchte über seinen Gesundheitszustand ausgestreut. Es hiess sogar, er sei vollstandig niedergebrochen. Dies ist aber nicht zu glauben, sonst ware *Pardon* sicher bereits aus dem Rennen gestrichen worden. So lange dies aber nicht der Fall ist, muss man in erster Linie mit ihm rechnen. Wenn Rennen sogenannte »gute Dinge« sind, sind sie zumeist uninteressant. Hoffentlich werden die anderen bedeutenderen Concurrenzen des Meetings, für welche die Nennungen erst abgegeben werden, dem Sportsman schwerer zu losende Rathsel bieten als die drei besprochenen Hauptnummern der Budapester Sommer-Reunion.

FONOGRAF.

HEUTE: Trabfahren in Baden. 3 Uhr.

HEUTE: Radwettfahren in Wien. 3 Uhr.

HEUTE: Championship von Europa in Baden.

IN RYMANOW werden heute Rennen abgehalten.

DER KARPATHEN-PREIS wird heute in Tatra-Lomnicz gelaufen.

IN BUDAPEST nimmt übermorgen das Sommer-Meeting seinen Anfang.

DER »AUGUST-KALENDER 1899« von Victor Silberer ist erschienen.

DAS PROGRAMM der heutigen Rennen in Tatra-Lomnicz finden die Leser im »Nachtrag«.

DER ST. STEPHANS-PREIS wird bereits am nachsten Sonntag in Budapest zur Entscheidung gebracht.

IN STOCKTON findet am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ein Meeting statt, dessen werthvollste Nummer das Great Northern Leger ist.

SLAVA scheint zur Theilnahme an den Kolner Hindernissrennen bestimmt zu sein. Sie hat ihr Gewicht von 63 Kg. in der Kolner Handicap-Steeple-chase angenommen und ist auch im Rheinischen Jagdrennen stehengeblieben.

EIN BONA VISTA-PRODUCT hat wieder in England ein grosses Rennen gewonnen Es ist dies Mr. C. D. Rose's *Santa Casa*, welche am Mittwoch in den City of London Breeder's Foal Stakes *Crowborough*, *Harrow*, *Fifeshire* und *Galliot* schlug.

MERMAN, der ausgezeichnete Australier, hat schon wieder ein Rennen gewonnen, nämlich am Dienstag das Birmingham Handicap gegen *Saint Noel* und *Pax*. *Merman* geht nunmehr nach Frankreich, um am Grand Prix de Deauville theilzunehmen.

NICOLO wird heute im Alexander-Rennen in Frankfurt a. M. versuchen, seine im Hymenaus-Rennen in Hoppegarten erlittene Niederlage wettzumachen. Dem Hengste des Freiherrn E. von Fürstenberg sollen *Liebelei*, *Gloria* und *Andiamo* entgegentreten.

NUR 1750 FRANCS kostete als Jährling der Ueberraschungssieger im Prix du Cercle International von 12.000 Frcs in Vichy, Marquis de Tracy's *Best Lad*. Verstandniss allein thut's nicht, man muss auch Gluck, viel Gluck bei Jahrlingskaufen haben.

LONGY hatte Dienstag an den Redcar Two Year Old Stakes theilnehmen sollen, ist dem Rennen aber ferngeblieben, um, wie der »Sportsman« sagt, »für Baden-Baden frisch gehalten zu werden.« Man muss ihn deshalb als ganz sicheren Starter im Zukunftsrennen ansehen.

HERR H. MANSKE wird trotz der jetzt auch durch öffentliche Proben festgestellten Ueberlegenheit von *Siegwart* über seine Stallgenossin *Smaragda* doch beide Pferde für das Zukunftsrennen in Baden-Baden satteln lassen. Auf *Siegwart* wird wieder Peake im Sattel sein.

VIER HERRENREITEN gab es am Mittwoch und am Donnerstag in Tatra-Lomnicz, und alle vier gewann Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck. Der ausgezeichnete Herrenreiter ist auf dem besten Wege, seinen vor zwei Jahren aufgestellten Record von 72 Siegesritten zu überbieten.

FOURIRE kann heute in Deauville laufen. Er hat ein Engagement im Prix de Longchamps von 20.000 Francs. Von bekannten Pferden sind noch der Derbysieger *Gardefeu*, der St. Leger-Sieger *Alhambra III.* und *Général Albert*, der Gewinner des Grand Prix d'Ostende, laufberechtigt.

PASCHA, der als Jahrling mit 8000 fl. bezahlte *Matchbox*-Sohn, dem langere Zeit für den Preis vom Helenenthal gute Chancen zugesprochen worden waren, wurde für das — Verkaufsrennen der Zweijahrigen am Dienstag in Budapest genannt. Sollte *Pascha* wirklich nur ein Verkaufspferd sein?

BEAU BRUMMEL wurde am Donnerstag in Tatra-Lomnicz zu besonderen Ehren als Vaterpferd gebracht, denn drei seiner Producte, *Forgó*, *Toloncz* und *Kékes*, waren erfolgreich. Die beiden ersteren Pferde wurden von Gilchrist gesteuert, der auch noch am selben Tage *Veloce* zum Siege ritt.

SZENTENCZIA, der seit mehr als zwei Jahren nicht in der Oeffentlichkeit erschienene halbe Sieger der Trial-Stakes 1897, wird vielleicht im Herbste wieder auf einer Rennbahn zu sehen sein. Der Wallach wurde nämlich vom Rittmeister Arthur von Pongracz gekauft, welcher *Szentenczia* zwischen Flaggen verwenden wird.

VIER RENNEN hat Herr Caspar von Geist an den beiden ersten Tagen des Meetings in Tatra-Lomnicz mit *Bolygó*, *Reszes*, *Toloncz* und *Kékes* gewonnen. Drei Erfolge errangen die Grafen Andrassy und Sztaray mit dem zweimal siegreich gewesenen *Forgó* und *Veloce*, einen Doppelsieg feierte Oberlieutenant von Okolicsányi mit *Mon plaisir*.

PARDON soll niedergebrochen sein, so lautet ein seit längerer Zeit sich erhaltendes Gerücht. Man darf demselben nicht ohneweiters Glauben schenken, denn ein wirklicher schwerer Niederbruch hatte gewiss die Streichung von *Pardon* aus dem Konigin Elisabeth-Preis zur Folge gehabt. Eine gewisse Vorsicht ist aber *Pardon* gegenüber immerhin am Platze

ZWEI ALTE BEKANNTE von der Wiener Rennbahn kamen kürzlich bei einem kleinen Meeting in Czegled heraus, der siebenjahrige *Prior* in einem Hurdenrennen und der zehnjahrige *Herschell Chief* in einer Steeple-chase Die beiden Pferde besitzen derzeit nur einen kleinen Bruchtheil ihres einstigen Rennvermogens; *Prior* wurde von der Halbblüterin *Erda*, *Herschell Chief* von *O hó* geschlagen.

TALION soll deshalb dem Grand Prix d'Ostende ferngeblieben sein, weil ihn sein Besitzer für die Rennen in Köln frisch halten will. Das Kölner Meeting liegt noch so weit ab, dass diese Nachricht recht unglaubwürdig erscheint. Man muss vielmehr einer anderen Version Glauben schenken, welche besagt, *Talion* sei lahm geworden. Hoffentlich gelingt es seinem Trainer, den grossen Hengst bald wieder rennfähig zu machen.

IN ROSENAU hielt das Husarenregiment Kaiser Nr. 1 ein Regimentsrennen ab, das bei zahlreichem Besuche glänzend verlief. Die Ehren des Tages heimste Lieutenant Tarnay ein, welcher auf *Kedves* das Hürdenrennen und auf *Rochester* die Steeple-chase über 4000 Meter gewann. In den anderen Rennen siegten Rittmeister von Bruckner auf *Gretl*, Oberlieutenant Baron Duka auf *Olaszos* und Oberlieutenant Torday auf *Oriás*.

TOD SLOAN ist bei seiner Ankunft in Amerika natürlich sofort einem Reporter in die Hände gefallen. Diesem erzählte er, dass die rennsportlichen Verhältnisse in England viel besser seien als in Amerika und dass er ständig in England zu bleiben gedenke. Er sei nur nach Amerika gekommen, um mit Mr. Whitney wegen des Reitens seiner Pferde Abmachungen zu pflegen. Er werde aber auch fernerhin in erster Linie für den Stall des Lord William Beresford thätig sein.

IN CAEN wurde am Montag das St. Leger gelaufen. In Frankreich besitzt dieses Rennen gleichwie in Deutschland lange nicht jene Bedeutung, welche ihm bei uns oder in England zugemessen wird, es wird auch alljährlich nur von Pferden zweiter und dritter Classe bestritten und lockt nur sehr selten ein grösseres Feld zum Pfosten. So gab es auch in diesem Jahre blos drei Theilnehmer; *Alhambra III.* des Grafen Fels errang einen knappen Sieg gegen *Magistral* und *Vignec*.

DER »AUGUST-KALENDER 1899« von Victor Silberer, welcher soeben erschienen ist, enthält die vollständigen Resultate aller heuer bisher in Wien, Kottingbrunn, Budapest, Karlsbad, Sarajevo, Krakau, Lemberg, Alag, Pressburg, Oedenburg, Debreczin, Kaschau, Totis, Siófok und Nyiregyháza abgehaltenen Rennen mit den vollständigen statistischen Tabellen über die Erfolge der Pferde, Rennstallbesitzer, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeys. Für die Besucher der Rennen in Budapest ist das handliche und hübsch ausgestattete Büchlein absolut unentbehrlich. Preis 1 fl. ö. W.

ROYAL WHISTLE, der Candidat des Sir John Blundell Maple für den Preis von Iffezheim, hat bereits die Reise nach Baden-Baden unter der Obhut von Fred Milne angetreten. Auf dem Hengst, der heuer in England gute Form gezeigt hat, wird W. Smith im Sattel sein. Seine gefährlichsten Gegner sollten *Gastfreund* und *Gaticano* sein. Von den beiden Franzosen *Gobseck* und *Le Bearnais II* gilt nur Ersterer als sehr zweifelhafter Starter; sein hohes Gewicht von 61 Kg. spricht aber gegen ihn. Laufberechtigt ist übrigens auch Herrn Richard Wahrmann's *Dominik*, dem aber keine Siegesaussichten zugesprochen werden können.

DIE NENNUNGEN für die Rennen des ersten Tages des Budapester Sommer-Meetings sind recht gut ausgefallen. Für sieben Concurrenzen wurden insgesammt 112 Pferde genannt, man kann also auf ziemlich gute Felder rechnen. Sehr gross werden dieselben freilich nicht werden, da ziemlich viele der engagirten Pferde noch derzeit in Tátra-Lomnicz sind und deshalb kaum schon am Dienstag in Budapest laufen werden. In der Hauptnummer des Eröffnungstages, im Directoriums-Preis, sind u. A. *Aruló, Gagerl, Busserl, Timár, Sandwich, Sándor, Doge, Szeszély, Malteser, Leader* und *L'Astro* laufberechtigt.

HERR ALEXANDER MARGHILOMAN, der hervorragende rumänische Rennstallbesitzer, dessen Farben vor zwei Jahren *Sagesse* und *Florin* ohne Erfolg beim Budapester Sommer-Meeting zum Start getragen haben, wird sich auch heuer mit mehreren Pferden an den August-Rennen im Stadtwäldchen betheiligen. Er hat bereits die vierjährige *Clairon*-Tochter *La Belle Marion* für das Verkaufsrennen und für das Welter-Handicap am Dienstag gemeldet. Die Nennung von *Sagesse* für das Meilen-Handicap am selben Tage ist ungiltig. Uebrigens sind auch zwei Pferde des Herrn A. Marghiloman im St. Stephans-Preis laufberechtigt, nämlich die beiden Halbbrüder *Monrose* und *Mellingue*.

50 PFERDE wurden für das Grosse Wiener Handicap gemeldet, das heuer zum ersten Male vor dem Grossen Freudenauer Handicap gelaufen wird. Unter den genannten Pferden befinden sich eine Deutsche, Herrn G. Beit gehörige *Lockvogel*, die Zweite und der Dritte vom Vorjahre, *Néni* und *Malteser*, der geschlagene Favorit von 1898, *Gonosz*, ferner *Gagerl, Busserl, Tip-Top, Káplár, Sándor, Jablanica, Vivó, Szeszély, Aruló, Bonvivant, Sandwich, Highest time, Vert-Vert, Timár, Lulu, Pavolin, Mindegy, Leader, Adoma, Zsivány* und *Beauharnais*. Wie man sieht, eine sehr gute Gesellschaft, welche erwarten lässt, dass heuer das Grosse Wiener Handicap von keinem schlechten oder mässigen Pferde gewonnen werden wird.

DIE OAKS, der alte Landsitz in der Nähe von Epsom, von dem das grosse Stutenrennen seinen Namen hat, gelangt zum Verkaufe. Das Gut gehörte bis zum Jahre 1741 einer Familie Lambert, wanderte dann in den Besitz des Banquiers Sir Robert Gosling und bald darauf in das Eigenthum des Generals John Bourgoyne, um hierauf von einem Lord Derby übernommen zu werden, welcher es seinem Enkel, einem Lord Stanley, vermachte. Dieser gründete im Jahre 1779 — er war inzwischen Earl of Derby geworden — die Oaks, welche seither stets in Epsom gelaufen wurden. Nach seinem Tode wurde der altberühmte Herrensitz von Sir Charles Grey gekauft, von dem ihn 1842 die Herren John Smith und John James erstanden. 1877 wurde Earl of Rosebery dessen Eigenthümer, und nun steht das Gut, das so eng mit dem englischen Rennsport verknüpft ist, neuerlich zum Verkaufe.

W. SMITH ist von der kommenden Saison an unter glänzenden Bedingungen für den Stall des Herrn von Bleichröder auf zwei Jahre verpflichtet worden. Die »Sport-Welt«, welche diese Nachricht bringt, fügt Folgendes hinzu: »Herr Dreher, sein bisheriger Patron, wollte ihn durch ein noch höheres Gehalt zum Bleiben bewegen, indess gaben Neigung und Familienverhältnisse — Smith hat Weib und Kind in Hoppegarten — den Ausschlag für Deutschland. Nur ungern sieht man den renommirten Jockey aus Oesterreich-Ungarn fortgehen, wo die Zahl der Berufsreiter von Classe ohnehin von Jahr zu Jahr geringer wird.« Nun, so arg ist die Geschichte denn gerade nicht. Reiter wie Adams, Cleminson, Rumbold, Frank Sharpe, H. Barker, Gilchrist, Wilton, S. Bulford, Hyams und Poole bilden eine glänzende Garde, welche den hervorragenden Jockeys Deutschlands gar nicht nachsteht. Wir haben uns über den Mangel an wirklich guten Berufsreitern wahrlich nicht zu beklagen.

MIT DEM ZUKUNFTS-RENNEN in Baden-Baden beschäftigte sich kürzlich eingehend der »Deutsche Sport« und schloss den betreffenden Artikel mit folgenden Worten: »Wie die Situation also heute für das Zukunfts-Rennen liegt, stehen wir vor einer Aufgabe, an der, darauf muss man sich gefasst machen, die Kräfte unserer Zweijährigen wohl scheitern werden. Kommt *Longy* gesund an den Start, so ist an seinem Siege kaum zu zweifeln, aber auch der Franzose *Margrave* und der Ungar *Attila* repräsentiren augenscheinlich eine so gute Classe, dass sie sich nur noch vor Gegnern von wirklich reellem Können beugen werden, und ob selbst das Manske'sche Paar, also *Siegwart* und *Smaragda*, einer absolut guten Classe angehört, bleibt immerhin sehr fraglich nach den Eindrücken, die man bis jetzt von unseren Zweijährigen erhalten hat. Eine grossartige und wahrhaft internationale Besetzung ist aber dem Zukunfts-Rennen mit dem Eingreifen der vier auf dem Gebiete der Vollblutzucht obenan stehenden Länder Europas gesichert.« Hoffentlich erweist sich *Attila* des grossen Vertrauens würdig, das man ihm in Deutschland entgegenbringt.

DIE CIRCUS RENZ-AUCTION, die Ende vorigen Monats in Brüssel stattgefunden, hat, wie vorauszusehen, nur ein mageres Ergebniss geliefert. Das gesammte über 100 Köpfe umfassende Pferdematerial, die Requisiten, die Costüme und das reiche Ausstattungsmaterial für sieben Pantomimen wurden theils in öffentlicher Versteigerung, theils im Verkaufe unter der Hand für wenig mehr als 100.000 Mk. an den Mann gebracht. Es waren nur fünf kauflustige Directoren zur Stelle, und von diesen erwarb Circusdirector Jacobsen den grössten Theil des Materials. Auch der letzte Director des Circus Renz, der junge Ernst Renz kaufte eine Anzahl Pferde für sich. Für Letzteren hat der Zusammenbruch des Institutes übrigens nicht den vermutheten pecuniären Schaden gebracht; dank dem rechtzeitig eingeleiteten Entmündigungsverfahren verbleiben ihm aus dem reichen Erbe seines Grossvaters noch immer 700.000 Mk. als sichergestelltes Eigenthum. Das Nachsehen haben nur die Geldmänner, die den jugendlichen Director auszubeuten gedachten; einer derselben erleidet allein einen Verlust von 350.000 Mk. Ernst Renz soll trotz seines Eclats Lust verspüren, wieder Circusdirector zu werden. Das eigentliche Erbe des Circus Renz hat übrigens ein Anderer bereits angetreten: der auch in Wien bekannte Director Albert Schumann. Derselbe feiert gegenwärtig im Renz'schen Gebäude in Hamburg wahre Triumphe, er hat das Renz'sche Haus in Breslau für mehrere Saisons gemiethet, und er wird früher oder später in dem renovirten Circus Renz in Berlin seinen Einzug halten.

»O DU MEIN ÖSTERREICH!« muss man wohl wieder ausrufen, wenn man das Folgende erfährt. Der Herausgeber dieses Blattes hält im St. Annahof in Wien eine Verwaltungskanzlei, wo seine Bücher und Geschäfte geführt, seine Zahlungen geleistet, von wo aus auch die Steuern bezahlt werden und wohin er alle seine Zustellungen adressiren lässt. Derzeit in seiner Villa auf dem Semmering weilend, kommt er dieser Tage nach Hause, wo ihn das Stubenmädchen empfängt. »Ist Jemand da gewesen?« — »Nein, aber ein grosser Brief ist da vom Executionsgericht in Wien, recommandirt und mit Retour-Recepisse.« — »Von wem?« — »Vom Executionsgerichte!« — »Unsinn!« — »Oh bitte, wirklich vom Executionsgerichte.« — Richtig, da liegt auf dem Schreibtische ein lichtblaues Couvert in Riesenformat, das oben in Lettern, die für ein Aushängeschild gross genug waren, die drohende Ueberschrift trägt: »K. k. Executionsgericht in Wien.« Darunter noch grosser und fetter die geheimnissvollen Buchstaben »R. S.«. Dann folgt mit Blaustift geschrieben die Adresse: »Victor Silberer, I., Annahof, Wien«, letzteres durchstrichen und dafür »Semmering« angefügt. Während des Unterfertigens der verschiedenen Recepisse zermartert man sich das Gehirn, was für eine Zahlung von der Kanzlei etwa übersehen worden sein konnte, die gleich das Einschreiten eines Executionsgerichtes zur Folge habe, dann wird das Riesencouvert geöffnet, und was kommt zum Vorschein? »Zahlungsauftrag. Herr V. S. wird aufgefordert, zur Geschäftszahl E. XI 2595/99 Ganggebühr im Betrage von — — — 36 kr. (schreibe: sechsunddreissig Kreuzern!) binnen acht Tagen bei sonstiger Execution zu Handen des Geldbuchführers Zimmer Nr. 111 einzuzahlen. K. k. Executionsgericht Wien. Bindgraber.« Da unterhält man ein kostspieliges mit allen Vollmachten versehenes Bureau in Wien; das k. k. Executionsgericht aber läuft Einem in einer Sache, von der man keine Ahnung hat, um 36 kr., auf den Semmering nach. Und wie zart, wie rücksichtsvoll, wie praktisch! Man hört, dass unsere Staatsverwaltung bei der nächstjährigen Weltausstellung in Paris ebenfalls vielerlei ausstellen werde; hoffentlich vergisst man dabei doch nicht, den Völkern des gesammten Erdballes auch das ingeniöse Eincassirungssystem vorzuführen, welches bei unseren Aemtern herrscht, — es wird sicher Aufsehen erregen. O du mein Oesterreich! *V. S.*

IM ST. ANNAHOF, I., Annagasse 3, ist eine hübsche Wohnung zu vermiethen.

A. HUBER, k. und k. Hofphotograph, Wien, I., Stefansplatz, und IV., Margarethenstrasse 36, Specialist für sportliche Aufnahmen.

DIE »NEUE FREIE PRESSE« schreibt vom Semmering: »Das seit 1. Juli eröffnete »Grand Hôtel Erzherzog Johann« am Semmering wird von Allen, die es bis jetzt besucht, als ein überaus vornehmes Fremdenhaus und als eine wirkliche Sehenswürdigkeit gerühmt. Es bietet seinen Gästen die grösste Behaglichkeit und ein so comfortables Heim, dass Jedermann voll des Lobes über die stylvolle, äusserst gediegene Ausstattung aller Räume und über die aufmerksame Bedienung ist. Auch das Restaurant wie das prachtvolle Café des »Erzherzog Johann« haben sich im Fluge den besten Ruf erworben. Nachmittags ist die Gartenterrasse stets der Sammelpunkt der feinsten Gesellschaft nicht blos des Semmering, sondern auch der weiteren Umgebung.« — Das »Fremdenblatt« schreibt: »Der Besitzer des neuen, wahrhaft grossartigen »Grand Hôtel Erzherzog Johann«, Herr Victor Silberer, hat keinen Aufwand gescheut, um der feinen Welt in der gegenwärtig beliebtesten und vornehmsten Sommerfrische Wiens ein Heim zu bieten, das keinen Vergleich mit den bestausgestatteten Hôtels des Auslandes zu scheuen hat und sich daher wohl bald einen Weltruf erwerben wird.«

Ornamental Only.

»Oh, what a beautiful parlor lamp! How do you light it?«

»You don't light it at all. That's the beauty of it. It's perfectly safe, and it can't smoke the ceiling.«

Showed Himself to Be a Novice.

»You are the first girl I ever kissed,« he said.

»Your apology is accepted,« she replied, somewhat regretfully, »for it is indeed annoying to be always breaking people in.«

The Beast.

»You don't have to wind up this phonograph to make it go, do you?«

»No; it is operated by an electric motor.«

»And do you have to let it go, when it has been started, until the entire selection has been finished—until it runs down?«

»Oh, no; it can be stopped at any time.«

»By George, I wish I could get something of that kind attached to my wife.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Tátra-Lomnicz . . . . 13. August
Rymanów . . . . 13. August
Budapest (Sommer-Meet.): 15., 17., 19., 20., 22., 24., 26., 27., 29., 31. August
Szegedin . . . . 3. September
Wien (September-Meeting): 3., 5., 8., 10., 12., 14., 17., 19. September
Alag (September-Meeting) . . . . 3., 5., 8., 10. September
Grosswardein . . . . 16., 17. September
Maria-Theresiopel . . . . 17. September
Kottingbrunn (Herbst-Meeting) . . . . . 20., 22., 23. September
Maros-Vásárhely . . . . 23., 24. September
Budapest (Herbst-Meeting): 24., 26., 28., 30. September, 1., 3., 5., 7., 8., 10. October
Klausenburg . . . . 1., 8., 15. October
Pardubitz . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . 21., 22. October
Alag (November-Meeting) . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

Frankfurt a. M. . . . . 13. August, 14., 15., 17. October
Baden-Baden . . . . 20., 22., 24., 26., 27. August
Köln . . . . 1., 3., 4. September, 20., 22., 23. October
Dresden . . . . 7. September
Berlin-Hoppegarten: 11., 12., 18. September, 7., 9., 10. October
Leipzig . . . . 23., 24. September
Königsberg . . . . 24. September
Berlin-Carlshorst: 28. September, 5., 12., 19., 26. October, 2., 7., 9., 16. November
Hannover . . . . 1., 2. October
München . . . . 15. October

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

August.

13. Budapest: Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Sommer-Hcp. 11.500 K., kl. Reug.-Erkl.

14. Budapest: Maidenr. 2300 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Czinkotaer Preis. 3400 K. — Hürden-Hcp. der Dreij. 2300 K. — Hcp. 3400 K. — Nursery-Hcp. 3400 K. — Csömörer Preis. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K., zu nennen. — Hcp. 3400 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., Gewichtspublic.

15. Budapest: Maidenr. 2300 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Maidenr. der Zweij. 2300 K. — Maiden-Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Maiden-Verkaufsr. der Zweij. 2000 K., zu nennen. — Hcp. 3400 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., kl. Reug.-Erkl. — St. Stephans-Preis. 80.000 K., letzte Reug.-Erkl.

16. Budapest: Hürden-Hcp. der Dreij. 2300 K. — Hcp. 3400 K. — Nursery-Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K., Gewichtspublic.

17. Budapest: Maidenr. der Zweij. 2300 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Hcp. der Dreij 3400 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Maiden-Hcp. der Zweij. 3400 K., zu nennen. — Hürden-Hcp. der Dreij. 2300 K. — Hcp. 3400 K. — Nursery-Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Maiden-Verkaufsr. der Zweij. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl.

19. Budapest: Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Wasserthurm-Preis 3400 K. — Hürden-Hcp. der Dreij. 3400 K. — Präsidenten-Preis. 11.800 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Neupester Preis. 3400 K. — Budapester Preis. 12.000 K. — August-Hcp. 6600 K., zu nennen. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl. — Hcp. der Dreij. 3400 K. — Maiden-Hcp. der Zweij. 3400 K., Gewichtspublic.

20. Budapest: Preis von Lágymányos. 4500 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. II. Cl. 3000 K. — Grosses Hcp. der Zweij. 8800 K. — Nursery-Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Trostrennen. 2300 K., zu nennen. — Hcp. der Dreij. 3400 K. — Maiden-Hcp. der Zweij. 3400 K., Reug.-Erkl. — Hürden-Hcp. der Dreij. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K., Gewichtspublic.

21. Wien: Grosses Freudenauer Hcp. 17.000 K., zu nennen. — Grosses Wiener Hcp. 17.000 K., Gewichtspublic.

DEUTSCHLAND.

August.

15. Baden-Baden: Jugend-Hcp. 4000 Mk. — Mercur-St.-ch. 3050 Mk., Reug.-Nachzahlung.

AUCTIONEN.

[illegible] . . . . [illegible]

NENNUNGEN.

Rymanów, Herbst-Meeting 1899.

(Galizischer Aneiferungs-Verein.)

Zweiter Tag Sonntag den 13. August.

I. R. II. CL. D. ZÜCHTPR. D. HALBBLUTGEST. 1000 K. 2000 M. 10 U.
Jul. Ritt. v. Cielecki's 3j. F.-H. *Heretyk* und 3j. F.-H. *Infamis.*
Fürst Wit. Czartoryski's 3j. Sch.-St. *Jemiolka.*
Gf. Edm. Dzieduszycki's 3j. F.-H. *Yasri.*
Aug. Ritt. v. Gorayski's 4j. F.-St. *Balkitka* und 3j. dbr. St. *Wrzawa.*
Flor. R. v. Kozlowski's 3j. F.-St. *Dróżka* v. The Donnerhorn.
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 3j. F.-W. *Budrys III.*, 1800 K.
Val. Ritt. v. Stawiarski's 3j. F.-St. *Rezeda.*
Gest. Torskie's 3j. br. St. *Próbka.*

II. PR. V. KOMBORNIA. 1000 K. 2j. 1400 M. 10 U.
Alex. R. v. Bogucki's dbr. St. *Lady Charlatan.*
Alex. R. v. Dambski's dbr. St. *Karabela*
Gest Ostoia-Ostaszewski's F.-H. *Xerxes* (Hblt.) und br. St *Licho bez szlacki* (Hblt.).
Capt. Pech's br. H. *Dreyfus II.*
Gf. Stan. Siemienski's br. H. *Wacpan*, br. St. *My Dear* und br. St. *Paula.*
Capt. Treverton's br. St. *Chorszelanka* und F.-St. *Fala.*

III STAATSPR. 2500 K. 2400 M. 8 U.
Alex. R. v. Bogucki's 3j dbr. St. *Fais ton chemin.*
Marqu. Guy de Boishebert's 3j. br. St. *Dylagówka.*
Gf. Edm. Dzieduszycki's 3j. F.-H. *Yasri* (Hblt.).
Rittm. Gf. C. Montjoye's 3j. br. H. *Lancut.*
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 3j. F.-H. *Count Poletylo.*
Gf. Stan. Siemienski's 3j. F.-H. *Lemiesz.*
Jac. R. v. Siemiginowski's 3j. schw. St. *Zmejka.*
Gf. Sigm. Zamoyski's 3j. br. H. *Karambol.*

IV. GR RYMANOWER ST.-CH. 2000 K. 4000 M. 8 U.
Obl. Fr. v. Heintschl's 6j. dbr. St. *Coquette* (Hblt.).
Obl. Ed. Koller's 4j. dbr. H *Chorazy.*
Flor. R. v. Kozlowski's 4j. F.-St. *Wróżka* (Hblt.).
Stan. R. v. Ostaszewski's 6j. F.-St. *Licho* (Hblt.).
Capt. Pech's 4j. F.-W. *Nemo* (Hblt.).
Lad. Schindler's 4j dbr. St. *Kochanka.*
Gf. Stan. Siemienski's 5j. F.-W. *Niesforny* (Hblt.) und 4j. F.-St. *Walküre.*

Budapest, Sommer-Meeting 1899.

Erster Tag. Dienstag den 15. August.

I. DONAU-PR. 3400 K. 2400 M. 7 U.
GM. Erzh. Otto's 4j. br. H *Vert-Vert.*
A. Dreher's 3j. br. H. *Arod.*
Mr. Duke's 3j. br. H. *Duca* und 3j. F.-St. *Triole.*
A. Egyedi's 3j. br. H. *Káplár.*
Bar. H. Königswarter's 3j. dbr. H. *Corvinus.*
Bar. G. Springer's 4j. F.-H. *Gaspilleur*

II. HÜRDENR. D. DREIJ. 2300 K. 2400 M. 8 U.
GM. Erzh. Otto's F.-H. *Schlauberger.*
Bar. F Born's br. St. *Das ist die Wahre.*
Dr. Day's br. St. *A la grecque*
C. v. Geist's br. H. *Gyemánt* und br. St. *Czicza II.*
Mr. Janoff's F.-H. *Acetylen.*
G. v Rohonczy's br. H *Tiszagyongye.*
Bar S. Uechtritz' br. H. *Bambula.*

III. DIRECTORIUMS-PR. 11.900 K. 1400 M. 26 U.
GM Erzh. Otto's 4j. br. H. *Vert-Vert.*
El. v. Blaskovits' 3j. br. St. *Aranyka.*
A. Dreher's 4j br H. *Gagerl*, 4j. F.-St. *Busserl* und 3j. F.-H. *Hang' di' an*
Mr. Duke's 3j. F.-St. *Triole.*
L. Egyedi's 3j. br. H *Sándor.*
Gf. M. Esterhazy's 4j. F.-H. *Moring.*
Gf. T. Festetics' 4j. F.-H. *Doge.*
Gf. St. Forgach' 3j. dbr St. *Szeszély.*
Gf. E. Hunyady's 4j. F-St. *Fille.*
Gf. St. Károlyi's 4j. br. H *Plikus.*
Bar. H. Konigswarter's 4j. F.-H. *Aruló* und 3j. br. St. *Sandwich.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. dbr. St *Ilis.*
Al. R. v. Lederer's 3j. F-H. *Tímár.*
Mr. Newmarket's 4j. br. H. *Malteser.*
Fürst N. Pálffy's 3j. dbr. H. *Albatros* und 3j. dbr. St. *Harriet.*
Bar G. Springer's 3j. br. H. *Leader* und 3i. F.-St. *Jane Eyre.*
Gf A. Sternberg's 4j. br. H. *Aldomás.*
Rittm. A. Trankel's 5j. br. H. *L'Astro* und 3j. br. H. *Canterbury.*
Bar. S Uechtritz' 3j. F.-St. *Chryseïs.*
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner.*

IV. HANDICAP 3400 K. 1600 M. 17 U.
Ernst v. Blaskovits' 3j F.-H. *Vezsély.*
Mr. Dorryt's 3j. dbr. H. *Simbach.*
A. Dreher's 5j. br. St. *Gehst vira* und 3j. F.-H. *Hang' di' an.*
Mr. Duke's 3j. br. H *Duca.*
Rittm. v Flesch' 3j. F.-St. *Zsuzsi.*
Gf. E. Hunyady's 3j. br. H. *Diomed.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. St. *Ilis* und 3j. br. H. *Watchman.*
O. Marghiloman's 5j br. St. *Sagesse* *).
Mr. Newmarket's 4j. br. H. *Malteser.*
A. v. Péchy's 4j. br. H. *Orchef.*
G. v. Rohonczy's 4j. F.-St. *Arkangyaldt.*
Mr. Silton's 3j. br. St. *Isolde*
N. v. Szemere's 4j. br. H. *Félenk* und 3j. br H. *Grimaldi.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. br H. *Nickerl.*

V. VERKAUFSR. 2000 K. 1000 M 12 U.
A Dreher's 3j. F.-St. *Kadarka.*
Mr. Duke's 3j. F.-St. *Corsica.*
Gf. F. Esterhazy's 3j. Sch.-St. *Curtain.*
A Marghiloman's 4j. br. St. *La Belle Marion* v. Clairon—Gometra.
Mr. Newmarket's 3j. F.-St. *Elfe.*
G. v. Rohonczy's 4j. br. St. *Delno* und 3j. F.-St. *Azám* (Hblt.) v. Arcadian.
Obl. Alex. v. Sényi's 3j. F.-St. *Passable.*
Bar. S. Uechtritz' 5j. br. W. *Theophil* und 3j. F.-St. *Mini.*
Mr. C. Wood's 4j. dbr. St. *Rege.*
I. Zangen's 3j. br. H. *Oculi.*

VI. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 1000 M. 21 U.
Mr. Adrien's F.-St. *Megaera.*
Mr. Black's br. H. *Karmester.*
Mr. Dorryt's br. H. *Wälse.*
A. Dreher's F.-St. *Antigone.*
Mr. Duke's br. H. *Pascha*
A. Egyedi's F.-St. *Sweetheart.*
Bar. A. Harkanyi's br. St. *Altesse*
Gf. Zd. Kinsky's br. St. *Melella.*
Bar. H Konigswarter's br. H. *Philister* und F.-H. *Solaro.*
Mr. Lincoln's dbr. H. *Bandita.*
G. v. Lossonczy's dbr. H. *Des Grieux.*
A. v. Péchy's br. St. *Roast.*
G. v. Rohoncy's br. St. *Ariadne*, br W. *Adj isten* und F.-St. *My Lady*
Gest. Szászberek's F.-H. *Agens* und F.-H. *Façon.*
N. v. Szemere's br. H *Cocker.*
Gf. J. Teleki's Sch -H. *Kötyag.*
I. Zangen's F.-St. *Lutte.*

VII. WELTER-HCP. 2300 K. 1100 M. 21 U.
A. Dreher's 5j. F.-St. *Dogma* und 3j. F.-H. *Hang' di' an.*
Mr. Duke's 5j. br. St. *Contra* und 3j. F.-St. *Corsica.*

*) Falsche Nennung.

Bar. L. Edelsheim-Gyulai's 3j F-St. *Maria Pia.*
A. Egyedi's 3j. br. St. *Artatlan.*
Gf. Fr. Esterhazy's 3j. Sch.-St. *Curtain.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Watchman.*
Ritt v Lederer's 3j. br. H. *Ladro.*
A. Marghiloman's 4j. br. St. *La Belle Marion.*
A. v. Pechy's 4j. br St. *Prosa* und 3j. br H. *Da capo.*
G. v. Rohonczy's 4j. br St. *Delnö.*
Bar. G. Springer's 3j. br. St. *Feerie* und 3j. F.-St. *Jane Eyre.*
N. v. Szemere's 3j. br. H. *Grimaldi.*
Bar. S. Uechtritz' 5j. br. W. *Theophil*, 3j. br H. *Kup* und 3j. F.-St. *Mini.*
I. Zangen's 5j. br. H. *Balek* und 3j. br. H. *Oculi.*

Wien, September-Meeting 1899.

Erster Tag. Sonntag den 3. September.

III. GR. WIENER HCP. 17.000 K. 1600 M. 50 U.
GM. Erzh. Otto's 4j br. H. *Vert-Vert* und 3j. F.-St. *Highest time.*
G. Beit's 5j. br. St. *Lockvogel* v. Folmen—Forelock.
Ernst v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Veszély* und 3j. br. St. *Napfeny.*
Mr. Dorryt's 3j. F.-H *Ronny* und 3j dbr. H. *Simbach.*
Ant. Dreher's 5j br. H. *Tip-Top*, 4j. br. H. *Gagerl*, 4j. F.-St. *Busserl* und 3j. F.-H. *Hang' di' an.*
Mr. Duke's 3j. F.-St. *Triole*
Arth. Egyedi's 5j. br. St. *Néni*, 3j. br. H. *Káplár* und 3j. br. H. *Remete.*
L. Egyedi's 4j. dbr. H. *Valaki* und 3j. br. H. *Sándor.*
Gf. Mich. Esterhazy's 4j. br. H. *Moring.*
Gf P. Festetics' 3j. br. St. *Tanagra.*
Gf. Lad. Forgach' 4j. br. St. *Kisasszony* und 3j. dbr St. *Szeszély.*
Capt. George's 3j. br. St. *Batavia.*
Bar Joh. Harkanyi's 4j. br. H. *Vivó* und 4j. dbr. St *Jablanica.*
Gf. Arth. Henckel's 4j. F.-St. *Menyecske.*
Gf. Stef Károlyi's 3j. F.-St. *Fanny.*
Bar. Herm. Konigswarter's 4j. F.-H. *Aruló*, 3j. br. H *Bonvivant* und 3j. br. St. *Sandwich.*
Alex. Ritt. v. Lederer's 4j. dbr. H. *Daffy* und 3j. F.-H. *Timár.*
Mr. Lincoln's 3j. br. H. *Junius.*
Mr. Newmarket's 4j. br H. *Malteser.*
And. v. Péchy's 4j. F.-W. *Gonosz*, 3j. br. H. *Pharao* und 3j. dbr. W. *Casque.*
Bar. G. Springer's 4j. dbr. H. *Lulu*, 4j. F.-H. *Pavolin*, 3j. br. H. *Leader* und 3j. br. H. *Mindegy.*
Gf. Adalb. Sternberg's 6j. dbr. H. *Morny* und 4j. br. H. *Aldomás.*
Nic v. Szemere's 3j. F.-St. *Loindelle.*
Gf. Joh. Sztaray's 3j. br. H. *Ádoma.*
Pz. Max Eg. Taxis' 4j. br. H. *Makó.*
Rittm. Arth. Trankel's 3j. br. H. *Canterbury.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. dbr. H. *Jeu de barre.*
Rich. Wahrmann's 4j. br. St. *Duna.*
Mr. C. Wood's 4j. br. H. *Zdsslós* und 3j. br. H. *Beau-* [illegible]

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Koln 1899.

Erster Tag. Freitag den 1. September.

KÖLNER HCP. ST.-CH. 5000 Mk. 4600 M.
Es sind stehengeblieben:

Porridge 6j.	76	Kg.	Golden Days 4j.	$66\frac{1}{2}$	Kg.
Silk Spider a.	73	„	Jephta's Daughter 4j.	$66\frac{1}{2}$	„
Roll a.	$72\frac{1}{2}$	„	Proposal a.	63	„
Santa Rosa a.	72	„	Slava 5j.	63	„
Patvar 6j	$70\frac{1}{2}$	„	Csakathurn 6j.	62	„
Julianstown a.	70	„	Sprite III. 4j.	61	„
Nessel 6j.	$69\frac{1}{2}$	„			
Lord of the Valley a.	68	„			

Zweiter Tag. Sonntag den 3. September.

RHEINISCHES JAGDR. Epr. u. 6000 Mk. 5200 M.
Es sind stehengeblieben:

Porridge 6j.	Sonderling 6j.	Julianstown a.
Quilon a.	Stratege 6j.	Slava 5j.
Leuchtkugel 4j.	Austin 4j.	Kadett 6j.
Balrath 6j.	Silk Spider a.	

RESULTATE.

Czegled 1899.

Sonntag den 30. Juli.

I. ERÖFFNUNGSR. 400 K. 2000 M.
Gf. Joh. Pejacsevich' 6j. Sch.-St. *Csipke* v. Remember (Hblt.), 73 Kg. (Privat) . Einj.-Freiw. Eug. v. Horthy 1
J. v. Beretvas jun.'s 4j. dbr. St. *Mirza* (Hblt.), 72 Kg. Lt. Herb. v. Riedl disqu.

Tot. 6 : 5. *Mirza*, welche leicht mit anderthalb Langen gewann, wurde in Folge eines von *Csipke's* Reiter wegen Umreitens einer Stange eingebrachten Protestes disqualificirt. Werth: 440 K.

II. CZEGLÉDER HÜRDENR. 400 K. 2400 M.
Obl. Wilh. v. Cserey's a. dbr St. *Erda* v. Routier (Hblt.), 70 Kg. (Privat) . . . . Lt. v. Jovanovich 1
Lt. Bar. J. Durneisz' a. dbr. W. *Prior*, 74 Kg. Lt. v. Szilley 2
Rittm. Jos. Joannovits' 4j. F.-St. *Bóra*, 68 Kg. Rittm. Gf. O. Bissingen 3

Tot.: 19 : 5. Mit ungezahlten Langen gewonnen; schlechte Dritte. Werth: 390, 40 K.

III. STEEPLE-CHASE. 1000 K. 4000 M.

Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. br. H. *O hó* v. Phil—Olyannincs, 70 Kg. (Fetting) . Einj.-Freiw. Eug. v. Horthy 1
Lt. H. v. Riedl's a. F.-W. *Herschell Chief*, 77 Kg. Bes. 2
Rittm. A. v. Szalatsy's 5j. br. St. *Lujza* (Hblt.), 73 Kg. Lt. C. Tragor 3

Tot.: 8:5. Mit einer Lange gewonnen; eine halbe Lange zurück die Dritte. Werth: 985, 75 K.

IV. FLACHR. 600 K. 1600 M.

Gf. Joh. Pejacsevich' 3j. F.-St. *Apollonia* v. Filou—Anodyne, 67 Kg. (Fetting) . Einj.-Freiw. Eug. v. Horthy 1
C. v. Tömöry jun.'s 5j. F.-St *Delphin*, 73 Kg. Bes. 2
Obl. Jul. Schneidt's a. F.-St. *Odmowa*, 73 Kg. . . Bes. 3

Tot.: 8:5. Verhalten mit drei Langen gewonnen; ebensoweit zurück die Dritte. Werth: 590, 60 K.

V. DAMENPR. Jagdr. 3 Ehpr. 6000 M.

Lt. Vict. v. Stojanovics' a. br. W. *Névtelen* (Hblt.), 80 Kg. Bes 1
Rittm. A. v. Szalatsy's a. br. W. *Holló* (Hblt.), 80 Kg. Cad.-Off.-Stellv. Meskó 2
Rittm. J. Joannovits' a. br. St. *Paproc*, 85 Kg. Bes. 3
Obl. H. Frankenberg's 5j. F.-H. *Chamant II.* (Hblt.), 80 Kg. Lt. v. Jovanovich 0

Tot.: 16:5. Nach Kampf mit einer halben Lange gewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Werth: Ehrenpreis und 130 K., Ehrenpreis, Ehrenpreis.

Tatra-Lomnicz 1899.

Erster Tag. Mittwoch den 9. August.

I. PR. V. BARLANGLIGET. 1650 K. 3j. 2400 M.

Obl. v. Okolicsanyi's br. H. *Mon plaisir* v. Culloden—Mistake, 65 Kg. (R. Johnson) . Obl. v. Kreutzbruck 1
C. v. Geist's F.-St. *Remeny*, 65½ Kg. . . v. Gomory 2

Tot.: 6:5. Wett.: 2½ auf *Mon plaisir*, 2½ *Remény*. Verhalten mit vierzig Längen gewonnen. Werth: 1150, 250 K., 410 K. der Renncasse.

II. PR. V. CSORBA. 2800 K. 1400 M.

Gf. Th. Andrassy's 3j. br. H. *Forgó* v. Beau Brummel—Favorita, 54½ Kg. (Ball) . . . . . Gilchrist 1
Gf. E. Batthyány's 3j. F.-St. *Gaudriole*, 53 Kg. Huxtable 2
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Bugris*, 53 Kg. . Wilton 3
A. v. Pechy's 5j. F.-H. *Stewarton*, 60½ Kg. Fk. Sharpe 0

Tot.: 18:5. Platz: 86:25 und 55:25. Wett.: 2 auf *Stewarton*, 4 *Forgó* und *Gaudriole*, 5 *Bugris*. Sicher mit einer Lange gewonnen; zwölf Längen zurück der Dritte. Werth: 2450, 590 K.

III. TATRA-HCP. 20.000 K. 1600 M.

Bar. H. Königswarter's 3j. br. St. *Sandwich* v. Buccaneer—Semele, 53 Kg. (J. Reeves) . . . . . Adams 1
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner*, 49½ Kg. Prudames 2
GM. Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time*, 52½ Kg. Kapousek 3
Gf. E. Degenfeld's 4j. br. H. *Goher*, 49 Kg. . Wilton 4
Gf. St. Forgách' 4j. br. St. *Kisasszony*, 55 Kg. . Poole 0
Al. R. v. Lederer's 4j. dbr. H. *Dalffy*, 52 Kg. Gilchrist 0
Mr. Redgrey's 3j. dbr. St. *Illusion*, 43 Kg. . . Sands 0

Tot.: 11:5. Platz: 27:25, 61:25 und 52:25. Wett.: 2 *Sandwich*, 4 *Dalffy* und *Gohér*, 5 *Highest time* und *Kisasszony*, 7 *Illusion*, 8 *Round the corner*. Sicher mit einer halben Länge gewonnen; drei Längen zurück die Dritte, eine halbe Länge vor dem Vierten. Werth: 16.000, 2600, 600 K., 6200 K. der Renncasse.

IV. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 1000 M.

C. v. Geist's F.-H. *Bolygó* v. Baka (Hblt.), 4000 K., 52 Kg. (Mrawick) . . . . Adams 1
Bar. H. Königswarter's dbr. St. *Esparsette*, 2000 K., 48½ Kg. . . . . . Sands 2
Gest. Szászberek's br. H. *Aladin*, 4000 K., 52 Kg. Fk. Hesp 3
Gf. E. Degenfeld's F.-St. *Roquebrune*, 4000 K., 50½ Kg. Wilton 4

Tot.: 14:5. Platz: 27:25 und 43:25. Wett.: 11:4 *Roquebrune*, 11:2 *Aladin*, 3 *Bolygó*, 8 *Esparsette*. Sicher mit einer Lange gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1950, 390 K.

V. HCP. D. ZWEIJ. 2300 K. 1000 M.

Ritt. v. Lad's F.-St. *Mumus* v. Bálvany—Mathilde, 51½ Kg. (Mrawick) . . . . Poole 1
Gest. Féltorony's br. H. *Problem*, 53 Kg. . Kapousek 2
Mr. Duke's br. St. *Suada*, 53 Kg. . . . . Fk. Hesp 3
Gf. Mich. Karolyi's br. St. *Tiamo*, 44½ Kg. Kölling 0
C. v. Geist's F.-St. *Julis*, 43½ Kg. . . . Csuvar 0

Tot.: 23:5. Platz 59:25 und 120:25. Wett.: 2 *Tiamo*, 2½ *Mumus* und *Suada*, 5 *Problem*, 8 *Julis*. Sicher mit einer halben Länge gewonnen; eine Länge zurück die Dritte. Werth: 1950, 600 K., 30 K. der Renncasse.

VI. VERKAUFSR. 2000 K. 1200 M.

Al. Ritt. v. Lederer's 3j br. H. *Contrás* v. Primas II.—Catalpa, 1000 K., 49 Kg. (Hansi) . . . . Prudames 1
Gf. T. Andrassy's 3j. F.-St. *Szemle*, 2000 K., 50½ Kg. Gilchrist 2
Gf. A. Pejacsevich' 4j. F.-H. *Diszpolgár*, 6000 K., 61½ Kg. Fk. Sharpe 3
Gf. E. Degenfeld's 4j. br. St. *Szeszély II.*, 6000 K., 60 Kg. . . . . Wilton 0
Mr. Black's 5j. br. H. *Toreknök*, 1000 K., 55 Kg. Griffiths 0
Obl. Gf. Fr. Schönborn's 6j. br. W. *Chasseur d'Afrique*, 1000 K., 53½ Kg. . . . . . . Adams 0

Tot.: 35:5. Platz: 37:25 und 37:25. Wett.: 1½ *Szeszely II.*, 2 *Contrás*, 3 *Diszpolgár*, 5 *Szemle* und *Chasseur d'Afrique*, 6 *Toreknök*. Leicht mit vier Langen gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1950, 370 K.

VII. VERKAUFSR. 1650 K. 1600 M.

C. v. Geist's 3j br. St. *Rések* v. Ercildoune—Response, 4000 K., 71½ Kg. (Mrawick) . Obl. v. Kreutzbruck 1
Rittm. L. Kundl's 3j. F.-H. *Clou*, 1600 K., 63 Kg. Brook 2

Tot.: 8:5. Wett.: 11:2 auf *Clou*, 11:4 *Rések*. Leicht mit fünf Langen gewonnen. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 1160, 260 K., 300 K. der Renncasse.

Zweiter Tag. Donnerstag den 10. August.

I. PR. V. SZALOK. 1650 K. 3j. 1200 M.

Obl. v. Okolicsanyi's br. H. *Mon plaisir* v. Culloden—Mistake, 72 Kg. (R. Johnson) . Obl. v. Kreutzbruck 1
Gf. Th. Andrássy's F.-St. *Szemle*, 1000 K., 63½ Kg. v. Gomory 2
Rittm. L. Kundl's F.-H. *Clou*, 1000 K., 67 Kg. Brook 3

Tot.: 7:5. Wett.: 2 auf *Mon plaisir*, 1¾ *Szemle*, 6 *Clou*. Leicht mit fünf Langen gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte. Werth: 1150, 250, 100 K., 270 K. der Renncasse.

II. HANDICAP. 2300 K. 1600 M.

Gf. Th. Andrássy's 4j. br. St. *Veloce* v. Stronzian—Veglia, 55½ Kg. (Ball) . . . . Gilchrist 1
Mr. Newmarket's 4j. br. H. *Malteser*, 64 Kg. Fk. Hesp 2
Obl. Gf. V. Spaur's 3j. dbr. St. *Duty*, 46½ Kg. Sands 3
Gf. E. Degenfeld's 4j. br. St. *Szeszély II.*, 50½ Kg. Wilton 0

Tot.: 13:5. Platz: 39:25 und 53:25. Wett.: 2 *Malteser* und *Szeszely II.*, 2½ *Veloce*, 9 *Duty*. Nach Kampf mit einer kurzen Kopflänge gewonnen; zwei Langen zurück die Dritte. Werth: 1950, 570 K.

III. LOMNICZER HCP. 7000 K. 2j. 1100 M.

Gest. Féltorony's br. St. *Silfide* v. Althorp—Saba, 52½ Kg. (Romwalter) . . . . Poole 1
GM. Erzh. Otto's br. St. *Allerweil fidel*, 59½ Kg. Wilton 2
Bar. H. Königswarter's br. St. *Miss Jeannie*, 60 Kg. Adams 3
Gf. E. Batthyany's br. H. *Khismet*, 53½ Kg. Gilchrist 0
Mr. Duke's br. St. *Suada*, 54½ Kg. . . Fk. Hesp. 0

Tot.: 35:5. Platz: 39:25 und 46:25. Wett.: 2¼ *Miss Jeannie*, 2½ *Khismet*, 3 *Silfide*, 5 *Allerweil fidel* und *Suada*. Sicher mit fünf Viertellängen gewonnen; fünf Langen zurück die Dritte. Werth: 6000, 850 K., 1300 K. der Renncasse.

IV. PR. V. POPRAD. 2800 K. 2400 M.

GM. Erzh. Otto's 4j. br. H. *Vert-Vert* v. Primas II., Kisbér öcsese od. Gunnersbury—Vertumna, 54½ Kg. (Romwalter) . . . . . . Kapousek 1
Gf. E. Degenfeld's 4j. br. H. *Goher*, 54½ Kg. Wilton 2

Tot.: 6:5. Wett.: 2 auf *Vert-Vert*, 2 *Goher*. Sehr leicht mit einer Halslange gewonnen. Werth: 2450, 470 K.

V. VERKAUFSR. 2000 K. 1300 M.

Gf. Th. Andrássy's 3j. br. H. *Forgó* v. Beau Brummel—Favorita, 6000 K., 55½ Kg. (Ball) . Gilchrist 1
Al. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Contrás*, 1000 K., 49 Kg. Prudames 2
C. v. Geist's 3j. dbr. St. *Yvonne*, 1000 K., 47½ Kg. Wilton 3
Mr. Dorryt's 3j. br. St. *Win some money*, 1000 K., 47½ Kg. Sands 4

Tot.: 20:5. Platz: 44:25 und 64:25. Wett.: 11:4 auf *Win some money*, 2½ *Contrás*, 3½ *Forgó*, 6 *Yvonne*. Sicher mit einer Lange gewonnen; sechs Langen zurück die Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1950, 590 K.

VI. MAIDENR. 2300 K. 1100 M.

C. v. Geist's 2j. br. H. *Tolonez* v. Beau Brummel—Toinette, 50 Kg. (Mrawick) . . . . . . Gilchrist 1
El. v. Blaskovits' 2j. F.-H. *Charmer*, 50 Kg. Prudames 2
Mr. Black's 2j. dbr. St. *Du nur*, 48½ Kg. . Sands 3
Gf. E. Degenfeld's 2j. br. St. *Voletta*, 48½ Kg. Wilton 0
Gf. A. Pejacsevich' 2j. F.-H. *Bencze*, 52 Kg. . Poole 0

Tot.: 23:5. Platz: 61:25 und 34:25. Wett.: 1½ *Charmer*, 2½ *Du nur* und *Tolonez*, 6 *Voletta*, 8 *Bencze*. Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen; zweieinhalb Langen zurück die Dritte. Werth: 1950, 560 K.

VII. MATLARHAZAER HCP. 1950 K. 1600 M.

C. v. Geist's 3j. br. H. *Kékes* v. Beau Brummel—Bimbó, 63 Kg. (Mrawick) . . . . Obl. v. Kreutzbruck 1
B. v. Liptay's 4j. br. H. *Nyiri-Bicskás*, 68 Kg. v. Gomory 2
Gf. A. Pejacsevich' 3j. dbr. St. *Dolly*, 60 Kg. Brook 3

Tot.: 17:5. Wett.: Pari *Dolly*, 2 *Kékes* und *Nyiri-Bicskás*. Sicher mit einer Lange gewonnen; drei Langen zurück die Dritte. Werth: 1550, 250, 100 K., 440 K. der Renncasse.

NOTIZEN.

HINDERNISS wurde von Captain Gaston an Mr. Brook verkauft.

FRANZ GRETZBACH erhielt für das Jahr 1899 die Licenz für Flachrennen, für Hürdenrennen und Steeple-chases.

VIVIAN kommt wieder nach Oesterreich-Ungarn zurück. Der tüchtige Mann wurde vom Grafen Arthur Henckel als Privattrainer engagirt.

NACHFOLGENDE RENNFARBEN wurden für das Jahr 1899 eingetragen: Oberlieutenant Alexander von Sényi: blau, rothe Aermel, schwarze Kappe.

PASSABLE ist in den Besitz des Oberlieutenant Alexander von Sényi, *Eredmény* in das Eigenthum des Oberlieutenant Prinzen Hugo Taxis übergegangen.

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Baden bei Wien. [illegible] August, [illegible] September
[illegible] August
Wels . . . . [illegible], 6., [illegible] September
Linz . . . . 10., 14., 17. September
Wien (Herbst-Meet.): 24., 28. September, 1., 5., 8., 12., 15. October
Salzburg . . . . 24., 27., 29. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Westend: 30. August, 2., 5., 8., 13., 15., 22., 25., 27. September, 2., 4. October
Berlin-Weissensee: 8., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29. October, 3., 5., 10., 12. November

FRANKREICH.

Cabourg . . . . 14., 16. August
Deauville . . . . 24. August
Neuilly-Levallois: 27., 30. August, 2., 6., 13., 20. September, 4., 11., 18., 25. November
Le Pin . . . . 24. September
[illegible]
[illegible]

PROGRAMME.

Baden, August-Meeting 1899.

Zweiter Tag. Sonntag den 13. August. 3 Uhr.

I. SONNTAGS-RENNEN. 2200 K. 2800 M.

Tansy	2760 M.	Rose Fern	2820 M.
Fortuna	2760 »	El Dorado Belle	2820 »
Princesse Nefta	2800 »	Valois	2820 »
Lorena	2800 »	Deck Miller	2840 »
Elegy	2800 »	Minnie Birchwood	2840 »
Lizzie Vogel	2800 »	Mabel Moneypenny	2840 »
Kerins	2800 »	Reddy	2840 »
Baronaise	2800 »	George A.	2860 »
Sprinter	2800 »	Miss Sidney	2860 »
Marie	2800 »	Charming Chimes	2860 »
Nellie H.	2800 »	Hornelia Wilkes	2860 »
Iquique	2820 »	Wilburn M.	2880 »
Nathalie	2820 »	Avana	2880 »
Twinkle	2820 »		

II. CHAMPIONSHIP VON EUROPA. 14.000 K. 1609 M.

Domera T.	1609 M.	Senator A.	1609 M.
Colonel Kuser	1609 »	Que Allen	1609 »
George A.	1609 »	Boabdil	1609 »
[illegible]	1609 »	Athanio	1609 »
Cut Glass	1609 »	Miss Sidney	1609 »

III. INLÄNDER-R. [illegible]. CL. 3000 K. 2800 M.

Benefiz	2800 M.	Páva E.	[illegible] M.
Putzmacherin	2800 »	Van-nina	2850 »
Teufelsmadel	2800 »	Blasel	2850 »
Pista	2800 »	Donaudorf	2850 »
Bartschofsky	2800 »	Carignano D.	2850 »
Mabel W.	2800 »	Arion	2850 »
Eszmeny	2825 »	Kaplanhof	2850 »
Ara	2825 »		

IV. PR. D. DREIJ. 2600 K. 2600 M.

Young Nominator	2600 M.	Dobrák	2600 M.
Prasident	2600 »	Nevtelen D.	2600 »
Tarantella	2600 »	Trilby	2625 »
Méregduda	2600 »	Lisl	2625 »
Elso	2600 »	Futár	2650 »
Badnerin	2600 »	Prophet	2700 »
Herzkonig	2600 »	Mary C.	2700 »
Kluk	2600 »	Puzsi	2700 »
Tarara Bumm	2600 »	Miss Inna B.	2725 »
Baratieri	2600 »		

V. HANDICAP. 1800 K. 2800 M.

Rachel P.	2800 M.	Oratava	2860 M.
Oncritilla	2800 »	Greenlander Girl	2860 »
Manilla	2800 »	Gloster H.	2860 »
The Witch	2820 »	Happy Bird	2880 »
Fortuna	2820 »	Nellie M.	2880 »
William M. Evarts	2820 »	Lord Caffrey	2880 »
Happy Jim	2820 »	Valois	2880 »
Golden Russett	2840 »	El Dorado Belle	2880 »
Princetta	2840 »	Nathalie	2900 »
Marie Ansel	2840 »	Arline	2900 »
[illegible]	[illegible] »	Rose Fern	2920 »
Guy Fly	2860 »	Antelater	2920 »
Virginia Belle	2860 »	Clara G.	2920 »

VI. PR. V. GAADEN. 2200 K. 2600 M.

Kronprinz	2600 M.	Felix Papageno	2640 M.
Eolo	2600 »	Girardi	2660 »
Cri-cri	2600 »	Paul H.	2680 »
Medea	2600 »	Putzmacherin	2680 »
Eile dich	2620 »	Pristny II.	2700 »
Miss O'Shanter	2620 »	Van-nina	2720 »
Odilon	2640 »	Kaplanhof	2720 »
Bruder Martin	2640 »	Noblesse	2740 »
Lev	2640 »	Tummle dich	2740 »
Rhoda	2640 »	Peregrinus	2740 »
Adolph W.	2640 »		

RESULTATE.

Baden, August-Meeting 1899.

Erster Tag. Donnerstag den 10. August.

I. ERÖFFNUNGSR. 1500, 400, 200, 100 K. 3000 M.

J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. br. H. *Wilburn M.* v. Wilton—Rose Leyburn, 3075 M. Tappan 4 : 27^{6} (1 : 27) 1

Carl Lorenz' 6j. br. St. *Dongo A.*, 2950 M. Miller 4 : 28 (1 : 30^{8}) 2

Bar. Leopold Sternbach's 5j. br. St. *Tansy*, 2950 M. Ederer 4 : 29^{9} (1 : 31^{4}) 3

Cav. Giuseppe Rossi's 5j. R.-H. *Deck Miller*, 3075 M. Bes. 4 : 31 (1 : 28^{7}) 4

Mr. Dollar's 7j. Sch.-St. *Ruth T.*, 3000 M. Ritt. v Wachtler 0

Gf. Carl Schonborn-Buchheim's 9j. schwbr. St. *Marie Ansel*, 3000 M. . . . . Nelson 0

Josef Denk's 6j. F.-H. *Guy Fly*, 3000 M. . . Clayton 0

Johann Czeloth's 7j. br. St. *Marie*, 3000 M . . . Bes. 0

Gest. Miklósfalva's a. schwbr. H. *Gloster H.*, 3025 M. Ritt. v. Mautner 0

E. Grimmer v. Adelsbach's 8j. br. St. *Nellie H.*, 3025 M. Moser 0

L. Duman's 6j R.-H. *Baronaise*, 3025 M. . . Verriere 0

Leopold Hauser's a. F.-St. *Nathalie*, 3050 M. . Kalista 0

Mr. White's 10j. lbr. St. *Romola*, 3075 M. . H. Goff 0

W. Schlesinger & Co.'s 7j. F.-St. *Rose Fern*, 3050 M. J. Brown disqu.

Tot.: 105 : 50. Platz: 31 : 25, 33 : 25 und 43 : 25. *Rose Fern*, welche als Dritte einkam, wurde wegen Galoppirens durch das Ziel disqualificirt.

II. INLANDER-R. III. CL. 1600, 500, 200, 100 K. 2800 M.

Carl Neidl's 4j. dbr. H. *Bruder Martin* v. Sunrise Patchen—Ida, 2800 M. . . . . Bes. 4 : 35^{3} (1 : 38^{3}) 1

Leopold Wanko's 4j. br. St. *Fantasie*, 2825 M Ederer 4 : 35^{9} (1 : 37^{6}) 2

Carl Kreipl's 4j. schw. H. *Felix Papageno*, 2825 M. Bes. 4 : 37^{5} (1 : 38^{3}) 3

Weidinger & Wöss' 4j. br. St. *Princess Trouble*, 2825 M. M. Wöss 4 : 38^{3} (1 : 38^{5}) 4

Gebr. Mahler's 4j R.-H. *Szeles P.*, 2800 M. . . Göbl 0

Carl Lorenz' 4j. lbr. St *Turfcaroline*, 2800 M. Miller 0

Mr. Black's 4j. br. St. *Callisti*, 2800 M. . . . Mauro 0

Bar. Stefan Sennyey's 7j. dbr. H. *Hollo D.*, 2800 M. Bes. 0

Leopold Hauser's 5j. Rothsch.-St. *Odilon*, 2825 M Kalista 0

Caspar Bartenstein's 5j. R.-H. *Lev*, 2825 M. Neumeier 0

Gest. Keplanhof's 4j. R.-H. *Adolph W.*, 2825 M. A. Winkler 0

Leopold Hauser's 5j. R.-H. *Girardi*, 2850 M. D. G. Goff 0

Mr .White's 4j. br. St. *Parnó*, 2850 M. . . . H. Goff 0

Ignaz Zöhrer's 4j. schwbr. H. *Hatalmas*, 2850 M. Bes. 0

Tot.: 1630 : 50. Platz: 101 : 25, 62 : 25 und 62 : 25.

III. PR. V. WESTEND. 2000, 600, 250, 150 K. 2800 M.

Albert Moser's 5j. F.-St. *Hornelia Wilkes* v. Hornell Wilkes—Isabella, 2780 M. . . Bes 4 : 04 (1 : 27^{7}) 1

J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. br. H. *Legene*, 2780 M. Tappan 4 : 04^{4} (1 : 27^{9}) 2

Poldy MacPhee-Seager's 6j. br. St. *Miss Sidney*, 2800 M. Seager 4 : 07^{6} (1 : 28^{4}) 3

Carl Lorenz' 9j. R.-H. *Boabdil*, 2820 M. Miller 4 . 08^{3} (1 : 28) 4

Carl Kreipl's 8j. lbr. St. *Antelater*, 2780 M. . . Bes. 0

Sigmund Spitz & Co.'s 9j. br. St. *Clara G.*, 2780 M. H. Goff 0

W. Schlesinger & Co.'s 8j. br. St. *Cut Glass*, 2800 M. J. Brown 0

Gf. Stefan Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral*, 2800 M Peck 0

Tot.: 1411 : 50 Platz: 85 : 25, 40 : 25 und 49 : 25.

IV. BADENER ZUCHTPR. 4500, 1600, 1100, 500, 300 K. 3500 M.

Weidinger & Wöss' 5j. F.-St. *Princesse Nefta* v Prince Warwick—Nefta, 3530 M. . G Woss 5 . 24 (1 : 31^{7}) 1

Leopold Hauser's 4j. R.-H. *Blasel*, 3450 M. Kalista 5 : 27^{2} (1 : 34^{2}) 2

Sorger & Moser's 4j. br. H. *Donaudorf*, 3450 M. Moser 5 : 28^{1} (1 : 35^{1}) 3

Gest. Kaplanhof's 4j. schwbr. St. *Trolley Girl*, 3450 M. A. Winkler 5 : 28^{6} (1 : 35^{2}) 4

Weidinger & Wöss' 5j. lbr. St. *Tummle dich*, 3500 M. M. Wöss 5 : 29^{5} (1 : 34^{1}) 5

Leopold Wanko's 4j. br. St. *Fantasie*, 3450 M. Ederer 0

Leopold Hauser's 4j. br. H. *Paul H.*, 3450 M. D. Goff 0

Gebr. Mahler's 4j. R.-H. *Szeles P.*, 3450 M. . . Göbl 0

Victor Silberer's 4j. br. H. *Arion*, 3450 M. . . Miller 0

Gest. Kaplanhof's 4j. R.-H. *Adolph W.*, 3450 M Zöhrer 0

Dess. 4j. br. St. *Mabel W.*, 3450 M. . . . F. Winkler 0

Victor Silberer's 5j. schwbr. St. *Fortuna*, 3500 M Peck 0

Ferdinand Hölzl's 5j. br. St. *Ara*, 3500 M. . . Clayton 0

Tot.: 74 : 50. Platz: 29 : 25, 38 : 25 und 39 : 25.

V. RENNEN F. DREIJ. 1500, 400, 200, 100 K. 2600 M.

Sir Tergesti's dbr. H. *Bolygó* v. Dirego—Broska, 2560 M. Rossi 4 : 22^{9} (1 : 42^{7}) 1

Gf. Miklós Dessewffy's F.-H. *Elso*, 2560 M. Balasz 4 : 23^{1} (1 : 42^{8}) 2

Mr. Redblue's br H. *Dobrák*, 2600 M. Clayton 4 : 23^{7} (1 : 41^{4}) 3

Leopold Hauser's br. St. *Russtikana*, 2560 M. Kalista 4 : 30^{8} (1 : 45^{7}) 4

Mr Black's br. H. *Damon*, 2560 M. . . . . . Mauro 0

Caspar Bartenstein's R.-H. *Ali*, 2560 M. . . Neumeier 0

Lajos Weiss' br. St. *Zona*, 2560 M. . . . . . Spitzer 0

J. Schwarzinger's br. H. *Fliegender Hollander*, 2560 M. Bes. 0

Ferdinand Holzl's br. H. *Ujoncz*, 2560 M. . . Bes. 0

Gf. Theodor Andrassy's br. H. *Nevtelen D.*, 2560 M. Kuster 0

Leopold Wanko's br St. *Dornroschen*, 2600 M. Ederer 0

Leopold Hauser's br. H. *Young Nominator*, 2600 M. D. B. Goff 0

Gest. Wienerwald's R.-St. *Lady Quartermaster*, 2600 M. Nelson 0

Franz Linner's br. H. *Purdé*, 2600 M. . . . . . Bes. 0

Johann Czeloth's br. H. *Baratieri*, 2600 M. . . . Bes. 0

Poldy MacPhee-Seager's R.-St. *Etelka*, 2600 M. Seager 0

Carl Lorenz' Rothsch.-St. *Kenyes*, 2600 M. . . Miller 0

Tot.: 520 : 50. Platz: 75 : 25, 73 : 25 und 40 : 25.

VI. QUELLEN-PR. 1600, 450, 250, 100 K. 2800 Meter.

J. Morgenstern & S. Ruzicka's 8j. br. St. *Avana* v. Squire—Talmage, 2860 M. . Tappan 4 : 08^{3} (1 : 26^{8}) 1

Weidinger & Wöss' 8j. br. H. *George A.*, 2840 M. M. Wöss 4 : 08^{5} (1 : 27^{5}) 2

Gest. Ebenfurth's a. br. St. *Arline*, 2800 M. Neidl 4 : 10^{2} (1 : 29^{4}) 3

Gest. Miklósfalva's 9j. br. H. *Reddy*, 2820 M. Ritt. v. Mautner 4 : 10^{3} (1 : 28^{7}) 4

Gf. C. Schönborn-Buchheim's 8j. br. H. *Iquique*, 2800 M. J. Crove 0

W. Schlesinger & Co.'s 7j. F.-St. *Rose Fern*, 2800 M. J. Brown 0

L. Duman's 6j. R.-H. *Baronaise*, 2800 M. . Verriere 0

P. MacPhee-Seager's 6j. br. St. *Minnie Birchwood*, 2820 Meter . . . . Seager 0

Obl. J. Klaus' 8j. R.-H. *Charming Chimes*, 2840 M. Kalista 0

Tot.: 127 : 50. Platz: 40 : 25, 51 : 25 und 72 : 25.

VII. PR. D. DREIJ. 1700, 500, 250, 150 K. 2600 Meter.

Weidinger & Wöss's F.-St. *Mary C.* v. Tonquin—Mary, 2675 M. . . . . G. Wöss 4 : 23 (1 : 38^{8}) 1

Sir Tergesti's br. H. *Méregduda*, 2600 M. Rossi 4 : 24^{3} (1 : 41^{6}) 2

Gest. Wienerwald's R.-St. *Miss Inna B.*, 2675 M. Nelson 4 : 24^{9} (1 : 39) 3

Leopold Hauser's Sch.-H. *Präsident*, 2600 M Kalista 4 : 25 (1 : 41^{3}) 4

Gest. Dörfles' schwbr. H. *Kluk*, 2600 M. . R. Muller 0

Gf. J. Keglevich' br. St. *Lisl*, 2600 M. . . . Clayton 0

Bar. L. Sternbach's Rothsch.-St. *Trilby*, 2625 M. Ederer 0

Victor Silberer's br. St. *Badnerin*, 2625 M. . . . Peck 0

Gest Wienerwald's dbr. St. *Puzsi*, 2650 M. A. Piatnik 0

W. Schlesinger & Co.'s F.-H. *Wonder*, 2700 M. J. Brown 0

Tot.: 94 : 50. Platz: 34 : 25, 41 : 25 und 50 : 25.

BERICHTE.

Baden, August-Meeting 1899.

Erster Tag. Donnerstag den 10. August.

Unter günstigen Auspicien vollzog sich am Donnerstag die Eroffnung des Badener August-Meetings. Das Wetter war günstig, der Besuch fur einen Wochentag gut, und der Sport liess nichts zu wunschen übrig. Es gab sogar eine Reihe sehr interessanter Rennen und verschiedene ganz ausgezeichnete Leistungen, namentlich in den internationalen Concurrenzen. Die Hauptnummer des Tages-Programmes, der mit 8000 Kronen dotirte Badener Zuchtpreis, endete mit einem leichten Siege von *Princesse Nefta* über *Blasel* und *Donaudorf*. Die Inlander-Traberkönigin hat das werthvolle Rennen nun zum zweiten Male gewonnen; bekanntlich siegte sie auch vor zwölf Monaten in demselben. An Ueberraschungen fehlte es nicht; Freunde von Aussenseitern hatten Gelegenheit, zwei Hundert Gulden-Quoten und eine von über fünfzig Gulden einzuheimsen, denn der Totalisateur escomptirte die Siege von *Bruder Martin*, *Hornelia Wilkes* und *Bolygó* mit 163, 144, beziehungsweise 52 : 5 fl.

Im Eröffnungsrennen versuchten sich *Tansy*, *Dongo A.*, *Ruth T.*, *Marie Ansel*, *Guy Fly*, *Marie*, *Gloster H.*, *Nellie H.*, *Baronaise*, *Nathalie*, *Rose Fern*, *Wilburn M.*, *Deck Miller* und *Romola*. Favorit war *Wilburn M.* vor *Dongo A.*; auch *Deck Miller* hatte viele Freunde. Vom Start weg führte *Tansy* vor *Dongo A.*, *Baronaise*, *Rose Fern* und *Wilburn M.* bis zur zweiten Runde, wo sie das Commando an *Dongo A.* abtreten musste. Die Letztere behauptete sich uber die nachsten 800 Meter an der Spitze vor *Tansy*, dann hatte sich *Wilburn M.* bis zu ihr vorgearbeitet, und damit war es um sie geschehen. Verhalten trable *Wilburn M.* nun den weiteren Rest des Weges vor dem Felde einher, um schliesslich nach Gefallen gegen *Dongo A.* zu gewinnen. *Tansy* war Dritte knapp vor *Rose Fern*, die zuletzt mit einem grossartigen Vorstosse kam, aber durch's Ziel galoppirte, weshalb sie disqualificirt wurde, so dass *Deck Miller* das vierte Geld erhielt.

Das Inlanderrennen III. Classe bestritten ausser dem heissen Favorit *Parnó* noch die gleichfalls stark gewettete *Princess Trouble*, *Felix Papageno*, *Szeles P.*, *Bruder Martin*, *Turfcaroline*, *Callisti*, *Hollo D.*, *Fantasie*, *Odilon*, *Lev*, *Adolph W.*, *Girardi* und *Hatalmas*. Im Momente des Senkens der Flagge galoppirte *Parnó*, so dass sie nahezu ganz aus dem Rennen schied, dagegen kam *Princess Trouble* gut weg und erlangte gleich die Spitze. *Bruder Martin* und *Fantasie* machten sich sofort an ihre Verfolgung und waren schon, als die Pferde zum ersten Male die Tribünen passirten, dicht hinter der Führenden. Zwischen den Dreien gab es nun einen heftigen Kampf um das Commando den ganzen weiteren Weg hindurch. Unmittelbar vor der letzten Bahnkrümmung machte *Princess Trouble* einen Fehler, so dass *Bruder Martin* und *Fantasie* an ihr vorbeigehen konnten. In der Geraden schlug *Bruder Martin* dann *Fantasie* sicher um etwa eine Lange. *Felix Papageno* entriss im Einlaufe der ganz ermattenden *Princess Trouble* den dritten Platz.

Der Preis von Westend galt als ein gutes Ding fur *Legene*, neben dem nur noch *Boabdil* mehr Anhanger hatte; die übrigen Theilnehmer, *Hornelia Wilkes*, *Antelater*, *Clara G.*, *Cut Glass*, *Miss Sidney* und *Pastoral*, blieben fast unbeachtet. Der Start gelang nicht besonders; das Feld war beim Ablauf ganz auseinandergezogen. *Legene*, der den günstigsten Startplatz hatte, führte, von *Hornelia Wilkes* dicht gefolgt, dann kamen *Miss Sidney*, *Clara G.*, *Pastoral* und *Boabdil*, der am Start besonders viel eingebüsst hatte. Diese Reihenfolge blieb dieselbe bis zur Endtour, wo *Clara G.* zurückfiel und *Boabdil* an der sich hartnackig wehrenden *Pastoral* vorübergegangen war. In der letzten halben Runde machte *Legene* einen Fehler, wodurch *Hornelia Wilkes* mit ihm auf gleiche Höhe kam. In der Geraden entspann sich zwischen Beiden ein erbittertes Gefecht, in dem zuletzt *Hornelia Wilkes* Siegerin blieb. Sie schlug den vollkommen fertig gewordenen *Legene* sicher um etwa eine Lange. *Miss Sidney* kam als Dritte ein vor *Boabdil*.

Am Badener Zuchtpreis nahmen ausser *Princesse Nefta*, die fast ausschliesslich gewettet wurde, noch *Fantasie*, *Blasel*, *Paul H.*, *Szeles P.*, *Donaudorf*, *Arion*, *Trolley Girl*, *Adolph W.*, *Mabel W.*, *Fortuna*, *Ara* und *Tummle dich* theil. Anfangs führten *Blasel* und *Fantasie* Seite an Seite vor *Paul H.* und *Donaudorf*, nach den ersten 500 Metern aber bemachtigte sich *Trolley Girl* der Spitze. Sie war nun vor *Blasel*, *Fantasie* und *Donaudorf* uber die nachsten 1500 Meter vorne, dort fiel *Fantasie* zuruck, *Princesse Nefta* dagegen, die sich inzwischen immer weiter vorschob, hatte ihre Zulage ganz gutgemacht und passirte *Trolley Girl*. Fast gleichzeitig mit *Princesse Nefta* war auch *Blasel* vorgebracht worden, doch duldete ihn die Wöss'sche Stute nur einen Moment an ihrer Seite, um dann uberlegen von ihm hinwegzuziehen. In der Reihenfolge *Princesse Nefta*, *Blasel*, *Trolley Girl*, *Donaudorf*, *Tummle dich* wurde der Rest des Weges zuruckgelegt. Wahrend *Princesse Nefta* als leichteste Siegerin vor *Blasel* das Ziel passirte, kampften *Trolley Girl*, *Donaudorf* und *Tummle dich* vom Beginne der Zielgeraden an ein erbittertes Gefecht um das dritte Geld aus, in das auch die zum Schluss mit einem schönen Vorstosse kommende *Fortuna* eingriff. *Donaudorf* schlug *Trolley Girl* zuletzt um einen Kopf, *Tummle dich* wurde Fünfte vor *Fortuna*, die durch's Ziel sprang.

Das Rennen für Dreijahrige fand *Rusztikana*, *Bolygó*, *Elso*, *Damon*, *Ali*, *Zona*, *Fliegender Hollander*, *Ujoncz*, *Névtelen D.*, *Dornroschen*, *Young Nominator*, *Lady Quartermaster*, *Purde*, *Maggie*, *Baratieri*, *Etelka*, *Kenyes* und *Dobrák* als Bewerber. *Baratieri*, *Dobrák* und *Etelka* waren am starksten gewettet. Vor dem Start machte *Maggie* einen Durchgehversuch, weshalb sie zurückgezogen und die Einsatze auf sie rückgezahlt wurden. Bald nachdem die Flagge gefallen war, wurde das Rennen abgelautet, da *Baratieri* im Augenblicke des Ablaufes im Wenden begriffen war. Bei dem zweiten giltigen Start nahm *Bolygó* sofort die Spitze und führte nun durchwegs, zuerst vor *Russtikana*, dann vor *Elso*, der sich vergebens bemühte, ihn zu erreichen. Er gewann schliesslich leicht gegen *Elso*, wahrend der in der Endtour aufkommende *Dobrák* die unruhig trabende *Russtikana* für das dritte Geld schlug.

Im Quellen-Preis war *Avana* heisser Favorit, sonst waren noch an den Cassen *Iquique*, *Reddy*, *George A.* und *Charming Chimes* starker begehrt; *Arline*, *Rose Fern*, *Baronaise* und *Minnie Birchwood* waren fast nicht gewettet. Beim Glockenzeichen waren *Arline* und *Avana* am schnellsten auf den Beinen. Erstere hatte sofort die Führung vor *Iquique*, *Minnie Birchwood*, *Baronaise* und *Avana*. Letztere ging wie im Fluge an einem nach dem anderen der vor ihr aufgestellten Pferde vorbei. Nach den ersten anderthalb Bahnrunden schon war die Stute dicht hinter der Führenden, um sie alsbald zu passiren In den letzten 1000 Metern wurde dann *George A.* vorgebracht; er überholte zwar *Arline*, vermochte jedoch nicht an *Avana* vorbeizugehen. Diese schlug ihn vielmehr zum Schlusse verhalten. *Arline* behauptete trotz eines heftigen Angriffes von *Reddy* in der Geraden den dritten Platz.

Am Preis der Dreijahrigen nahmen *Präsident*, *Kluk*, *Meregduda*, *Lisl*, *Badnerin*, *Puzsi*, *Miss Inna B.*, *Mary C.* und *Wonder* theil. *Mary C.* besass den grössten Anhang, doch hatten auch *Wonder* und die Vertreter des Gestütes Wienerwald eine starkere Gefolgschaft. *Meregduda* führte anfangs mit *Präsident* und *Kluk* als den Nachsten; von den hinten aufgestellten Pferden waren *Mary C.* und *Miss Inna B.* am besten im Rennen. Die Letztere, die zuweilen sehr schöne Vorstösse machte, galoppirte indess zu oft, um endlich in Betracht zu kommen; dagegen hatte *Mary C.* nach ungefahr 1500 Metern den Führenden erreicht, passirte ihn und trabte nun vor dem Felde als sichere Siegerin dem Ziele zu, um uberlegen gegen *Meregduda* zu gewinnen. *Präsident* wurde im Ziele von der neuerdings gekommenen *Miss Inna B.* abgefangen. Dicht hinter *Präsident* kam *Wonder* als Funfter ein.

ZUR CHAMPIONSHIP VON EUROPA.

Zum funften Male wird heute auf der Badener Rennbahn die Championship von Europa entschieden. Sie ist das vornehmste internationale Rennen unseres Trabrennbetriebes, eine wirkliche Prüfung des besten Materiales, das sich jeweilig in Europa befindet, und gewissermaassen der Gradmesser für die Fortschritte, welche der Import von erstclassigen Vertretern der amerikanischen Traberrace zu Nutz und Frommen der heimischen Traberzucht gemacht hat. Die Classe ihrer Bewerber ist im Laufe der Zeit eine immer bessere geworden; wahrend einst Pferde wie *Spofford*, *Mattie H.*, *Maggie Sherman*, *Valkyr* etc., also Traber, die heute nur zur guten zweiten Classe zahlen wurden, um Siegesehren in ihr kampften, haben sie in den vergangenen zwei Jahren Grossen von dem Range eines *Bravado*, *Athanio*, *Colonel Kuser*, *Que Allen*, *Senator A.* und einer *Abnet* bestritten. Auch heuer wieder wird das europaische Championnat natürlich von einer sehr vornehmen Gesellschaft umworben werden; zu den verschiedenen schon vom Vorjahre her bekannten Grossen kommen diesmal mehrere Pferde, die erst in diesem Jahre importirt wurden und zum Theile sich in Meilenrennen noch nicht versucht haben.

Das Feld wird ein verhaltnissmassig sehr starkes sein. Die Liste der wahrscheinlichen Theilnehmer ist namlich folgende:

Gest. Miklósfalva's 6j. F.-St. *Domera T.* v. Domineer—Josephine Young	[illegible]
Victor Silberer's 9j. dbr. H. *Colonel Kuser* v. Stranger—Inez	Peck
Weidinger & Wöss' 8j br. H. *George A.* v. Glencoe Wilkes—Patchen May	Max Wöss
Gf. St. Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral* v. Acolyte—Cathedral	Gf. St Gyulai
W. Schlesinger & Co.'s 8j. br. St. *Cut Glass* v. Onward—Crystal	J. Brown
Dr. A. v. Volpi's a. Sch.-H *Senator A.* v. Tramp Panic—Dolly Wonder	Tamberi
Gest. Miklósfalva's 9j. br. H. *Que Allen* v. Champion Medium—Lady Raven	R. v Mautner
C Lorenz' 9j. R.-H *Boabdil* v. Bermuda—Carrie Mack	Miller
Mr. Dollar's 7j. br. H. *Athanio* v. Junio—Athalie	Spitz
Poldy McPhee-Seager's 6j. br. St. *Miss Sidney* v. Sidney—Rachel Cossack	Seager

Wie man sieht, sollen also alle zehn genannten Pferde an dem Rennen theilnehmen. Wer wird der Sieger sein? Auf den ersten Blick hin erscheint die Beantwortung dieser Frage sehr leicht. Nach dem Ausgange des Wiener Sommerpreises musste das Rennen allein zwischen *Colonel Kuser* und *Que Allen* liegen, von welchen Beiden nach der Ansicht Vieler der gegenwartige Meilenchampion schon deshalb den Vorzug verdienen wurde, weil diesmal die Championship als Stichfahren drei von fünf ausgeschrieben ist und hierin somit die grossere Ausdauer von *Colonel Kuser* den Ausschlag geben konnte.

Bei der Suche nach dem Sieger der diesjahrigen Championship wird man aber wohl auch noch von anderen als diesen Erwagungen ausgehen müssen. *Colonel Kuser* war bei seinem sensationellen Siege im Sommerpreis auf der Hohe seiner Form, und wenn er auch in der Zwischenzeit um kein Quentchen schlechter geworden ist, so sind doch seine damaligen Gegner unleugbar besser geworden, als sie es zu jener Zeit waren. Die Form, die *Athanio* im Wiener Sommerpreis zeigte, war gewiss nicht das wahre Bild seiner Leistungsfahigkeit, und *Que Allen* erwies sich, trotzdem er endlich geschlagen wurde, für den grossen *Stranger* Sohn bis zum letzten Moment als ein zaher und gefahrlicher Gegner. Nach dem, was man bei der Morgenarbeit in der jüngsten Zeit sah, sind nun beide Hengste in grossartiger Verfassung, ja *Athanio* zeigte bei den kürzlichen scharfen Proben die beste Zeit unter den drei Matadoren. Da aber auch sowohl *Que Allen* wie *Colonel Kuser* annahernd dieselbe Leistungsfahigkeit verriethen, so kann man, was Schnelligkeit anbelangt, weder dem einen noch dem andern aus dem Matadoren-Dreigestirn den Vorzug geben. Dass die Umgestaltung des Rennens in ein Stichfahren drei von fünf irgend welchen Einfluss auf den Ausgang des Rennens haben wird, ist nicht anzunehmen. Sowohl *Que Allen* wie *Athanio* zeigten in ihrer Heimat, dass sie genug Ausdauer besitzen, um fünf und mehr Stechen auszuhalten, ja *Athanio* hat sich sogar seinen Record von 2:10 erst in einem vierten Stechen geholt; *Que Allen* gewann bekanntlich im Vorjahre die Championship in vier scharfen Stechen. Eine engere Wahl zwischen *Athanio*, *Colonel Kuser* und *Que Allen* ist also sehr schwer.

Ob der Sieger aber überhaupt in dem Trio stecken wird? Diese Frage darf wohl schlechterdings bejaht werden. Der Sieg eines anderen Pferdes als eines von den drei Matadoren ware jedenfalls eine sehr grosse Ueberraschung. *Boabdil*, *Pastoral*, *Domera T.* und *Miss Sidney* sind trotz ihrer unleugbar hohen Fahigkeiten nicht Classe genug, um unter den obwaltenden Umstanden Pferde, wie es die drei grossen Kanonen sind, zu schlagen; *Senator A.*, *Cut Glass* und *George A.* würden das ihren amerikanischen Leistungen nach wohl im Stande sein, haben aber in der letzten Zeit nicht derartiges gezeigt, dass man ernstlich mit ihnen rechnen konnte.

Resumirt man, dass:

1 nach öffentlicher Form das Rennen anscheinend blos zwischen *Athanio*, *Colonel Kuser* und *Que Allen* liegt;

2. *Athanio* die besten, *Colonel Kuser* und *Que Allen* nahezu gleichwerthige Arbeitsleistungen gezeigt haben;

3. *Colonel Kuser* zwar das letzte grosse Heatfahren gewonnen hat, zu dieser Zeit aber seine beiden Rivalen sicher nicht auf der Hohe ihres besten Konnens waren, wahrend sie den grossen Steher vorher über eine Meile meistens zu bezwingen vermochten, so musste man den Gewinner der diesjahrigen Championship in dem Paare

Que Allen* und *Athanio

suchen und den dritten Platz *Colonel Kuser* zusprechen.

DAS BADENER AUGUST-MEETING.

I.

Die Introduction des Matadoren-Meetings war eine ganz vielversprechende. Der Eröffnungstag brachte ausser schonem Wetter und dem obligaten guten Besuch auch, was nicht alltaglich ist: recht guten Sport. Die verschiedenen Rennen, die sein Programm zierten, verliefen nicht nur interessant, sondern forderten auch eine Reihe sehr bemerkenswerther Leistungen seitens des internationalen Materiales sowohl wie der Inlander zu Tage.

Unter den internationalen Pferden thaten sich vor Allem *Wilburn M.*, *Hornelia Wilkes* und *Avana* hervor. *Wilburn M.*, der sich zuletzt bekanntlich ausschliesslich auf deutschen Bahnen versucht hat, ist seit der Zeit, da er zum letzten Male bei uns startete, sicher nicht schlechter geworden. Sein Sieg im Eroffnungsrennen zeigt das. Dass der Hengst unter seinem bisherigen Record, 1:29, traben konne, wusste man, aber dass er einen derart überlegenen Erfolg feiern werde, kam ganzlich unerwartet. Nachdem er, obwohl die letzten anderthalb Runden total verhalten trabend, eine Durchschnitts-Kilometerzeit von 1:27 zeigte, so muss man ihn eigentlich um zwei bis drei Secunden schneller taxiren Hat er wirklich noch so viel in sich, so ist er zweifelsohne unserer ersten Classe zuzuzahlen. Bei dem ausgezeichneten Laufen von *Wilburn M.* nützte es selbstverstandlich weder *Tansy*, dass sie ihre beste Kilometerleistung, $1:31^5$ wiederholte, noch *Dongo A.*, dass sie sogar $1:30^9$ trabte. Der Hengst war in der Form, wie er sie aufwies, nicht zu schlagen. Bemerkt sei übrigens, dass sich im Eroffnungsrennen *Baronaise* und *Rose Fern*, die Vierte war, aber durch's Ziel sprang, streckenweise sehr gut hielten. Beide dürften bald ein Rennen gewinnen.

Wie *Wilburn M*, so feierte auch seine Stallgenossin *Avana* im Quellenpreis einen Sieg, der ihrem Konnen ein glanzendes Zeugniss ausstellt. *Avana* hat ein Herz zu gehen wie nicht sobald ein Traber. Vom Fleck weg schlug sie ein Tempo ein, dass es schien, als liefen alle anderen Pferde ganz langsam, und schon nach anderthalb Bahnrunden hatte die Stute ihre Zulage, nebstbei bemerkt, die grosste im Felde, gut gemacht. Da sie ganz verhalten gewann und dabei $1:26^8$ trabte, so ist sie jedenfalls noch viel schneller, als sie bisher es gezeigt hat. Dabei besitzt *Avana* eine ganz erstaunliche Trabsicherheit. Bei ihr weiss man wirklich nicht, wie gut sie eigentlich ist. Von ihren Gegnern zeigte namentlich *Arline* eine bemerkenswerthe Form. Ihr Trainer Neidl hat sie in überraschender Verfassung herauszubringen verstanden. Keineswegs so ruhmlich wie *Avana* und *Wilburn M.* führte sich ihr Stallgenosse *Legene* auf. Der launische Hengst, der vor jedem Rennen viel abgefahren werden muss, damit ihm die Lust zu unerlaubten Seitensprüngen vergeht, hielt sich im Preis von Westend anfangs sehr wacker, dann aber wurde ihm die Distanz zu weit, und er hatte nichts mehr zu geben, als *Hornelia Wilkes* zum entscheidenden Angriffe auf ihn schritt. Letztere Stute scheint nicht nur ihre gute vorjahrige Form wiedergefunden, sondern sich auch noch ein gut Theil verbessert zu haben; wenigstens hat sie eine Zeit wie die am Donnerstag, $1:27^7$, bisher noch nicht gezeigt.

Was die Ergebnisse der Inlanderrennen anbelangt, so ist vor Allem der spielend leichte Sieg von *Princesse Nefta* in dem Hauptrennen des Tages, dem werthvollen Badener Zuchtpreis, zu erwahnen. Die ausgezeichnete Stute brauchte blos $1:31^7$ zu traben, um zu gewinnen In dem Rennen hielten sich neben ihr besonders *Blasel* und *Donaudorf* gut; der Erstere, von dem man immer anzunehmen geneigt war, er habe gar keine Ausdauer, zeigte über die Distanz von 3450 Metern $1:34^4$, Letzterer 1:35, sie vollbrachten also Leistungen, wie sie zur Zeit der Alleinherrschaft des russischen Trabers selbst in unseren internationalen Rennen über ahnliche Strecken Seltenheiten waren. Diese Thatsache documentirt die Fortschritte, die unsere Zucht und unser Trabrennbetrieb gemacht haben, wohl auf das Deutlichste.

Wie gut es mit unserem Trabernachwuchs bestellt ist, zeigten übrigens die zwei Dreijahrigenrennen, die an dem Eroffnungstage stattfanden, denn in beiden bekam man recht beachtenswerthe Leistungen zu sehen. Das eine, das Rennen für Dreijahrige, gewann *Bolygó*, der in der Meisterhand des Cavaliere Rossi zu einem recht guten Dreijahrigen geworden ist Er trabte zwar nur 1:42, gewann aber so leicht, dass man wirklich den Gerüchten Glauben schenken muss, denen zufolge er weit unter 1:40 zu laufen vermag. Unter sothanen Umständen wird ihn also sein Recordverlust von elf Secunden in seiner weiteren Rennlaufbahn nicht sonderlich genieren. Ueberraschend gut sind die Zeiten des als Zweiten eingekommenen *Elso* und der Vierten *Russtikana*. Der Erstere verrieth $1:42^7$, die Letztere 1:43, trotzdem sie stark lahmend in's Rennen ging. Im Preis der Dreijahrigen bewies *Mary C.*, dass sie derzeit unsere beste Dreijahrige ist, denn sie schlug die Elite des 1896er Jahrganges, Pferde wie *Wonder*, *Miss Inna B.*, *Puzsi*, *Trilby* spielend. Dass sie nicht schneller ging als $1:38^8$, ist nicht ein Beweis dafür, dass dies die Grenze ihres Konnens ist, sondern ein Beweis ihrer Ueberlegenheit über ihre Gegner; ware es nothwendig gewesen, so hatte sie viele Secunden besser zu gehen vermocht. So aber strengten sich ihre berufenen Widersacher nicht weiter nutzlos an, als die Stute die Spitze erlangt hatte, und nun konnte *Mary C.* weit vor dem Felde, ganz verhalten nach Hause traben. Sehr gut liefen übrigens *Meregduda* und *President*. Der Erstere legte den Kilometer im Durchschnitt in $1:41^6$, Letzterer in $1:41^9$ zurück. Besonders bei *Méregduda* ist seine Zeit bemerkenswerth. Als *Mary C.* vorne war, schonte ihn sein Fahrer, soweit es moglich war, ohne den Platz zu vergeben, und deshalb wird man sich nicht verwundern dürfen, wenn der Hengst einmal besser lauft, als man gemeiniglich vermuthen sollte.

Das Programm des heutigen Renntages culminirt in der Championship, die an anderer Stelle ausführlich besprochen ist. Was die übrigen Concurrenzen anbelangt, so liegt das Sonntagsrennen anscheinend nur zwischen *Princesse Nefta* und *Avana*, von denen wohl die Erstere den Vorzug verdient, denn soll *Avana* gewinnen, so musste sie unter 1:26 traben. Gewisse, wenn auch ganz geringe Chancen besitzen noch *Iquique*, *Minnie Birchwood* und *George A* Im Inlanderrennen II. Classe wird der Stall Hauser, der durch *Van-nina* und *Blasel* sehr gut vertreten ist, schwer zu schlagen sein, doch sind die guten Aussichten von *Mabel W.*, *Ara* und *Eszmény* nicht zu verkennen. Die Trager der Hauser'schen Farben und *Ara* sind uns am liebsten. Den Preis der Dreijahrigen musste *Mary C.* gewinnen, doch dürfte sie zu thun haben, um *Tarantella*, *Méregduda*, *Puzsi* und vor Allem die flinke *Trilby* zu bezwingen, wofern diese Letztere ruhig trabt. Das Handicap ist ein schwieriges Ding. Auf dem Papiere sieht es wie eine sichere Sache für *Princetta* aus, doch ist mit der Stute ihrer Nervositat halber überhaupt gar nicht ernstlich zu rechnen; *Princetta* hors de combat, ist das Rennen ganz offen. *The Witch*, *Golden Rusett*, *Baronaise*, *Gloster H.* und *El Dorado Belle*, *Clara G.* und *Antelater* haben fast die gleichen Aussichten. Es ist rein

Geschmacksache, wenn wir uns für *Baronaise* und *Antelater* vor *El Dorado Belle* entscheiden. Der Preis von Gaaden muss nach Buchform zwischen *Eolo*, *Adolph W.*, *Felix Papageno*, *Lev* und *Girardi* gelegt werden; der Erstgenannte, *Girardi* und *Adolph W* sind am besten daran.

Tips für heute:

Sonntags-Rennen: *Princesse Nefta*—Stall Morgenstern & Ruzicka.

Championship: *Que Allen—Athanio.*

Inlanderrennen II. Classe: Stall Hauser—*Ara.*

Preis der Dreijahrigen: *Mary C.—Meregduda.*

Handicap: *Antelater—Baronaise.*

Preis von Gaaden: *Eolo*—Stall Hauser.

NOTIZEN.

HEUTE: Championship von Europa in Baden.

PASTORAL wird in der heute stattfindenden Championship von Graf Stefan Gyulai gesteuert werden.

NEVA SEELEY ist aus dem Besitze des Gestütes Fahrafeld in jenen des Baron Paul Sennyey übergegangen.

DOMERA T., die ursprunglich an der Championship von Europa hatte theilnehmen sollen, wird diesem Rennen wahrscheinlich fernbleiben.

MAGGIE, eine dreijahrige Halbschwester von *Hans Klaus*, die *Pancoast* zum Vater hat, wurde von den Herren Weidinger & Wöss erworben.

IHRE RECORDS verbesserten am Eröffnungstage des Badener August-Meetings drei Pferde: *Wilburn M.* kam von 1:29 auf 1:27, *Bruder Martin* von 1.43 auf 1:39 und *Bolygó* von 1:53 auf 1:42

PRINCESSE NAPHTA zeigt in der Arbeit ganz erstaunliche Leistungen. In der Vorwoche trabte sie u. A. einen Kilometer in 1:33½. Sie ist entschieden unser bestes zweijahriges Pferd. Interessant ist, dass die Herren W. Schlesinger & Co., wie es heisst, auch den nachstbesten Zweijahrigen im Stalle haben, eine Rothschimmelstute *Wanita Stranger*, v. Stranger—Wanita. Sie kann schon heute 1:36 traben

PRINCESS TROUBLE, die im Inlanderrennen III. Classe am Donnerstag in Baden anfangs grossartig lief, zuletzt aber ganz zusammenklappte, ist in dem Rennen wahrscheinlich das Opfer eines Unfalles geworden. Die Stute bekam namlich nach dem Rennen Erstickungsanfalle. Die Athemnoth war so gross, dass man bei dem Thiere zur Vornahme von Injectionen schreiten musste, die allerdings den Erfolg hatten, dass [illegible]

DER JÜNGSTE IMPORT der Herren W. Schlesinger & Co. ist in der Vorwoche bereits aus Amerika in Wien eingetroffen. Demselben gehören u. A. folgende hervorragende Traber an: *Haroldean* 2:20¼, 7j. dbr. H. v. Haldane (v. Lord Russell)—Kitty Wight, v. Young Moral; *Shadeland Tiptoe* 2:19¾ und *Loretta* 2:23¼ (Zweigespann); *Lulu W.* 2:29¼, v Contestor Wilkes—Stute v. Aristos und *Lady Beauvoir*, ohne Record (Zweigespann); *Maud S. M.* 2:22 und *Rose Mark* 2:25 (Zweigespann, Record 2:25); *Nellie C.* und *Mavourneen*, zwei sechsjahrige Schimmelstuten, die untrainirt im Zweigespann 2.36 trabten. Im Ganzen umfasst der Import dreizehn Pferde, zwölf Stuten und einen Hengst.

DAS GESTÜT EBENFURTH ist vor Kurzem um die Anlage einer neuen Trainirbahn bereichert worden. Die Bahn, die nach dem System der Badener Rennbahn angelegt ist, wurde von dem Badener Baumeister Paselli, der die Anlage der Bahn in Baden der Arbeitsbahnen im Gestüt Haidhof und im Gestüt Fahrafeld durchführte, erbaut. Sie hat eine Lange von circa 950 Metern, überhöhte Curven und ist sehr elastisch; sie durfte nicht nur eine der grössten, sondern auch eine der besten Privatbahnen sein, die bei uns existiren Mit der Bahn, auf welcher der Besitzer des Ebenfurther Gestütes, Baron Johann Moser, ubrigens u. A. kleine Privatrennen zu geben gedenkt, ist die Anlage des Gestütes nunmehr vollendet, das eine raumliche Ausdehnung hat wie vielleicht kein zweites Trabergestüt in der diesseitigen und wohl auch in der jenseitigen Reichshalfte. Sehenswerth in Ebenfurth sind vor allem die Auslaufe, zu deren Herstellung Baron Moser einen Theil des zum Schlosse gehörigen riesigen Parkcomplexes verwenden liess. Sie umfassen circa 22 Joch Grund und bestehen zum grosseren Theil aus mit uppigem Graswuchs bedeckten Wiesen, auf deren fettem, dabei doch zu einem gewissen Percentsatz sandhaltigem Boden die Hufe der jungen Thiere am besten gedeihen, in dem sie nicht spröde, aber doch stahlhart werden. Der andere Theil der Ebenfurther Auslaufe setzt sich aus mit prachtigen Eichen, Buchen, Eschen und Fichten bestandenem Waldboden zusammen. In dem Schatten der zum Theil uralten Baume sind Mutterstuten und Fohlen in der heissen Jahreszeit wahrend der Stunden der grössten Warme vor den Strahlen der Sonne geschützt, sie konnen also den ganzen Tag im Freien gelassen werden. Der den Complex der Auslaufe durchquerende Zufluss der Leitha sorgt dafür, dass die Thiere finden, was ihnen an vielen anderen Orten abgeht, namlich ein krystallklares frisches Wasser, das ihnen sowohl zum Trunke sowie zur Labung durch ein Bad dienen kann. Die wohlthuende Wirkung des Wassers sieht man am besten daran, dass die Thiere sehr oft aus freien Stücken stundenlang in ihm zubringen. Dass die Stallungen der Ebenfurther Zuchtanstalt nach den modernsten Erfahrungen eingerichtet sind, ist selbstverstandlich. Sammtliche Boxes sind hoch, luftig und mit ihren Oeffnungen gegen Südosten zu gelegen, so dass die Thiere auch im Winter Licht und Sonnenwärme haben. Ueberall herrscht peinliche Sauberkeit, die Sattelkammer, die in der Mitte der Boxes gelegen ist, gleicht fast einem Empfangszimmer. Gegenwartig ist das Etablissement fast vollzahlig besetzt: es sind ungefahr 50 Pferde dort, der Mehrzahl nach natürlich Mutterstuten und Fohlen Baron Moser züchtet zum Theil nach dem bewahrten Principe, dem die gewissen, sich jetzt auf unseren Bahnen so hervorthuenden *Carignano*-Producte ihre Entstehung verdanken: zuerst Aufzucht eines Stammes von Mutterstuten durch Kreuzung eines Hengstes amerikanischen Blutes mit gut gezogenen Halbblut- oder auch Vollblutstuten englischer Abstammung, und dann Zucht von Trabern aus dem so gewonnenen Stutenmateriale nach einem Amerikaner Baron Moser hat bekanntlich das Glück gehabt, als Deckhengst einen *Callisto* zu erwerben Der Hengst, der den schatzenswerthen Vorzug eines lammfrommen Temperaments besitzt, befindet sich, dank der sorgfaltigen Pflege des Ebenfurther Gestütsmeisters und Trainers Neidl in vorzüglicher Verfassung; als Vater von *Puzsi* und der Sensations-Zweijahrigen *Princesse Naphta* bedarf er wohl keiner Reclame. Das Stutenmaterial von Ebenfurth wurde in der jüngsten Zeit um mehrere Neuerwerbungen bereichert, darunter die Amerikanerinnen *Lulu Stanton*, *Arline*, die jetzt wieder in Training ist, und — last but not least — *Maud Wright* 2:18¼. Die Letztere durfte eine sehr werthvolle Acquisition bilden; der Niederbruch auf der linken Hinterbeinfessel, der ihrer Rennlaufbahn ein frühzeitiges Ende setzte, ist fast vollstandig behoben, und gegenwartig tummelt sich die Stute mit erstaunlicher Frische auf den Ebenfurther Triften Ausser den drei genannten Pferden beherbergt Ebenfurth noch folgende Mutterstuten: *Alice*, amer. br. St v. Anteeolo—Haroldessa, v. Indianopolis, gedeckt 1898 von *King Nutwood*; *Miss Viley*, amer. Sch.-St. v. Abbotsford—Susie, gedeckt 1898 von *Callisto*; *Miss*, engl. F.-St. mit Fohlen von *Callisto*; *Gretl*, ungar. Halbblutstute, mit Fohlen von *Callisto*; *Erica*, ungar. br. St. (Vblt.) v. Ercildoune—Brown Leaf, gedeckt 1898 von *Callisto*; *Sunbeam*, ung F.-St. (Vblt.) v O Weh. v. Boccaneer—Arrogante, v. Stockwell, gedeckt 1898 *Callisto*; *Irma*, ungar. br. St., gedeckt 1898 von *Callisto*; *Christl*, ungar. br. St. (Hblt.), gedeckt 1898 von *Callisto*; *Fanny*, russ. St., gedeckt 1898 von *King Nutwood* Von den anderen Pferden, die in Ebenfurth stehen, sind zunachst noch die Zweijahrigen *Miss Daisy* v. Harry G.—Miss, *Mamsell* v. Tonquin—Gretl, *Irrwisch* v. Waveland—Fanny, *The Dawn* v. Waveland—The Dawn (irland. Stute), *Christl* v. Harry G—Christ zu erwahnen; sie werden gegenwartig für die Rennbahn vorbereitet. Jahrlinge sind derzeit in Ebenfurth sieben: *Palmkatel*, R.-St. v. Warren—Alice; *Wanda*, br. St. v. Callisto—Irma; *Satanella*, br. St. v. Waveland—Sunbeam; *Cipolini*, br. H. v. Waveland—Gretl; *Feschian*, br. H. v. Callisto—Fecske; *Plausch' net*, br. H v. Waveland—Pearl; *Ebenfurth*, R.-H. v. Waveland—Erica; namentlich *Palmkatel* scheint viel zu versprechen. Von den Saugfohlen seien ein Fuchshengst v. Callisto—Miss und ein brauner Hengst v. Callisto—Gretl hervorgehoben. Ausserdem beherbergt Ebenfurth natürlich eine Reihe von Kostpferden, auf die hier nicht naher eingegangen werden soll. Bemerkt sei jedoch, dass in der allerletzten Zeit auch *Tummle dich* und *Nettie* zu den Kostgangerinnen der Ebenfurther Zuchtstatte zahlten. Beide statteten *Callisto* einen Besuch ab.

EINGESENDET.

Gmunden, den 2. August 1899.

Geehrte Redaction!

Bei Gelegenheit des gestern hier abgehaltenen Traber-Sommer-Meetings kam eine Richterentscheidung zu Tage, wegen der ich Sie bei der ganz besonderen Fachautoritat in Traberangelegenheiten um Ihr Urtheil bitten mochte. Da ausser mir auch eine ganze Anzahl Sportsmen diesen Richterspruch ganz ungeheuerlich und mit den Regeln aller anderen Sportzweige in schroffestem Widerspruche befindlich halten, wurden Sie durch eine Klarstellung Viele verpflichten. Ich bemerke dabei ausdrucklich, dass ich nicht wette und demnach nur rein sportlich an der Sache interessirt bin.

Es handelt sich kurz um Folgendes Im zweiten Rennen um den Traunstein-Preis verzögerte sich der Start durch die Versuche, beim Ablaufe die Position sofort zu verbessern; dies kam vorher vor, war am ersten Tage regelmassig der Fall gewesen und kam nachher ebenfalls wieder vor, oft in viel starkerer Weise als gerade bei diesem Rennen. Plötzlich erklarte einer der Richter — was ubrigens nur in der Nahe der Richterloge zu hören war — dem Fahrer des Herrn Wanko-Wien: »Ich nehme Sie in eine Strafe von 10 fl.!«

Abgesehen davon, dass dieser Fahrer nichts Anderes gemacht oder versucht hatte als alle Anderen, kann eine Strafe doch nur einen Zweck haben, namlich den, ein sühnbares, aber begangenes Vergehen abzustrafen. Mit der Strafe ist dieser Fall erledigt; die wirkliche oder angebliche Renitenz des Fahrers war erledigt

Es erfolgte aber nunmehr keine Erklarung der Rennleitung, kein Protest der Mitfahrer, und der officielle Totalisateur nahm auch weiter Wetten auf das Pferd des bestraften Fahrers an.

Hienach war doch ganz legal das Pferd im Rennen und durfte nur noch nach der im Rennen gezeigten Form beurtheilt werden.

Dies geschah aber nicht. Das Pferd *Dornroschen* nahm bald die Führung, machte sich sein Rennen selbst und ging in absolut reinem Trab durch's Ziel, ohne auch nur einmal in Galopp gefallen zu sein oder durch Kreuzen gehindert zu haben; es siegte wie es wollte und ganz [illegible]

Nun erfolgte der crasse, unglaubliche und nach meiner Auffassung absolut falsche Richterspruch, der das Pferd disqualificirte — nur weil der Fahrer vorher gestraft worden war.

Hatte der Fahrer ein schweres Vergehen begangen, so hatte er entweder ausgeschlossen werden müssen oder er durfte nur unter Protest oder Erklarung der Rennleitung fahren. Da dies Alles nicht der Fall war, der Totalisateur die Wetten angenommen hatte und ein klaren und reiner Sieg vorlag, war nicht nur im sportlichen Sinne, d. h. im Sinne aller anderen mir genauer bekannten Sportarten ein absolut falscher Richterspruch erfolgt, sondern die Wettenden fühlten sich mit Recht betrogen und verloren ihren Empfindungen auch theilweise recht deutlichen und für den Richter wenig schmeichelhaften Ausdruck. Die Sache war ein kleiner Turfscandal, der zur Abwechslung nicht von den Fahrern, sondern von den Richtern provocirt worden war.

Ich weiss sehr wohl, dass der Richterspruch steht und dass die um ihr Geld gekommenen Wettenden das Nachsehen haben. Aber im Interesse des Trabersportes sollten doch solche Dinge unmöglich gemacht werden und durch richtige Wahl nur solchen Herren verantwortliche Posten gegeben werden, die der Sache auch in schwierigen Fallen gewachsen sind Auch ein Schutz der Wettenden sollte vorgesehen werden, weil der Totalisateur viele Feinde hat und solche Vorkommnisse dies sehr begreiflich machen.

Uebrigens war nicht nur das Publicum erzürnt, sondern auch die Besitzer der Pferde, so dass das folgende dritte Rennen zu einem Verschnupfungs-Handicap herabsank, welches bei 14 anwesenden Pferden in zwei Abtheilungen hatte gelaufen werden sollen, aber nur in einer Gruppe zu fünf zu Stande kam.

Hochachtungsvoll

Professor Dr. Hueppe.

Wenn sich die Sache so verhält, wie oben geschildert, dann sind alle daran geknüpften Bemerkungen des Herrn Einsenders vollkommen berechtigt. *V. S*

RUDERN.

TERMINE.

Klagenfurt . . . . 15. August

Ostende (Europa-Meisterschaften) . . . . 15. August

[illegible] . . . . [illegible]0. [illegible]

NOTIZEN.

IN WÜRZBURG hat am Sonntag das Rudern um den Frankischen Mainpokal im Einser stattgefunden, wobei W. Jüngst vom Würzburger Ruder-Verein über vier Mitbewerber Sieger blieb.

DIE EUROPA-MEISTERSCHAFTEN gelangen diese Woche, am Dienstag, zur Entscheidung. Heuer werden sie bekanntlich in Ostende abgehalten, und zwar ist ihre Veranstaltung dem belgischen Ruderverbande, der »Fédération belge des Sociétés d'aviron«, übertragen.

DIE MEISTERSCHAFT von Mähren und Schlesien, die gelegentlich der XI. Mahrisch-schlesischen Verbands-Regatta bei Lundenburg ausgetragen wurde, fiel nicht, wie es in der letzten Sonntagsnummer unseres Blattes irrthümlich hiess, an Leopold Hannak von der Brünner »Bruna«, sondern an F. Hollecek vom Lundenburger Ruder-Verein, was wir hiemit richtigstellen. Hannak, der bis 1200 Meter vor Hollecek fuhrte, wurde von diesem in dessen Fahrwasser angefahren und gab, als sohin distanzirt, auf.

DAS ACHTER-RENNEN um den Wanderpreis der Stadt Frankfurt hat am verflossenen Sonntag stattgefunden und den Verlauf genommen, der in der letzten Samstagsnummer prognosticirt war. Die dreitheilnehmenden Mannschaften der »Germania«, des Ruder-Vereines und des Ruder-Clubs ruderten 1200 Meter Bord an Bord, wobei die »Germania« wechselnd eine Viertel- bis eine halbe Lange führte, dann fiel der gänzlich versteuerte Ruder-Verein langsam zurück, während der Ruder-Club nochmals scharf an die »Germania« heranging und nach einem vorzüglichen Bord-an-Bord-Rennen mit drei Viertellangen unterlag, während der Ruder-Verein zwei Langen hinter dem Sieger einkam. An beiden Ufern und auf den Brücken wohnten tausende von Zuschauern dem Rennen bei. Am Ziel hatten fünf Dampfer und über fünfzig Ruderboote Posto gefasst, welche die drei Mannschaften mit jubelndem Beifall begrüssten, denn es herrscht die schone Sitte, dass auch der Unterlegene im scharfen Rennen Anerkennung findet. Dann ging es in geordneten Reihen zur Maininsel, woselbst diesmal die Preisvertheilung stattfand, die durch Bürgermeister Dr Varrentrapp vorgenommen wurde.

DIE ENTSCHEIDUNG von »Doggetts Coat and Badge«, dem classischen Einser-Rennen der englischen Berufsruderer, über dessen Vorrennen wir in der letzten Sonntagsnummer bereits berichteten, fand am vorigen Donnerstag auf der Themse statt. J. T. Phelps, der zumeist als voraussichtlicher Sieger galt, wurde von John See, Hammersmith, welcher Ersterem in den vorhergegangenen Vorrennen unterlegen war, leicht geschlagen. Phelps war seinem Gegner in technischer Beziehung weit über, und seine Niederlage in dem Rennen um den historischen Preis ist lediglich darauf zurückzuführen, dass Phelps einen grossen Theil des Rennens in den Wellen eines Dampfers zu rudern hatte, wahrend seine Gegner sich in ruhigem Wasser befanden. Durch die Ueberanstrengung, verursacht durch fortwährende Bemühungen, sein Boot in dem bewegten Wasser auf ebenem Kiel zu erhalten, bekam Phelps einen Krampf im linken Handgelenk, so dass er zeitweise sein Steuerbord-Scull nicht zu drehen im Stande war. Kurz vor dem Ziele musste er mehrere Schlage aussetzen, um seinen stark schmerzenden Arm zu kühlen, wodurch er auch den zweiten Platz verlor, welchen er bis hieher gegen Ch. Gibson mit sechs bis acht Langen sicher gehalten hatte Er lief schliesslich sechs Langen hinter Gibson durch's Ziel. Der Sieger benöthigte zur Absolvirung der circa 8000 Meter langen Rennstrecke zwischen der »London Bridge« und Chelsea 27:34.

IN HAMBURG wird der Allgemeine Alster-Club auch in diesem Jahre, und zwar am Sonntag den 20 August, einen Blumencorso auf der Alster veranstalten, zu dem er Einladungen und Programm soeben versendet hat. Die Eintheilung der an der Auffahrt theilnehmenden Boote ist folgende: *A.* Abtheilung für Mitglieder und Angehörige der Hamburger Amateur-Regatta-, Ruder- und Segelvereine. 1. Festboote, gestellt von hiesigen Amateurvereinen. 2. Clubboote, gestellt von hiesigen Amateurvereinen, Zehner-, Sechser-Tourengigs, Achter-, Vierer-

Auslegerboote nur mit Steuerung. 3. Privat- und Familienboote. Einsatz 5 Mk Vierer, Zweier, Einser mit Steuerung (Damensteuerung erlaubt) 4. Damenboote. Einsatz 5 Mk Vierer, Zweier, Einser mit Steuerung (nur durch Damen zu steuern und zu rudern). *B.* Abtheilung für geschmückte Segelboote. Einsatz 10 Mk. Dieselben dürfen nur gerudert werden. *C.* Abtheilung für Privat-Ruderboote. Einsatz 10 Mk. Eingeführt durch hiesige Amateurvereine, nur für Zweier und Einser mit Steuerung *D.* Abtheilung für Festboote hiesiger eingeladener Vereine. Einsatz 20 Mk. Unter Festboote sind grössere Fahrzeuge, Barkassen, Schuten zu verstehen, die durch besonders hervorragende schone Arrangements zur Verherrlichung des Festes beitragen. Die Festboote mussen bewegungsfahig und steuerbar sein, dürfen aber ausnahmsweise geschleppt werden. Es ist nicht zu zweifeln, dass die unter dem Protectorate des Bürgermeisters Dr. Monckeberg stehende Veranstaltung einen gleich guten Erfolg wie im Vorjahre erzielen wird

EINE GRÖSSERE DONAUFAHRT trat in der zweiten Halfte des vorigen Monates Eugen Pobisch, der bekannte Renn- und Partienruderer, an. Er hatte ursprünglich die Absicht, seinen diesjahrigen Urlaub mit einer längeren Donaufahrt nach Osten ab Wien auszufüllen — bekanntlich hat Pobisch im verflossenen Jahr die Strecke Donaueschingen—Pressburg mit einem Canoe durchpaddelt, und es war seiner Thatkraft die Verwirklichung seines diesjahrigen Projectes wohl zuzutrauen — doch zwang ihn die Zertrümmerung eines Sculls zur früheren Beendigung der beabsichtigten Reise. Pobisch war von befreundeter Seite ein wenn auch nicht leichter Partien-Einser zur Verfügung gestellt, der natürlich vorsorglich mit den für eine vierzehntagige Wasserfahrt nöthigen Kleidungsstücken, Mundvorrathen und Werkzeugen bepackt, beziehungsweise ausgestattet war; wie bereits bemerkt, musste die Excursion frühzeitig, wenn auch mit schwerem Herzen aufgegeben werden, und zwar kam Pobisch bis zur Waagmündung unterhalb Komorn. Diese wurde nach einer Fahrt von 11 : 40 : 00 erreicht, eine Zeit, die mit Rucksicht auf die schwache Strömung von Böos an, dann die Hitze von 35 Grad Celsius, das fortzuschaffende Gewicht (Boot, Bepackung, Ruder, Ruderer mehr als 160 Kg) und weiters einen wenn auch leichten Gegenwind im letzten Theile der Fahrt als recht gut bezeichnet werden darf; zu der Strecke Wien (Start 2 Kilometer ober der Reichsbrücke) bis zur Waagmündung = Kilometerzeiger 174, braucht beispielsweise der Pester Personendampfer mehr als 7 Stunden; von der Wiener Reichsbrücke bis nach Pressburg (Eisenbahnbrücke) benöthigte Herr Pobisch blos 3 : 46 : 00.

IM »DONAUHORT« herrscht jetzt ein reges Leben. Die alteren und jüngeren Mitglieder — sofern sie nicht auf Urlaub sind — üben ihren Sport fleissig aus. Ein sichtbares Zeichen dafür ist, dass an einem Abend der vorvergangenen Woche der Achter zweimal — jedesmal mit verschiedenen Mannschaften — auf's Wasser gebracht wurde. Drei bis vier Vierer und einige Einser sind taglich auf kurzeren oder längeren Fahrten unterwegs. Im Laufe der letzten zehn Wochentage wurden sieben Nachmittagspartien in mehrriemigen Booten nach Greifenstein, kürzere Fahrten nach Enzersdorf, Tuttendörfl und Korneuburg naturlich noch mehr gemacht. Am vergangenen Sonntag waren stromauf ein Zweier in Hollabrunn, ein Einser in Zwentendorf, ein Vierer in Tulln, zwei Vierer in Korneuburg, und noch einige andere Boote machten kurze Fahrten. Stromab fuhren zwei breite Vierer und zwei Canoes nach Pressburg, wo sich nach 2 Uhr Mittags 14 Herren bei Palogyay zum gemeinsamen Mahle in heiterer Unterhaltung zusammenfanden. Abends wurde die Ruckfahrt per Bahn nach Wien angetreten — Eine wohl ganz hervorragende Leistung im Tourenrudern vollbrachte das Mitglied des »Donauhort« Friedrich Polacsek Derselbe machte in der Zeit vom 30. Juli bis 6. August (Sonntag bis Sonntag, also innerhalb 8 Tagen) vom Clubhause des »Donauhort« am Nussdorfer Sporn: 3 Fahrten nach Enzersdorf, 1 Fahrt nach Tuttendörfl, 1 Fahrt nach Höflein, 2 Fahrten nach Greifenstein und 1 Fahrt nach Hollenburg. Dies sind, die Fahrten berg- und thalwarts gerechnet, zusammen ungefahr 254 Kilometer; auf den Tag entfallen somit im Durchschnitt ca. 32 Kilometer. Besonders bemerkt sei, dass dieser fleissige Freund der Ruderei durchwegs selbst mitgerudert, also nicht gesteuert hat und die Fahrten alle nur in mehrriemigen Booten gemacht wurden. Mehrere andere Herren des »Donauhort« sind fast ebenso fleissig und stehen hinter der eben erwahnten Leistung nur um geringe Kleinigkeiten zurück.

VON DEN »NORMANNEN« unternahmen vorvergangenen Sonntag trotz des Vormittags recht unfreundlichen Wetters zwei Vierriemer und ein Einser des Vereines eine Partie nach Greifenstein, wohin man die Damen einiger Clubmitglieder eingeladen hatte. Nachmittags fanden sich die »Normannen« in der Starke von zehn Mann bei der Boothauseinweihung und der internen Regatta des Wiener Ruder-Clubs »Donau« ein, um diesem wackeren Club, der sich durch zehnjahrige unentwegte Arbeit auf dem Gebiete unseres Sports aus bescheidenen Anfangen zu seiner heutigen hochgeachteten Stellung emporgebracht hat, einen Beweis ihrer besonderen Werthschatzung zu geben. Die Besucher der »Donau« konnten ubrigens vollauf zufrieden sein, denn sowohl das neue Heim des Clubs wie die Regatta und die darauffolgende Zusammenkunft in der Schiessstatte-Restauration boten viel des Sehenswerthen, Anregenden und Unterhaltenden. Jene Glucklichen unter den »Normannen«, für die der Schoss der Zeiten im Hochsommer einen Urlaub bringt, pflegen diese Tage der Alleinherrschaft uber das liebe Ich gerne im nervenberuhigenden dolce far niente angesichts der sonnedurchleuchteten Donaulandschaft zu geniessen, die sich von den behaglich kuhlen Raumen des »Normannen«-Hauses so anmuthig den Blicken erschliesst. Da ist auch das »nichts als schauen« eine nicht zu verwerfende Urlaubsbeschäftigung. Spaziergange in den Auen, Bader in den Gewassern diesseits und jenseits des Stromes oder Schwimmtouren in dessen belebenden Wellen bringen Abwechslung in das Stillleben; ein richtiger Ruderer findet aber nebst alldem immer noch Zeit zu sportlicher Thatigkeit, von der nicht nur die Fechsung, sondern auch die Aussicht auf den Kilometerpreis profitirt. So z. B. waren zwei Sculler des Vereines in Stockerau, einer in Muckendorf etc. Uebrigens sollen in nachster Zeit auch einige Bootfahrten uber mehrere Tage unternommen werden. — Vorigen Dienstag besuchte Herr von Thanböck, der Zweier aus dem ausgezeichneten Senior-Vierer der »Bruna«, die »Normannen«.

DER DEUTSCHE RUDER-VERBAND wird seine Herbst-Ausschusssitzung im Laufe des September in Berlin abhalten. Ausser der Erledigung einer Reihe wichtiger Verbandsangelegenheiten wird der Ausschuss sich mit der Frage zu beschaftigen haben, ob im laufenden Jahre ein ausserordentlicher Rudertag einzuberufen ist. Veranlassung gibt hiezu der Umstand, dass im nachsten Jahre in Paris bei der Weltausstellung eine Reihe sportlicher Veranstaltungen stattfindet, bei denen man auf die Betheiligung der deutschen Sportkreise hofft, und diese sind im Grossen und Ganzen nicht abgeneigt, in den internationalen Wettbewerb einzutreten. Für die deutschen Ruderer stehen zur Zeit noch die Amateurbestimmungen entgegen. Es schweben aber Verhandlungen, auf Grund deren die Franzosen bereit sind, auf das Rudern um Geldpreise zu verzichten, sie wünschen nur die Aufhebung der ruckwirkenden Kraft fur die Ruderer, welche früher um Geldpreise gerudert haben, und eine Verschiebung des diesbezuglichen deutschen Beschrankungstermines bis 1. Janner 1900. Wenn der Deutsche Ruder-Verband hierauf eingehen will, so muss er sein Grundgesetz abändern, und hiefür ist nur ein Rudertag zustandig. Bisher hat der Deutsche Ruder-Verband sich mit aller Macht gegen eine Aenderung dieses Beschrankungstermines gestraubt. Er würde eine solche herbeiführen konnen, ohne dass er seine strengen Grundsatze im Mindesten preisgeben würde, und er konnte trotzdem deutsche Verbandsruderer, die im Ausland um Geld gestartet, auch ferner ausschliessen. Es würde sich lediglich darum handeln, auslandische Amateurs, die in ihrem Vaterland als solche gelten, ebenfalls anzuerkennen Das ware ein wichtiger Schritt vorwarts.

AUS FRANKFURT AM MAIN wird uns berichtet: »Das Herbstrudern des Regatta-Vereines findet am 20. August statt. Der Main-Pokal wird Vormittags ausgerudert, das Dauerrudern kommt am Nachmittag zur Erledigung. Zum Main-Pokal haben die Meldungen bereits geschlossen, und es meldeten: Jacob Diehl vom Frankfurter Ruder-Verein, W. Dietrich von der Hanauer Ruder-Gesellschaft und F. Wenzel von der Hanauer Ruder-Gesellschaft »Hassia«. Zum Dauerrudern sind ebenfalls gute Aussichten vorhanden, und es dürften aus Frankfurt selbst etwa sechs Boote gemeldet werden und ebensoviele von auswarts kommen, so dass jedenfalls ausser dem Fuhrungspreis drei bis vier Preise zur Vergebung gelangen. Wie man hört, werden sich Boote aus Hanau, Offenbach. Karlsruhe und Aschaffenburg am Dauerrudern betheiligen, so dass dieses einen recht animirten Verlauf nehmen durfte. Die Frankfurter Dauerrudern, nach Muster der Wiener Veranstaltung gegründet, haben sich auf der Bildfläche zu erhalten vermocht und weder an Interesse noch Bedeutung eingebusst, wahrend das Wiener Dauerrudern diesmal ausfallen muss, nachdem es nie sich einer lebhaften Betheiligung zu erfreuen hatte. In Frankfurt haben aber die Vereine stets und unter den misslichsten Umstanden den Regatta-Verein unterstutzt, und es ware traurig, wenn das Zustandekommen eines Dauerruderns davon abhangig ware, dass in einem Verein, der über funfzig active Mitglieder zahlt, ein Mann zur Waffenubung einberufen ist. Das kommt in Frankfurt auch vor. Wer bei den Preisvertheilungen sieht, wie die Herren Einjahrig-Freiwilligen und Reservisten nach gewonnenem Rennen in ihrer Militaruniform zum Empfang ihrer Preise erscheinen, der sieht, dass ein Rudertraining sich auch mit einer Waffenubung und sogar mit activem Dienst vereinigen lasst. Im diesjahrigen Stadt-Achter sassen bei der »Germania« ein, beim Ruder-Club zwei Einjahrige, beim Ruder-Verein vier Reservisten, wovon zwei jeden Abend mit dem Schnellzug 40 Kilometer weit aus Mainz zum Rudern kamen, am selben Abend mit dem Schnellzuge nach Mainz zurückkehrten und am nachsten Morgen bei Tagesgrauen mit Sack und Pack auf dem Grossen Sand exercirten Das ist gewiss eine Leistung, und davon wird nicht viel Aufhebens gemacht, weil mit Willenskraft viele Hindernisse zu überwinden sind.«

AUS BRÜNN wird uns geschrieben. »Am Sonntag veranstaltete der Brunner Ruder-Club »Bruna« um 9 Uhr Vormittags seine diesjahrige interne Club-Regatta. Das Fest war vom schonsten Wetter begünstigt. Kurz vor Beginn der Regatta versammelte sich auf dem mit Flaggen und Tricoloren reich decorirten Bootsplatze ein äusserst zahlreiches, den besten Gesellschaftskreisen Brünns angehörendes Publicum. Die Regatta, wahrend welcher eine Musikcapelle concertirte, wurde uber eine circa 1000 Meter lange Strecke gestauten Wassers gerudert und nahm nachstehenden Verlauf: I. Klinker-Einser. Boot »Therese«: Emil Butterlin Erstes mit einer Lange vor Boot »Nixe«: Paul Leidenfrost. — II. Vierer mit Steuermann. Boot »Nautilus«: R. Wintersteiner, Franz Schwarz, Franz Geitner, Georg Karafiat (Schlag), E. Hübl (Steuer) Erstes mit zwei Langen vor Boot »Triton«: V. Gabriel, Jos. Hannak, Adolf Naumann, Carl Curst (Schlag), Dr. A. Pernfuss (Steuer) — III Junior-Einser. Boot »Adolf«: Dr. Hans Panek Erstes vor Boot »Ahoi«: Alois Frendl (fiel knapp vor dem Ziele, noch führend, in's Wasser). — IV Zweier mit Steuermann Boot »Moravia«: Victor Weiser. Emil Kraus (Schlag), Jos. Hannak (Steuer) Erstes mit vier Langen vor Boot »Salvator«: Bruno Hannak, Felix Kraus (Schlag), Franz Schwarz (Steuer). — V. Einser. (Clubmeisterschaft.) Boot »Spurt«: Leopold Hannak Erstes mit zwei Langen vor Boot »Möwe«: Ernst Knallmeyer. — VI. Klinker-Vierer mit Steuermann. Boot »Neptun«: Franz Kretschmer, Harro Heinke, Carl Duffek, Alois Frendl (Schlag). Emil Schwarz (Steuer) Erstes mit einer halben Lange vor Boot »Apajune«: Emil Butterlin, Paul Leidenfrost, V. Gabriel. Carl Curth (Schlag), Dr. A. Pernfuss (Steuer). — VII. Rennvierer mit Steuermann. Boot »Nautilus«: C. Palliardi, Emil Schwarz, H. Tschorner, Victor Brzeza (Schlag), Joh. Gutter (Steuer) Erstes mit einer Viertellange vor Boot »Triton«: Heinr. Wojmann, Th. Pallas, Dr. Hans Panek, E. Knallmeyer (Schlag) Alf. Schwarz (Steuer). Der Regattaausschuss bestand aus den Herren Prasident Georg Karafiat, Starter Carl von Sternischte jun., Bahnrichter Carl Bendl, Schiedsrichter Eduard Till, Zielrichter Franz Tschorner. Nach Schluss der äusserst beifallig aufgenommenen, von dem grossten Interesse der Gaste des Ruder-Clubs begleiteten Rennen, welche durchwegs eine sehr gute Technik und ein wohlgehaltenes Training der einzelnen Mannschaften zeigten, versammelten sich die Clubmitglieder mit den Rennriemen am Arme um drei zu taufende Boote. Nach herzlicher Begrüssung durch den Vorstand Herrn Georg Karafiat nahm die Pathin Frau Hilda Till den Taufact vor, indem sie im Anschluss an eine sinnige, auf die Bestimmung der einzelnen Tauflinge bezughabende Anrede den bei Leux in Frankfurt a. M angekauften Rennachter »Wotan« und den auf der eigenen Clubwerfte erbauten Dollenzweier »Brunhilde« und das Doppelcanoe »Spuki« taufte. Der hierauf vom Vorstande der Taufpathin zum Ausdrucke gebrachte Dank fand in einem kraftigen, begeisterten »Hipp Hipp Hurrah« sammtlicher Mitglieder allseitigen Wiederhall Mit der Vertheilung der Siegeszeichen an die sieghaften Mannschaften endete das ausserst gelungene sportliche Fest.«

ZWEI MITGLIEDER des »Donauhort« machten kurzlich eine Stromauffahrt, die deshalb von besonderem Interesse ist, weil sie im Zweier ohne Steuermann unternommen wurde, also in einer sonst zu solchen Partien nicht gewöhnlichen Bootgattung. Ueber die Fahrt, die nach Hollenburg ging, berichtet uns einer der Theilnehmer Folgendes: »Am Samstag den 5. August, Punkt $^{1}/_{2}$4 Uhr Nachmittags. fuhren wir vom Clublocal ab, nachdem wir einige kleine Vorrathe an kaltem Thee, Milch, Obst im Boot untergebracht hatten. In flotter Fahrt ging es bergwärts; um 5 Uhr wurde auf der Sandbank unter Korneuburg kurze Rast gemacht, rasch ein schnelles Bad absolvirt, sodann ein kraftiger Schluck aus unseren Flaschen gethan, dann ging's weiter. Beim Kilometerzeiger 21 ober Greifenstein — Ankunft dortselbst 6$^{1}/_{2}$ Uhr Abends — ruhten wir eine halbe Stunde, assen und tranken eine Kleinigkeit, um hierauf fortzusetzen und um $^{3}/_{4}$9 Uhr Abends, schon in finsterer Nacht, in Langenlebarn einzutreffen. Die Finsterniss erschwerte das Anlegen, doch ging Alles gut vorüber; das Boot wurde in einem Schuppen geborgen. Mit Mühe fanden wir — in dem guten Gasthof am Ufer war Alles voll besetzt — in einem kleinen Wirthshause Unterkunft Noch um $^{3}/_{4}$10 Uhr Abends erquickten wir uns durch ein Bad in der Donau; erst dann konnten wir unseren bedeutenden Hunger und Durst stillen. Um $^{1}/_{2}$12 Uhr Nachts gingen wir zur Ruhe. Leider war die Ruhe keine besonders genussreiche, denn die Betten waren ziemlich — kurz. Um $^{3}/_{4}$6 Uhr Früh fuhren wir am Sonntag von Langenlebarn ab, machten beim 37. Kilometerzeiger ober Tulln eine kurze Rast und waren um $^{3}/_{4}$9 Uhr Vormittags in Zwentendorf. Dort wurde gebadet, zur Starkung für die noch bevorstehenden Strapazen tüchtig gegessen, Milch getrunken, sodann die Vorrathe an Milch und Thee erganzt. Um $^{1}/_{4}$11 Uhr Vormittags wurde aufgebrochen, um Punkt $^{1}/_{2}$12 Uhr wurde Altenwörth passirt und flott weiter gerudert. Ein schon lange drohendes Gewitter — es ausserte sich in einem heftigen plötzlichen Sturm und einem eigentlich nicht unangenehmen Regen — zwang uns etwas ober dem 56. Kilometerzeiger zum Landen. In dichtem Gebüsch geborgen, ruhten wir nun von $^{1}/_{2}$1 bis nach $^{1}/_{2}$2 Uhr Mittags aus und nahmen auch einige Starkungen zu uns. Der Regen hatte aufgehört, doch hatten wir noch circa eine Stunde lang Schatten und dadurch von der Sonne nicht zu leiden, was uns auch erlaubte, nun ohne weitere Rast die Fahrt fortzusetzen. Ober dem 56. Kilometerzeiger beginnt am linken Donauufer ein endloser langer Damm, an dem indess ganz gut zu rudern ist, da das Wasser ruhig fliesst und keine oder nur wenige der unangenehmen Kehren dort existiren. Beim 59. Kilometerzeiger passirten wir das am rechten Ufer liegende Traismauer kurz nach $^{1}/_{4}$3 Uhr und erreichten, nachdem wir erst beim 63. Kilometerzeiger auf's rechte Ufer gegangen waren, um $^{1}/_{4}$4 Uhr Nachmittags Hollenburg (64 Kilometer von Wien). Das nur mehr 6 Kilometer entfernte Stein konnten wir — da wir noch am selben Abend im Clubhaus eintreffen wollten — nicht mehr erreichen, ja, wir waren nicht einmal im Stande, in Hollenburg anzulegen, beziehungsweise auszusteigen, sondern wir wendeten sofort, um erst in Altenwörth eine Rast zu halten. Der Ort wurde um 4 Uhr Nachmittags erreicht; dort vertilgten wir in dem auch nicht bescheidenen Ansprüchen genügenden Gasthause am Ufer einige weiche Eier und Butterbrote und — da Milch nicht zu haben war — eine Unmenge Sodawasser. Schon in Langenlebarn, unserer Nachtstation, hörten wir von einem »Normannen«-Vierer, der nach Krems wollte. Die Herren hatten in Altenwörth im guten Gemeindegasthause übernachtet. Um 5 Uhr verliessen wir Altenwörth und erreichten — fast unausgesetzt rudernd — um Punkt $^{1}/_{2}$9 Uhr Abends unser Clubhaus, todtmude, aber froh, eine nennenswerthe Leistung vollbracht zu haben, die meines Wissens in dieser Bootsgattung noch nicht gemacht wurde. Wir hatten innerhalb 29 Stunden 11$^{1}/_{4}$ Stunden stromauf und 4$^{1}/_{4}$ Stunden stromab gerudert, also 15$^{1}/_{2}$ Stunden zusammen. Der Wasserstand war circa 10 Centimeter unter Null. Am Samstag Abends hatten wir ganz schwachen Mitwind, am Sonntag bei der Bergfahrt stellenweise stärkeren Gegenwind, bei der Thalfahrt fast immer den obligaten starkeren unteren (Gegen-)Wind«.

EINE SCHÖNE RUDERFAHRT, die sich über zwei Tage erstreckte, brachte am 5. und 6. August eine »Normannen«-Mannschaft, bestehend aus den Herren H. Hajek, C. Souval, R. Soukup, R. Krammer (Schlag), E. Bayer (Steuer), zur Ausführung. Samstag den 5. d. M. um $^{3}/_{4}$6 Uhr Früh erfolgte der Aufbruch vom Bootshause.

Es war ein herrlicher Tag zu erwarten, doch machte sich schon in den Morgenstunden die abnorm heisse Temperatur unangenehm geltend. Dessenungeachtet legte der Schlagmann der Mannschaft ein flottes 30er-Tempo vor und in anderthalbstündiger Fahrt, um $^1/_4$8, war Greifenstein erreicht. Die schattigen Kastanien, welche vom »braunen Hirschen« so verlockend über den Strom grüssen, mussten sich diesmal gefallen lassen, dass sie ignorirt wurden; ein frugales Frühstück, das nur durch eine von dem fürsorglichen Steuermann beigestellte Flasche Mailberger einigermaassen an Reiz gewann, wurde auf dem Schuttboden der Greifensteiner Sandbank eingenommen, und Schlag 8 Uhr ging's weiter, ohne Unterbrechung bis Tulln. Diese Station wurde um $^1/_2$11 Uhr erreicht. Nun benahm sich aber die Sonne derart aufdringlich, dass die Ruderer es vorzogen, auf dieses Uebermaass an warmem Wohlwollen zu verzichten, und sich zu einer — Tarokpartie zusammensetzten. Dieselbe theilte das Schicksal aller Tarokpartien, sie dauerte länger, als sie sollte; erst um $^1/_2$4 Uhr machten sich die Ruderer auf den Leidensweg über den wackligen Steinwurf, um wieder in das Boot zu steigen. Der erste etwas schlechte Kilometer war mit frischer Kraft bald genommen, und nun ging es in gutem Wasser an einer Reihe von Sandbänken rasch vorwärts. Gerade war eine solche Stelle, welche die Ruderer zu Ausdrücken höchster Anerkennung für die — Stromregulirung begeistert, erreicht; links und rechts ein langgezogener Sandhaufen, selbst in der Mitte nur wenig Rinnen, als plötzlich der Linzer Dampfer auf der Bildfläche erschien. Die Gefahr lag nahe, dass das Boot vollgeschlagen oder auf den Sand getrieben würde; da nahm der hochgewachsene Dreier die Pflichten des Bugmannes auf sich und stieg in das ihm bis an die Brust reichende Wasser, um das Boot, welches von den überfallenden Wellen heftig geschaukelt wurde, »auszulaufen«. Um $^3/_4$6 Uhr landete man in Zwentendorf und führte sich die wohlverdiente Jause zu Gemüthe; um $^1/_2$7 Uhr erfolgte die Weiterfahrt. Die bisher ganz ausgezeichnet gewesenen Wasserverhältnisse verschlechterten sich nun merklich. Die 5$^1/_2$ Kilometer bis Altenwörth, besonders der Schwall knapp unterhalb der Altenwörther Bucht, kosteten die Ruderer viel Anstrengung. Um 8 Uhr war der Ort erreicht. Als Nachtquartier wurde das Gasthaus Nowotny ausersehen, das den »Normannen« durch eine für die primitiven Verhältnisse dieser entlegenen Ortschaft ganz annehmbare Küche bereits bekannt war. In dieser Hinsicht hatten sich die Gäste denn auch keineswegs zu beklagen, und über den Umstand, dass ihnen als Ruhepfuhl für die ziemlich »abgerackerten« Glieder nur »Schmuckerbetten« angewiesen werden konnten, ja dass einer der Herren, dem sonst peinlichste Sauberkeit ein Lebensbedürfniss ist, im Schatten von — Speckschwarten nächtigen musste, tröstete der Gedanke, dass es einigen spät Nachts gekommenen »Romreisenden« auch nicht anders ging. Die braven Wirthsleute thaten ihr Möglichstes, um den Ansprüchen der Gäste entgegenzukommen, wie es überhaupt eine erfreuliche Thatsache ist, dass die kernige deutsche Bevölkerung der oberen Donaugegenden die Ruderer mit einer verständnissvollen Sympathie behandelt, die wohlthuend von dem Verhalten jenes läppisch blasirten oder philiströsen Packs absticht, für das die Vertreter eines der ernstesten Sportzweige nur »Wassergigerl« sind. Auch der Sonntag stand im Zeichen einer afrikanischen Hitze. Es war $^1/_4$7 Uhr, als das Commando: »Alle Mann rojt!« die Ruderer zu ihrem sportlichen Tagewerke rief. Die Strapazen des Vortages machten sich nun geltend, das »Sonnenfieber«, das Frösteln im Sonnenbrand, belästigte einige der Herren, und das von Altenwörth an sehr schwere Wasser stellte hohe Anforderungen an die Willenskraft der Mannschaft. Bei 56 Kilometer lag eine Sandbank, doch ihr Werth war wegen des starken Rinnens und grosser Steine sehr problematisch. In der That ereilte hier den braven »Naddadd« das Schicksal — er erlitt unter dem Sitze des Dreiers ein Leck, das die Weiterfahrt unmöglich zu machen schien. Aber die Mannschaft wollte ihr schönes Ziel nicht fahren lassen, ohne das Möglichste aufgeboten zu haben. Der Sitz wurde losgelöst — 36 Schrauben stellten eine harte Geduldprobe — der Riss mit Watte, Papier und Unschlitt verklebt, eine provisorische Verspreizung angebracht, und weiter ging's. Der Traismauer-Damm, 3$^1/_2$ Kilometer im schärfsten Rinnen, nahm besonders der Steuerbordseite viel heraus; obendrein übersah man das weitab vom Strome liegende Traismauer, und erst Hollenburg, um $^1/_4$11 Uhr erreicht, brachte den Ruderern die ersehnte Mittagsrast. Der reizend gelegene Ort mit seinen romantischen Schaustücken, der Ruine und dem Wetterkreuz, dem alten Wahrzeichen der »Gegenzüge«, bot nicht nur einen interessanten Einblick in unverfälschtes niederösterreichisches Volksleben, sondern auch unverfälschte, donauländengemässe Atzung, Kremser Weine zu von der Verzehrungssteuer noch nicht angehauchten Preisen, und Donaukarpfen, mit denen der Fischer gleich eine Erzählung von 50 Kilogramm schweren Welsen, die in den Felsen bei Hollenburg hausen, in den Kauf gab. Uebrigens fand diese Erzählung ihre Bestätigung, denn die Ruderer hatten Gelegenheit zu sehen, wie der Schädel eines solchen riesigen Fisches aus den Wellen auftauchte. Um 2 Uhr wurde die Rast beendigt. Kilometer 67 war erreicht, als ein thalwärts fahrender Sculler, der die rothe Kappe trug, in Sicht kam. Es war Herr Max Galler, der im Einser eine Partie von Krems nach Rossatz-Weissenkirchen gemacht hatte und nun auf der Heimfahrt nach Klosterneuburg begriffen war. Aber als er seine Clubgenossen sah, wendete er wieder bergwärts, und nun ging es an den letzten Theil der Fahrt, an Krems vorüber bis zur Steiner Brücke, oberhalb des Kilometer 72. Im letzten schweren Wasser lieferte der Schlagmann Krammer noch ein Paradestückchen: er legte einen 36er Schlag vor; dann drehten beide Boote — es war 3 Uhr — thalwärts. Es dürfte dies die erste zweitägige Bergfahrt nach Krems im Steuermannvierer sein. Im Laufe der Thalfahrt wurde in Hollenburg angelegt; während der Rast passirte der Linzer Dampfer die Station, und zur grossen Freude der normannischen Ruderer winkten vom Bord desselben der Obmann Herr Angerer und seine Gemahlin ihnen zu. Herr Angerer sah übrigens auch noch in Tulln eine Vierermannschaft seines Vereines, in Langenlebarn den Sculler C. Fuchs und in Greifenstein gleichfalls einen »Normannen«-Vierer. Der Tullner Mannschaft gehörten zwei Anfänger an, deren einer bei dieser Gelegenheit die von bemerkenswerther Ausdauer zeugende Leistung vollbracht hatte, seine zweite Partie im Strome bis nach Tulln auszudehnen. Um 8 Uhr landete der Sculler Fuchs und der Tullner Vierer, um 9 Uhr das Kremser Boot und der Sculler Galler in Klosterneuburg; die beiden Letzteren, nachdem sie die Fahrt von Hollenburg ab ohne weitere Rast zurückgelegt hatten.

SEGELN.

DIE VERSCHIEDENHEIT DER MAASSE, nach denen die Yachten in England, Frankreich und Deutschland classificirt werden, bringt es mit sich, dass oft Rennboote, welche in einem Lande sich ausserordentlich bewähren, in einem anderen absolut keine Chancen besitzen. Selbstverständlich bildet dieser Umstand ein bedeutendes Hemmniss für internationale Rennen, weil man für die Classen jedes Landes eine andere Yacht haben müsste, um nicht jegliche Hoffnung auf Erfolg zu verlieren, und es wäre gar kostspielig, speciell für jedes Rennen eine Yacht bauen zu lassen. Es ist dies auch der Grund, weshalb die englischen Segler nicht an deutschen Regatten theilnehmen können. Die Wirkung der Differenzen in den Maassbestimmungen wird durch ein Beispiel, den Kutter »Gloria«, deutlich veranschaulicht. Dieses kleine Fahrzeug wurde von einem Engländer, Mr. Hore, eigens zu einem Zweikampf mit »Esterel«, welche zum Streit um die Coupe de France auf dem Mittelmeere 1898 herausforderte, gebaut. Die »Gloria« gewann den Preis. Vor einiger Zeit wollte nun Mr. Hore in seiner Heimat die Yacht verauctioniren, und auf die siegreiche »Gloria« wurde kein einziges Anbot gemacht! Warum? Weil sie in englischen Gewässern einfach nicht bei Rennen mitfahren kann. Von der zwanzigsten Classe — in der sie Chancen hätte — differirt sie gerade ein wenig, aber eben genug, dass man sie in die nächsthöhere Classe rangiren muss, in welcher sie natürlich nicht die geringste Hoffnung hegen kann, mit ihren Concurrenten überhaupt Schritt zu halten. Mr. Hore hat also thatsächlich seine Yacht nur für Frankreich, ja für den einen Wettkampf gebaut; die Kosten mögen vielleicht 35.000—40.000 fl. betragen haben; auf jede von den drei Fahrten der Yacht um den besagten Pokal entfielen demnach etwa 12.000 fl, das war also ein theures Vergnügen. Wer weiss, ob die »Gloria« jemals überhaupt noch starten wird; anzunehmen ist es kaum; und zu etwas Anderem als zu Rennzwecken ist sie nicht zu brauchen, weil sie eben danach construirt ist. Wären die französischen Seglerkreise zu bewegen, ihre Bestimmungen den englischen anzupassen, so wäre ein Fall wie der obige ausgeschlossen, und dann wäre auch eine Verbindung mit Amerika hergestellt. Dabei sollten sich selbstverständlich auch die deutschen Segler anschliessen. Sie würden dann sehr viele ausländische Boote, besonders der mittleren Classe, in ihren Regatten zu sehen bekommen. Jedenfalls wäre eine Einigung der Länder sehr wünschenswerth.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Berlin (Verbandsfest d. Deutsch. Schwimm-Verbandes):	13. August
Wien (Meisterschaft auf der Donau)	15. August
Abbazia (Meer-Meisterschaft)	8. September
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter)	8. October
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) . . .	5. November
Wien (Meisterschaft im Kopfspringen)	3. December

OFFICIELLES.

Oesterr. Schwimmsport-Ausschuss.

Der Start für die Dienstag den 15. August stattfindende Donau-Meisterschaft erfolgt um 4 Uhr Nachmittags bei der Militär-Schwimmanstalt in Klosterneuburg. Das Wiener Communalbad nächst der Kronprinz Rudolf-Brücke ist das Ziel. Vom Start bis zum Ziele ist die ganze Strombreite den Concurrenten freigegeben.

Fungiren werden als Schiedsrichter: Eugen Wolf; Zielrichter: Emil Zimmermann; Zeitnehmer: Richard Kenedi und Josef Max Graf; Starter: Otto Herschmann.

Jeder Concurrent hat das Recht, in sein Boot eine Begleitperson aufzunehmen.

NENNUNGEN.

Wien 1899.

Dienstag den 15. August.

MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Donaustrom. Klosterneuburg—Wien.

Felix Graf, Wiener Athletiksport-Club.
Géza Kessler, Wiener Athletiksport-Club.
Carl Ruberl, Wiener Schwimm-Club »Austria«.
Hans Hetséy, Wiener Schwimm-Club »Austria«.
Alois Anderle, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club.
Mario Milella, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club.
Adele Bartl, I. Wiener Damen-Schwimm-Club.

DIE DONAU-MEISTERSCHAFT.

Wie vorauszusehen war, ist auch für die Donau-Meisterschaft, welche der Oesterreichische Schwimmsport-Ausschuss diesen Dienstag den 15. August veranstaltet, keine auswärtige Nennung eingelaufen. Glücklicherweise ist die Ursache dieser Erscheinung, die hohe Qualität unserer heimischen Schwimmer, geeignet, die sportlichen Kämpfe auch ohne Betheiligung des Auslandes sehr spannend zu gestalten, wie man bereits anlässlich der Meisterschaft von Oesterreich über 500 Meter bemerken konnte.

So darf man denn auch einen interessanten Verlauf der Donau-Meisterschaft erwarten, wenngleich diesmal die berufensten Bewerber um den reichen Preis, Wahle und Orlik, am Start fehlen werden. Der Wiener Schwimm-Club »Austria« ist immerhin durch Ruberl und Hetséy hervorragend vertreten; beinahe noch besser der I. Wiener Amateur-Schwimm-Club durch Milella und Anderle, während Kessler und F. Graf für den Wiener Athletiksport-Club eine Lanze brechen werden.

Der I. Wiener Damen-Schwimm-Club, welcher seit seiner Gründung eine sehr anerkennenswerthe sportliche Regsamkeit bethätigt, entsendet Fräulein Adele Bartl an den Start. Es ist dies in Oesterreich der erste Fall, dass eine Vertrete in des zarten Geschlechtes an einem nicht besonders für dieses offen gehaltenen Wettschwimmen theilnimmt. Fräulein Bartl, die sich in Schwimmerkreisen längst eines sehr guten Rufes als vorzügliche Schwimmerin erfreut, hat allerdings den erprobten Wettschwimmern gegenüber sehr geringe Chancen. Um so lobenswerther ist aber ihr sportlicher Eifer; jedenfalls darf man von ihr ein ehrenvolles Abschneiden erwarten.

Von den männlichen Kämpen kann man aus der Reihe der chancenvollen Bewerber F. Graf ausscheiden, dem die Gesellschaft doch zu gut sein dürfte. Schwieriger ist es, zwischen den Uebrigen eine Wahl zu treffen, umsomehr, als im Strome Glück und Stromkenntniss eine bedeutende Rolle spielen. Hetséy und Anderle müssten von ihren Gegnern sicher gehalten werden, wenn ihnen nicht eine der erwähnten Eigenschaften zu Hilfe kommt. Géza Kessler ist wohl nicht auf eine Stufe mit Milella und Ruberl zu stellen, wenn auch eine eventuelle Ueberraschung nur von ihm zu erwarten ist. Es scheint, als ob nur Ruberl und Milella den Kampf untereinander ausmachen würden.

So dürfte denn die übermorgen stattfindende Donau-Meisterschaft einen sehr gelungenen Verlauf nehmen und beweisen, dass ihre Schaffung ein glücklicher Griff des Oesterreichischen Schwimmsport Ausschusses gewesen ist. Bemerkt sei, dass nach der Donau-Meisterschaft, um 7 Uhr Abends, die Preisvertheilung mit anschliessender gemüthlicher Versammlung auf dem Sportplatze des Wiener Athletiksport-Clubs im Prater, nächst der Sofienbrücke, Ecke Gürtelstrasse und Wittelsbachstrasse, stattfindet. Gäste sind herzlichst willkommen.

NOTIZEN.

ÜBERMORGEN: Donau-Meisterschaft. 4 Uhr.

DIE »AUSTRIA« unternahm vorigen Sonntag eine Schwimmtour im Donaustrom von Klosterneuburg nach der Militär-Schwimmanstalt. An derselben betheiligten sich unter Führung des Obmannstellvertreters Neuhut die Herren Hetséy, Ruberl, Elias, Kämpfner, Haas und Hochermann von der »Austria«, ferner als Gäste Fräulein Bartl und Fräulein Abeles vom I. Wiener Damen-Schwimm-Club, und Herr F. Graf vom Wiener Athletiksport-Club. Sämmtliche Theilnehmer schwammen die ganze Strecke aus.

MARIO MILELLA feierte am 6. August in Berlin schöne Erfolge. Bei dem internationalen Wettschwimmen, welches im Kochsee stattfand, siegte er über die lange Strecke von 1000 Meter und im Seniorschwimmen über 500 Meter in überlegenster Weise, während er in der kurzen Strecke von 100 Meter den zweiten Platz hinter H. Hoffmann besetzte. Heute startet Milella in Berlin in der Europa-Meisterschaft über die englische Meile. Seine Gegner sind Töpfer und Hainle. Wenn Milella seine gute Form vom vergangenen Winter nur halbwegs wiedergefunden hat, sollte er mit diesen beiden Schwimmern ohne Mühe fertig werden können.

AM FREITAG den 4. d. M. veranstaltete der I. Wiener Amateur-Schwimm-Club seine zweite Donautour von Nussdorf zur k. und k. Militär-Schwimmanstalt. An derselben betheiligten sich neun Mitglieder und zwei Gäste. Die Schwimmdauer betrug 43 Minuten, Wassertemperatur 16° C. Am Tage vorher schwamm das Vereinsmitglied Hans Angeli allein von Greifenstein nach Nussdorf (»Donauhort«) und legte die 17 Kilometer lange Stromstrecke in 1:35:00 zurück. Sonntag machten die Mitglieder Frau Walburga von Isasescu und Herr Alois Anderle ebenfalls eine Schwimmtour von Greifenstein; Anderle landete in Klosterneuburg, Frau von Isasescu setzte jedoch die Tour fort und langte nach einer Schwimmdauer von 2:15:00 bei der k. und k. Militär-Schwimmanstalt in bester Condition an. Die Wassertemperatur war 16$^1/_2$°. Heute findet eine Donauüberquerung von der k. und k. Militärschwimmanstalt aus statt. Die Theilnehmer versammeln sich dort um 4 Uhr Nachmittags; Gäste willkommen.

EISLAUFEN.

IM HERBSTE wird, wie die Mittheilungen des »Training-Eisclub« aus sicherer Quelle zu melden wissen, ein ausserordentlicher Verbandstag des Oesterreichischen Eislauf-Verbandes abgehalten werden. Die Anregung zu demselben ging vom »Training-Eisclub« aus.

DEM CONGRESS der Internationalen Eislauf-Vereinigung, der vor einiger Zeit in London stattfand, lag, wie jetzt nachträglich bekannt wird, u. A. auch ein Antrag vor, Böhmen, Polen und Croatien als Länder anzuerkennen, denen eine selbstständige Stimme in der Vereinigung zukommt. Der Congress lehnte indess diesen Antrag ab.

RADFAHREN.

TERMINE.

Prag . . . . [illegible] August, [illegible], 28 [illegible]
[illegible] . . . . [illegible] Augus[illegible]
[illegible] [illegible]chen) . . . [illegible]

RESULTATE.

Schottwien—Semmering 1899.

Sonntag den 6. August.

MEISTERSCHAFT VON ÖSTERREICH im Bergfahren, veranstaltet vom Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs. Strecke: 10 Kilometer, vom 79. Kilometerstein Schottwien bis zum 89. Kilometerstein Semmering. Ehren-Wanderpreis, gestiftet von Victor Silberer, Herausgeber der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, und Meisterschaftszeichen.

Hermann Christian, Wien . . . . (27 : 26⁶) 1
Franz Schneeweiss, Wien . . . . (27 : 32) 2
Hugo Scholer, Gablonz . . . . (27 : 48³) 3

Ferner fuhren: Ludwig Tisi-Bozen (distanzirt), Anton Hunek jun.-Wiener-Neustadt (gestürzt), Carl Barthel-Wien, Franz Czerniel-Wien, Walter Lenk-Bozen, Franz Fuchs-Graz, Gustav Schenk-Gablonz, Ludwig Lutzky-Wien, Carl Unger-Wien, Anton Dworschak-Wien, Leopold Biltner-Wiener-Neustadt, Josef Niessner-Wien, Friedrich Quanté-Wien, Carl Riedl-Baden, Johann Hochmuller-Wien, Paul Czernoch-Wien, Carl Paulal-Wien, M. Mansfeld-Wien, Franz Styblo-Wien, Johann F. Wenzel-Graz, Carl Zöberl-Wiener-Neustadt, Adalbert Brock-Wien, Josef Eizinger-Wien, Josef Aicher-Wien, Julius Binder-Wien, Reinhold Koppitz-Mürzzuschlag.

GANZ WIE BEI UNS.

In Roubaix, dem sportfreudigen Stadtchen an der belgischen Grenze im Departement des Nordens, hat sich — wie wir bereits berichteten — ein Touring-Club, richtiger ein Touring-Clubchen gebildet. Eine müssige, zwecklose Gründung, welche, von ganz falschen, engherzigen Gesichtspunkten ausgehend, kaum Erspriessliches leisten durfte. Kleinliche Kirchthurmpolitik hat diese Gründung veranlasst, vielleicht auch der Ehrgeiz einzelner Roubaiser nach Ehrenstellen und Prasidententiteln. Die Parole, die die Roubaiser »Nordtouristen« ausgegeben haben, ist ebenso bezeichnend fur ihren eng begrenzten Ideenkreis wie fur die Unkenntniss der Arbeiten der grossen französischen Wanderfahrervereinigung im — eigenen Departement. Sie wollen, dass das in jedem Departement gesammelte Geld auch im Departement, wenigstens theilweise Verwendung finde. Jusque comme chez nous! Ganz wie bei uns! Auch bei uns haben in den letzten Jahren ehrgeizige und eigensüchtige Menschen mit ahnlichen Schlagworten Erfolg gehabt. Erst der »Gauverband, dann der Bund!« — »Die Provinz wird von Wien ausgesogen.« »Schicket nicht euer Geld dem gewissen schwarzen Moloch in Wien!« So klangen diese Phrasen. Leider wurden sie von Vielen geglaubt. Die tiefe Ebbe im niederösterreichischen Verbandsleben, die vollstandige Ausschaltung jeder grösseren Arbeit aus seiner Sphare hat hier vor Allem die Ursache.

Nichts ist schwerer, als ein falsches Schlagwort aus der Welt zu schaffen, bevor es Unheil angerichtet hat. Man muss dort, wo es gezündet hat, ruhig warten, bis es in der eigenen Asche wieder erstickt. Vernunftgründe gelten in diesem Falle nichts. Die Menge lauft dem Schlagworte nach, ohne über seine endliche Wirkung, ohne über seine innere Wahrheit nachzudenken. Wie sollte von dieser Regel der Radfahrsport eine Ausnahme machen, wo solche thörichte Schlagworte sogar im Lande des Centralismus Anhanger finden?

In diese Bestrebungen leuchtet nun Herr Ballif, der Prasident des französischen Touring-Clubs, mit einem Schreiben an den »Vélo« wie mit einer Fackel hinein. Ergreifend wirkt seine Anklage gegen die Roubaiser Separatisten und ihr falsches Schlagwort. Sie wird bei allen verstandigen Sportfreunden lebhafte Billigung finden. Sonnenklar weist Ballif die Nichtigkeit des Roubaiser Schlagwortes nach. Wer einer Ueberzeugung durch Zahlen, durch die eherne Macht der Statistik zuganglich ist, muss aus einem Saulus ein Paulus werden. Jene aber, die an das Roubaiser Lügenwörtlein glauben, sind nicht zu überzeugen, weil sie nicht überzeugt sein wollen.

Es gibt bekanntlich keinen Unsinn, der nicht unter den Radfahrern Proselyten zu werben im Stande ware und Anhanger fande. Die Worte des französischen Touring-Club-Prasidenten werden daher dem Touring-Club in den Reihen der gesammten Intelligenz, ach nein! . . . blos der Unbefangenen sicherlich neue Mitglieder gewinnen. Denn das ist ja das Merkwürdige an der Zaubergewalt eines falschen Schlagwortes, dass dieser geistige Fetisch nicht blos von den Dummen im Lande, sondern auch von einem grossen Theile sonst hochgebildeter und verstandiger Leute geglaubt und angebetet wird. Man darf deshalb mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, dass auch die Roubaiser Dummheit Anhanger und Nachaffer finden wird. Darin liegt die Gefahr. Der Localpatriotismus ist schon oft das Grab grosser, das allgemeine Wohl im Auge habender Bestrebungen der Gesammtheit geworden. »Glauben Sie wirklich,« schreibt der Prasident des französischen Touring-Clubs an den »Vélo«, »dass es nützlich und zweckentsprechend ist, zum zehnten Male auf eine Kritik der Thatigkeit des französischen Touring-Clubs, wie sie in Roubaix geübt wurde, zu antworten?«

»Das Ziel des Touring-Clubs hat niemals darin bestanden, seine Arbeiten behufs Verbesserung der Strassenpflege auf Grundlage einer gewissen Quote fur jeden Bezirk einzurichten, wie man es im Norddepartement verlangt. Die Aufgabe des französischen Wanderfahrer-Bundes hat niemals darin bestanden, seine Einnahmen ausschliesslich zur Strassenverbesserung zu verwenden.

Sein Hauptziel bleibt stets, seinen Mitgliedern gewisse, ausschliesslich persönliche Vortheile zuzuwenden und dafür den grössten Theil seiner Einnahmen zu verbrauchen. Erst in zweiter Reihe sieht er seine Aufgabe in der Ermuthigung des Wanderfahrens durch Maassregeln allgemeiner Natur, zu welchen auch die Strassenverbesserung gehört. Für den letzteren Zweck (Errichtung von Radfahrwegen, Radfahrerkarten u. s. w.) hat er in keinem der letzten drei Jahre mehr als 100.000 Frcs. ausgegeben. Die Gesammtausgaben in dieser Triade betrugen hiefür nur eine Viertelmillion Francs, und bilden mithin keineswegs die Hauptpost im Budget des französischen Touring-Clubs.

Von dieser Summe, welche für ganz Frankreich verausgabt wurde, sind in den letzten vier Jahren 38.000 Frcs. für radtouristische Zwecke in's Norddepartement allein gesendet worden. Wahrend dieser Zeit haben aus diesem Departement blos 7000 Einzahlungen stattgefunden, durch welche 35.000 Frcs an die Verwaltung des Touring-Clubs abgeliefert wurden. Nach dem System der »Nordtouristen« hatte jedoch blos ein Viertel der Gelder, welche im Departement aufgebracht wurden, in demselben Verwendung finden sollen. Nach diesem System hatte also das Departement du Nord um 26.000 Frcs. durch den französischen Touring-Club zu viel erhalten. Warum also diese vollstandig ungerechtfertigte Secession?

Wahrend derselben Zeit haben das Seine- und das Seine et Oise-Departement (Paris und Umgebung) 84.000 Einzahlungen im Betrage von 420.000 Frcs. geleistet, obwohl für beide Departements der französische Touring-Club für die Strassenpflege und andere touristische Zwecke blos 25.200 Frcs. in demselben Zeitraum verwendete.

Trotzdem bemangelt aber »der Nord« nicht etwa diese beiden verkürzten Departements, das allein richtige System des französischen Touring-clubs.

Der Touring-Club ist keine Rentenversicherungsanstalt, deren Einnahmen einzig und allein der Wegverbesserung zu Gute kommen sollen. Die Herstellung von Radfahrerstrassen ist nicht der wichtigste Zweck eines Touring-Clubs, und man kann unmöglich verlangen, dass eine grosse Wandervereinigung ihre Einkünfte diesem Zwecke vor jedem anderen hauptsachlich nutzbar mache. Ganz unvernünftig ist aber die Forderung der Roubaiser Nordtouristen, dass locale Wegbauten blos aus jenen Einnahmen ausgeführt werden sollen, welche in der betreffenden Gegend eingegangen sind. Dieses System ist vollstandig falsch.

Was konnte sonst dort geleistet werden, wo der Beitrag zur Herstellung der Wegbauten u. s. w. nicht ausreicht? Von was hatte man z. B. die Radfahrerwege der Departements des Cher, der Yonne, der Seine et Marne, der Indre et Loir und des Calvados herstellen können? Das war nur moglich mit dem Gelde, welches die Mitglieder von weniger begunstigten Gegenden den Mitgliedern dieser durch die Strassenbauten des Clubs mehr begunstigten Landschaften beisteuerten. Jene aber profitiren von diesen Strassenverbesserungen dennoch, wenn sie als Wanderfahrer jenen Departements ihren Besuch abstatten. »Man muss dem Prasidenten Ballif vollstandig beipflichten, wenn er nach dieser Beweisführung ausruft, dass dieses System das einzig vernunftige, das einzige die wahrhaften Interessen des Wanderfahrers schützende sei.

Und die Roubaiser? . . . Sie bleiben »Nord«-touristen. Der Fetisch des Schlagwortes halt sie gefangen. Der grosse Magnet Paris hat seine Anziehungskraft auf das sportfreudige Grenzstadtchen für den Augenblick verloren, obwohl man dort allen Grund zur Dankbarkeit für den Touring-Club de France hatte. Man will selbst versuchen, innerhalb der Departementsgrenzen »ein bischen Touring-Club zu spielen«. Das ist des Pudels Kern! . . .

Die Nutzanwendung auf unsere Verhältnisse ist naheliegend. Auch unser deutsch-österreichisches Verbandsleben krankt an der unnatürlichen Kraft, die das Schlagwort von Roubaix — bei uns leider schon seit vielen Jahren heimisch — wie die Mispel am Baume — angerichtet hat. Der Localpatriotismus, richtiger die Kirchthurmnarrethei hat bisher fast jeden Radfahrerverband unseres Vaterlandes gezwungen, sich immer mehr in Unterabtheilungen zu spalten, so dass das unwillige Dichterwort zuletzt zur Geltung kam: »Haben die Theile in der Hand, fehlt leider nur das einigende Band.«

Wie Paris die Nahrquelle des französichen cyclistischen Wanderwesens stets sein und bleiben wird, so wird Wien dies stets fur die Alpen- und Sudetenlander sein. Derjenige grosse Verband, welcher am festesten im Wiener Boden wurzelt, wird für die Wanderpflege, fur die Herstellung kostspieliger Arbeiten der am meisten befahigte sein. Mögen das unsere deutschen Verbande wohl bedenken und danach ihre Arbeit einrichten. Sie wandeln heute leider fast insgesammt den Weg von Roubaix, der ein Irrweg ist. Zersplittert in Landesverbande, Gau-Unterabtheilungen und Bezirke zerschmelzen ihnen die ohnehin bescheidenen Mittel in den Handen, welche ihre Mitglieder für die Wanderpflege verwendet wissen wollen.

Wenn die Führer des deutsch-österreichischen Verbandswesens naher zuschauen wollten, so musste ihnen sofort klar werden, dass die Lebenskraft jedes Verbandes allein in der Reichshaupt- und in der Landeshauptstadt pulsirt. Die verstandnissvolle Opferfreudigkeit der Mitglieder dieser grossen Stadtcentren allein kann die Verbande mit Hilfsmitteln für ihre Aufgaben ausstatten. Auf dem flachen Lande, in den Bergthalern aber denkt man leider überall wie in Roubaix. *L. M.*

DIE BERGMEISTERSCHAFT.

Zum dritten Male wurde am Sonntag die Herrenfahrer-Bergmeisterschaft auf dem Semmering ausgefahren. Ihr Ergebniss war eine Ueberraschung. Hermann Christian, der Gewinner der vorjahrigen Meisterschaft, siegte auch in diesem Jahre über alle anderen Mitbewerber, welche er in der letzten Strassenkehre des Semmerings überlegen abfertigte.

Niemand, ausser einigen Clubgenossen, hatte einen Sieg Christian's in diesem Jahre für möglich gehalten. Auf welcher Rennbahn Hermann Christian in der heurigen Rennzeit immer erschien, es gelang ihm nicht, einen Preis zu erringen. Nun ist das Geheimniss enthüllt. Hermann Christian hat insgeheim seit Frühjahrsanfang ausschliesslich für die Bergmeisterschaft am Semmering auf dem steilen Exelberg bei Wien trainirt. Das Geheimniss dieses regelmassigen Trainings wurde von seinen Clubgenossen so gut gehütet, dass nichts davon in die Oeffentlichkeit drang. Die diesjahrigen Misserfolge Christian's auf der Rennbahn finden damit ihre Erklarung. Christian, an den schweren Tritt im Bergstrassenfahren gewohnt, vermochte nicht, den Vorstossen jener Wettfahrer Widerstand zu leisten, welche ihr Training auf die Rennbahn verlegten. Aber auch die Tiroler Lent und Tisi, diese beiden berühmten Bergfahrer, Lent, der Sieger im Etappen-Wettkampf des Vorjahres, der auf der steilen Mendelhöhe sein Ende fand, und Tisi, der Erstürmer des Rollerpasses, welcher zehn Percent Steigung hat, wurden von dem schlanken Wiener besiegt. Die Semmeringhöhe sagte den auf steilere und langere Bergrennstrecken eingearbeiteten Tirolern nicht zu [illegible] ihnen zudem auch unbekannt. Christian feierte so einen schonen, vielbewunderten Sieg.

Die Rennleitung selbst liess im heurigen Jahre leider Manches zu wünschen übrig. Viele, und darunter wieder die wichtigsten Mitglieder der Rennleitung, standen nur auf dem Programme, waren aber beim Wettfahren gar nicht anwesend. Dadurch herrschte ein Mangel an Functionaren, der um so fühlbarer wurde, als man seitens des Prasidiums auf die Namhaftmachung von Fahrtbeobachtern und Ordnern am Ziele überhaupt ganzlich vergessen hatte. Die distinguirte Gesellschaft, welche den Semmering in diesem Jahre zahlreicher als je zu ihrem Sanssouci erkoren hat, die grossartige Betheiligung der radsportlichen Kreise Steiermarks und Niederösterreichs schufen am Ziel ein buntes Gewühl. Als die Zuschauermenge die Rennfahrer kommen sah, offnete sie denselben blos eine kaum zwei Meter breite hohle Gasse, durch welche sich die anlangenden Wettfahrer durchzuwinden gezwungen waren. Diese »Gasse« konnte ihrer Entstehung nach keine geradlinige sein, sondern war eine durch zwei Wellenlinien begrenzte, wodurch ein Endkampf von mehreren Rennfahrern überhaupt unmoglich gemacht worden ware. Dieser Umstand war zumeist an einem Zwischenfalle Schuld, welcher zum Unfalle Hunek's und zur Disqualificirung Ludwig Tisi's führte. Es wird sich im nachsten Jahre bei der steigenden Beliebtheit des Semmerings als vornehme Sommerfrische und Ziel sonntaglicher Ausflügler im Interesse der ersteren als auch im Interesse der streng sportlichen Durchführung des Meisterschaftsfahrens und Sicherung der Rennstrecke für einen Endkampf empfehlen, den letzten halben Kilometer der Strasse durch eine an sichtbaren Abzeichen leicht kenntliche Ordnerkette in einer Breite von mindestens 4—5 Meter freizuhalten.

Der Besuch des Semmerings anlasslich dieses schonen cyclistischen Festes war ein grossartiger, noch nie dagewesener. Bis in die spaten Nachmittagsstunden wahrte in diesem Jahre — im Gegensatze zu vordem — das bunte, festliche Treiben. Alle Cafe- und Restaurationsraumlichkeiten des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« waren dicht gefüllt, u. A. war der Prasident des Automobil-Clubs und der III. Prasident des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs Graf Gustav Pötting-Persing auf seinem neuen Automobil erschienen, das er elegant und sicher lenkte. Die Kapfenberger Musikcapelle liess ihre lustigen Weisen ertönen. Eine frohliche, heitere Menschenmenge wogte hin und her und lauschte den braven steirischen Musikanten zu. Man war fast versucht, sich in dem Hôtel eines ausserordentlich fashionablen Modecurortes zu glauben, wenn nicht das prachtige Gebirgstheater, welches das lebensfrohe Bild von allen Seiten einrahmte, daran erinnert hatte, wie leicht es sei, aus diesem fast weltcurortartigen Treiben sich in den balsamisch-würzigen Schatten tiefster Bergwaldeinsamkeit zu flüchten . . .

Nun zum Rennen selbst. Von 33 Genannten waren 29 Rennfahrer erschienen. Die Deutschböhmen Gustav Schenk und Hugo Scholer fuhren unter Protest, da von mehreren deutschbohmischen Radfahrervereinigungen ihre Herrenfahrereigenschaft in ernstlichen Zweifel gezogen worden war und eine diesbezügliche Entscheidung des Bundessportausschusses noch nicht erflossen war. Die Nennung des Fahrers Ludwig Tisi vom Bozener Radfahr-Verein war angenommen worden. Nachträglich aber, nachdem er bereits auf dem Programme als startberechtigt stand, wurde sein Verein auf dem Drahtwege verständigt, dass Tisi nicht fahren konne, weil er nicht »deutscher Abstammung« sei. Der Bundesfahrwart Hakenberg scheint nun von diesen Beschlüssen nichts gewusst zu haben, denn er machte gegen den Start Tisi's keine Einwendung. Es ist nicht erklärlich, warum gerade gegen Tisi's südtirolische Abstammung seitens einiger Mitfahrer Widerspruch erhoben wurde, nachdem sich unter den Wettbewerbern einige Fahrer befanden, welche zweifellos czechischer Abstammung waren. Man sollte doch meinen, dass die Zugehorigkeit zu einem kerndeutschen Verein an der Sprachgrenze, dessen Vereinsfarben und Abzeichen schwarz-roth-gold sind, dessen Mitglieder vor Nachweis und Prüfung ihrer Ahnentafel bewahren sollte, die bezeichnenderweise stets nur dann von Mitfahrern gefordert wird, wenn der betreffende Fahrer als gefürchteter Wettbewerber auf den Plan tritt.

Einige Minuten nach 11 Uhr sandte der Bundesfahrwart Fritz Hakenberg das stattliche Feld auf die Fahrt nach der Hohe. Franz Schneeweiss hatte durch das Stadtchen Schottwien die Führung; allein schon hinter dem Gasthof »zum Touristen« übernahm Hermann Christian das Commando. Beflügelten Trittes führte er die Vorhut der Bergfahrer die Semmeringkehren empor. Es waren neun Mann, welche sich bereits nach der ersten Kehre in dem Rudel an der Spitze zusammengefunden hatten. Christian, Schneeweiss, Hunek, Schenk, Tisi, Lent, Wenzel, Scholer und Berthel. Bei jeder Kehrenbiegung versuchte Christian dem Felde auszureissen. Viermal machte er diese Versuche, allein immer wurden dieselben durch Schneeweiss und Tisi vereitelt, die bald wieder den Entschlüpften einholten. Das grossartige Fahrttempo wurde auch später beibehalten, trotzdem von der Hohe herab ein ziemlich frischer Gegenwind den Wettfahrern das Emporstürmen erschwerte. In der dritten Strassenkehre schied der Grazer Wenzel aus dem Vordertreffen und wurde bald von der zweiten Truppe geholt, die ungefahr in derselben Starke den Vorausgeeilten nachhastete.

So ging's im Flug an den bekannten Scenerien der Semmeringstrasse vorbei der Stelle entgegen, wo die Strasse zur Eisenbahnstation abzweigt. Ununterbrochen hatte Christian geführt; in der vorletzten Serpentine postirte sich der Südtiroler Tisi neben ihn, um den als gefährlichsten Wettbewerber erkannten Wiener scharf beobachten zu können. In der letzten Kehre legte Christian seinen ganzen Vorrath an Kraft in die Pedale. Pfeilschnell flog er empor; leicht lost er sich von dem nachstürmenden Schneeweiss los, der in der Zielgeraden den Vorsprung, den Christian in dem letzten Stück der letzten Serpentine durch seinen plotzlichen gewaltigen Antritt und seine Ausdauer gewonnen hatte, nur theilweise zurückzuerobern vermag.

Stürmisch bejubelt fuhr Christian als Erster über das Zielband in derselben verblassten »siegreichen Renndress«, welche er im vorigen Jahre trug, als er damals seinen Meistertitel gewann. Das Rennfahrervölklein ist abergläubisch! Hinter Schneeweiss, welcher vier Radlangen nach Christian als Zweiter einkam, stürmte Ludwig Tisi hochaufgerichtet im Endkampf mit »Nr. 13« heran. Jeder niederosterreichische Rennfahrer, jeder Besucher der Wiener Praterbahn kennt den Inhaber der grün-rosa-gewürfelten Renndress: Anton Hunek aus Wiener-Neustadt. Kaum 30 Meter vom Zielbande wird Hunek, der linker Hand am Spalier der Zuschauer dahinsaust, angstlich. Er drangt nach innen, als wollte er den Weg Tisi's kreuzen. Tisi will sich jedoch auch seinerseits durch ihn nicht auf die andere Seite der von Menschen gebildeten Gasse drangen lassen. Er streckt seinen Arm aus und halt durch mehr als fünf Meter Hunek an der Schulter fest. Dann schüttelt er Hunek mit einem Stosse ab, so dass »Nr. 13« fünfzehn Meter vor dem Ziel in die Menge hineinfallt und einige leichte Hautabschürfungen erleidet. Tisi fahrt unter lebhaften Bezeugungen des Missfallens seitens der Zuschauer als Dritter über das Zielband. Man ist empört; man droht, man schmaht den schlanken Südtiroler, der selbst am meisten betrübt über den peinlichen Zwischenfall ist, dessen unfreiwilliger Urheber und — Opfer er geworden war. Sieggekrönt als Bergmeister von Oesterreich hatte er gehofft, in die Stadt Walthers von der Vogelweide zurückzukehren. Ein echter Herrenfahrer, der sich monatelang auf dieses cyclistische Bergfest gefreut hatte und nun statt Sieg und Ehre — Unwillen und die verdiente Disqualification davontrug. Durch diesen peinlichen Vorfall kam Hugo Scholer aus Gablonz a. N. auf den dritten Platz.

Hermann Christian hatte die zehn Kilometer in 27 : 26 $^{4}/_{5}$ absolvirt, Schneeweiss legte die Rennstrecke in 27 : 32 zurück und Hugo Scholer kam als Dritter in 27 : 48 $^{4}/_{5}$ am Zielbande an. Von den übrigen 29 Fahrern langten innerhalb der festgesetzten Zeit 23 am Ziele an. Es waren dies die Rennfahrer: Carl Berthel-Wien, Franz Czerniel-Wien, Walter Lent-Bozen, Franz Fuchs-Graz, Gustav Schenk-Gablonz, Ludwig Lutzky-Wien, Carl Unger-Wien, Anton Dworschak-Wien, Leopold Bittner-Wiener-Neustadt, Josef Niessner-Wien, Friedrich Quanté-Wien, Carl Riedl-Baden, Johann Hochmüller-Wien, Paul Czernoch-Wien, Carl Paulal-Wien, M. Mansfeld-Wien, Franz Styblo-Wien, Johann F. Wenzel-Graz, Carl Zöberl-Wiener-Neustadt, Adalbert Brock-Wien. Alle diese Fahrer legten die Rennstrecke unter 40 Minuten zurück. Leider wurde nicht wie in den Vorjahren dieses Mal ausser jenen der Placirten auch die Zeiten eines jeden einzelnen Wettfahrers officiell festgestellt. Die Zeit, innerhalb welcher die Fahrer Berthel, Czerniel, Lent, Fuchs, Schenk ankamen, muss eine sehr gute genannt werden. Wie alle Jahre waltete auch bei diesen Wettfahren Herr Victor Silberer, der Herausgeber dieses Blattes, des Schiedsrichteramtes. Tisi versuchte unter dem Eindrucke seiner übrigens auch von ihm als vollauf verdient anerkannten Disqualification noch vor seiner Heimfahrt nach Bozen den Nachweis, dass er blos im höchsten Affecte und vermeinter persönlicher Bedrangniss gehandelt habe, und dass er keinen seiner Wettbewerber im Bergfahren bei correctem Fahren zu fürchten brauche. Er bat deshalb die anwesenden Herren Paul Grüssner vom Wiener Bicycle-Club, Georg Zachariades, den Bergmeister aus den Jahren 1887, 1891 und 1893, den Fahrwart Roman Kynast des Wiener Clubs, ehemals Radfahrer am Schottenfeld, und den Schreiber dieses Berichtes, bei einem Versuch über die Rennstrecke gegen Zeit ihm als officielle Zeitnehmer behilflich zu sein. Ludwig Tisi fuhr sodann Nachmittags die Semmeringer Rennstrecke in 26 : 57 trotz heftigeren Gegenwindes als um die Mittagszeit, also in einer Zeit, die keiner der Sieger im Bergmeisterfahren 1899 erreicht hatte. Tisi beabsichtigt, Christian, Schneeweiss, Hunek und Scholer zu einem Fünfkampf auf den Semmering noch im heurigen Jahre herauszufordern.



HERMANN CHRISTIAN

Hermann Christian ist im Jahre 1878 in Wien als Sohn hochehrenwerther bürgerlicher Eltern geboren. Er ist erst seit vier Jahren Radfahrer. Er erlernte im strammen Rennfahrer-Club »Wiener Landstrasse 1894« das Radfahren. Sein erstes Debut war ein halbes Dutzend schöner Siege im Winter-Velodrom. Im Jahre 1897 gewann er die Meisterschaft des III. Wiener Bezirkes in Wien und die des Oesterreichischen Touring-Clubs in Brünn. Ausser diesen beiden Meisterschaften errang H. Christian im Jahre 1897 19 erste und zehn zweite Preise. Im Jahre 1898, in welchem Jahre bekanntlich Schneeweiss durch die famose damalige Trainingschule auf der Praterbahn verdorben wurde, war Hermann Christian der Erfolgreichste unter den osterreichischen Herrenfahrern. Er errang die Meisterschaft des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs im Pfingstrennen zu Znaim über 1000 Meter, wurde Meisterfahrer von Niederosterreich über 50.000 Meter und zuletzt Bergmeister von Oesterreich für 1898 auf dem Semmering. Ausserdem gewann er das 25.000 Meter-Fahren in Znaim und fast alle Zweierfahren des Jahres 1898, die letzteren mit Josef Mader, mit welchem er den besten Herrenfahrer-Zweier auf Rennbahn und Strasse bildete. Im Jahre 1898 holte Christian sich 42 zumeist erste Preise. Im Jahre 1899 war man nicht wenig erstaunt, dass Christian im Gegensatze zu allen anderen Herrenfahrern gar nicht in Form kommen wollte. Die Praterbahn sah ihn sehr selten wahrend der Trainingstunden. Die Neumargarethner Rennbahn war bekanntlich bis vor Kurzem verödet, so dass es zuletzt Niemanden Wunder nahm, dass Christian, der ohne jedes Training in die Wettkampfe ging, immer und immer wieder geschlagen wurde. Hermann Christian schien eine verschollene Grösse für den Wiener Sportplatz zu sein. Plötzlich ist sein Name wieder wie ein leuchtendes Meteor am osterreichischen Rennfahrerhimmel aufgegangen. Christian, welcher insgeheim nur für die Bergstrasse seit Monaten trainirt hatte, wurde zum zweiten Male Bergmeister von Oesterreich. Er siegte gegen die besten Strassenfahrer Oesterreichs. Nachdem jetzt Hermann Christian wieder in die Reihe unserer ersten Amateurs emporgerückt ist, darf man gespannt sein, wie er demnachst auf der Rennbahn abschneiden wird. Er gedenkt sich nunmehr einem regelmassigen Rennbahntraining zu unterwerfen, um auch hier die alten verwelkten Lorbeeren der Jahre 1897 und 1898 durch neue zu ersetzen.

NOTIZEN.

HEUTE: Radwettfahren in Wien. 3 Uhr.

128.000 RADFAHRER gibt es in Berlin und seinen Vororten.

6000 MITGLIEDER zahlt bereits der Oesterreichische Touring-Club.

BEI RÖMERSTADT, auf einer der höchsten Spitzen des Sudetenkammes, findet am 27. August im Gasthause »zum Berggeist« die gründende Versammlung des neuen Sudetengaues statt.

IN LONDON ist vor Kurzem der alte Rennfahrer Brown den Verletzungen erlegen, welche er sich am 15. Juli bei einem Sturze auf der Radrennbahn von Wood-Green zugezogen hatte.

IN KÖLN fand am vergangenen Sonntag ein Zweikampf zwischen dem Amateur Paul Albert und dem Berufsfahrer Anton Huber über 500, 1000 und 2000 Meter statt. Albert blieb in zwei von den drei Laufen Sieger.

DIE VORWOCHE halt einen ganz eigenen Record Auf den verschiedenen Rad-Rennbahnen, auf denen wahrend ihrer sieben Tage Rennen stattfanden, wurden uber 100 neue Weltrecords geschaffen. Es ist das jedenfalls der Record der Records.

IN AUSSIG hat am 30 Juli die gründende Versammlung des Landes-Verbandes deutscher Herrenfahrer Böhmens stattgefunden. Der Verband gliedert sich in zwölf Kreise. Zum Vorsitzenden wurde Franz Richter in Bensen bestellt. Richter-Bensen und Wustl-Saaz werden den Verband am Bundeshaupttag vertreten.

IN PARIS hat der Rennfahrer Simart auf der Prinzenparkbahn mit einem Motordreiradfahrer als Schrittmacher am 6. August einen neuen Weltrecord für 1000 Meter aufgestellt. Er fuhr den Kilometer bei stehendem Start unter Aufsicht der officiellen Zeitnehmer in 1 : 08 $^{1}/_{5}$ und verbesserte so den bisher bestandenen Weltrecord von Lombard um $^{2}/_{5}$ Secunden.

IN UNGARN hat die Fernfahrt Budapest—Siófok am 6. August stattgefunden. Das Wettfahren hatte einen glanzenden Erfolg. Von 306 Genannten fuhren 238 Wettbewerber vom Start fort. Sieger blieb Franz Papp, der die 108·1 Kilometer lange Strecke in 3 : 48 : 30 zurücklegte. F. Gillemot kam auf den zweiten Platz, F. Schwarz wurde Dritter. Das Wettfahren wurde mit Schrittmachern ausgekampft.

IN LONDON fand am 7. August ein Zweikampf zwischen Bouhours und Palmer über 100 Kilometer statt. Bouhours siegte mit sieben Runden über Palmer. Er verbesserte dabei die Weltrecords vom 60. Kilometer an und von 40 englischen Meilen angefangen, welche Baugé am Vortage in Paris erzielt hatte. Bouhours legte 100 Kilometer in 1 : 48 : 50 $^{3}/_{5}$ zurück, wahrend Baugé, wie weiter unten berichtet, hiezu 1 : 51 : 42 $^{4}/_{5}$ benöthigte.

IN TEPLITZ gewann am Sonntag J. Gebhardt aus Hof in Bayern die vom Deutschen Radfahrer-Bunde ausgeschriebene Rennbahnmeisterschaft von Böhmen über die deutsche Meile. Diese Meisterschaft zeigt am besten, wie sonderbar die sogenannte Sportpflege des Deutschen Radfahrer-Bundes in Oesterreich zuweilen aussieht. Es braucht kaum gesagt zu werden, dass die Meisterschaft von Böhmen, welche ein Bayer gewinnt, absolut keinen Werth hat.

DER WIENER STADTRATH hat in seiner letzten Sitzung über Antrag des Stadtrathes Schreiner beschlossen, den Reitsteig auf der Ringstrasse in einen Radfahrweg umzuwandeln. Zu diesem Zwecke wurden 15 000 fl. in das Budget eingestellt. Bürgermeister Dr. Lueger knüpfte hieran die Bedingung: »Dass von Seite der Polizeibehörde umfassende Maassregeln ergriffen werden, welche das derzeit in Wien überhandnehmende unvorsichtige und die Sicherheit des Publicums gefahrdende Radfahren verhindern.«

IN VERVIERS wurde vergangenen Sonntag der Grosse Preis von Verviers ausgetragen. Grogna gewann die Siegestrophae, indem er Bourotte mit Radlange schlug. Banker kam als schlechter Dritter ein. Die Sensation dieses Wettfahrens bildete aber der Zwischenlauf, in welchem Bourotte den italienischen Meisterfahrer Tomaselli um eine Pneumaticbreite schlug. Bourotte's Sieg war ein vollständig einwandfreier. Bourotte hatte die letzte Runde geführt. Tomaselli vermochte nicht, dem Pariser im Endkampf bis zum Zielbande das Commando zu entreissen.

IN BIRMINGHAM siegte Paul Bourrillon bei dem Meeting, welches »Sport and Play« veranstaltete, überlegen in beiden Wettfahren, für die er genannt hatte. Im Meilenrennen wurde Green eine Radlange hinter dem französischen Rennfahrer Zweiter. Camp kam auf den dritten Platz. Gascoyne langte als Vierter ein. Im Wettfahren über die Viertelmeile gegen Zeit siegte Paul Bourrillon in 26 Secunden. Green belegte auch in diesem Zeitfahren in 26 $^{3}/_{5}$ Secunden den zweiten Platz. Gascoyne, der als Dritter einkam, benöthigte zur Zurücklegung der Viertelmeile 26 $^{4}/_{5}$ Secunden, wahrend Camp und Jenkins je 27 $^{3}/_{5}$ Secunden benöthigten. Bourrillon wurde als Sieger von den gesammten Zuschauern durch stürmischen Beifall ausgezeichnet.

EINEN GROSSEN ERFOLG hat der französische Touring-Club neuerdings für seine Mitglieder zu verzeichnen; derselbe kommt namentlich den Verbandsvereinen des französischen Touring-Clubs zu Nutzen. Verbandsvereine hatten bisher auf der Eisenbahnstrecke der Ostbahngesellschaft eine 50percentige Ermassigung für ihre Räder. Ueber Vorstellung des französischen Touring-Clubs werden von nun an auf der Ostbahnstrecke ein- und zweisitzige Fahrräder als Personengepack ohne jede Gebühr befördert, wenn dieselben von Gruppen von mindestens zehn Personen nach den Bestimmungen des Eisenbahntarifes zur Aufgabe gemeldet werden. Hiebei hat jeder Radfahrer auf das übliche Freigewicht von 30 Kilogramm Anspruch.

IN BERLIN-FRIEDENAU gab es am vergangenen Sonntag hochinteressante Weltkämpfe. Im internationalen Hauptfahren gelang es dem alten italienischen Rennbahnlöwen Pontecchi zu zeigen, dass er auch in der erstclassigen Gesellschaft der Grogna, Protin, Seidl, Arend noch immer »Löwe« ist, Pontecchi siegte mit drei Viertelradlangen vor Arend. Im letzten Zwischenlaufe dieses Fahrens fuhren Broca, Seidl und Pontecchi. Seidl protestirte gegen den Sieg Broca's, weil dieser ihn gekreuzt habe. Das Schiedsgericht liess deshalb diesen Zwischenlauf noch einmal ausfahren, dieses Mal blieb Pontecchi Sieger. Wahrend der Oesterreicher Seidl den legalen Weg des Protestes wahlte, protestirte Pontecchi gleichfalls gegen Broca's Fahren nach seiner Façon, indem er Broca ohrfeigte.

IN LONDON unternahm der bekannte Rennfahrer Green auf der Krystallpalastbahn am 3. August neuerdings einen Sturm auf die bestehenden Weltrecords (stehender Start) für $^{1}/_{4}$—1 englische Meile. Der Recordfahrer hatte Erfolg. Green fuhr hinter Motorschrittmachern die genannten Rennstrecken in noch nicht dagewesener Zeit. Die von ihm erzielten neuen Zeiten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

[illegible]	Neue Zeiten	Bisherige [illegible]	Erzielt von
$^{1}/_{4}$	0 : 27 $^{2}/_{5}$	0 : 27 $^{3}/_{5}$	[illegible]
$^{1}/_{2}$	0 : 51 $^{1}/_{5}$	0 : 53 $^{1}/_{5}$	Walker
[illegible]	1 : 15	1 : 18 $^{1}/_{5}$	Chase
1	1 : 40 $^{3}/_{5}$	1 : 41 $^{2}/_{5}$	Major Taylor

IN PHILADELPHIA versuchte am 5. August auf der Woodside-Rennbahn der Rennfahrer Pierce, die bestehenden Weltrecords über eine bis zu fünf englische Meilen zu schlagen. Es gelang ihm auch wirklich, die besten Zeiten für zwei bis fünf englische Meilen, theils von Elkes, theils von Linton geschaffen, zu überbieten. Pierce wurde bei diesem geglückten Recordfahren durch zwei Motorzweier bestens unterstützt. Die erzielten Zeiten gibt folgende Zusammenstellung:

[illegible]	[illegible]	[illegible]	
2	3 : 09	3 : 10 $^{1}/_{5}$	Elkes
3	4 : 46	5 : 00 $^{2}/_{5}$	Linton
4	6 : 23	6 : 40 $^{1}/_{5}$	Linton
5	8 : 02 $^{3}/_{5}$	8 : 22 $^{4}/_{5}$	Linton

EINEN WELTRECORD stellten Büchner-Seidl am vergangenen Sonntag auf der Berlin-Friedenauer Rennbahn im Zweisitzer-Hauptfahren über 3000 Meter auf, in welchem sie über die sammtlichen Mitbewerber einen überlegenen Sieg nach Hause fuhren. Es gelang ihnen namlich, die letzte Runde (500 Meter) in 0 : 29 $^{3}/_{5}$ zurückzulegen und damit den bisher bestandenen Weltrecord von 0 : 30 $^{2}/_{5}$ zu schlagen. Es sei hier erinnert, dass Seidl bereits im heurigen Frühjahr auf der Praterbahn auf dem Tandem mit Lurion an der Lenkstange den bestehenden Weltrecord geschlagen hatte, wenn er nicht in der Zielgeraden — sicherer Sieger — zu treten aufgehört hatte. Auch als Einzelfahrer hat Seidl in letzter Zeit sehr schöne Fortschritte gemacht, wie dieser Wiener Fahrer ja überhaupt nie vor August seine [illegible]

AM »ROTHEN BERG« bei Freiwaldau wird die diesjahrige Bergmeisterschaft des Sudetengaues des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs abgehalten. Die Rennstrecke ist, stetig steigend, 10.000 Meter lang. Der Höhenunterschied zwischen Start und Ziel betragt 460 Meter. Die Abfahrt wird bei der Strassenabzweigung nach Ober-Thomasdorf stattfinden. Das Zielband wird beim Gasthause auf dem »Rothen Berge« (1011 Meter Seehöhe) gelegt sein. Zu dieser »Meisterschaft« soll auch solchen Radfahrern zu melden gestattet sein, die nicht im Sudetengaue wohnen. Die Ausschreiber werden gut thun, in diesem Falle ein gewohnliches Bergstrassenrennen auszuschreiben, da eine Meisterschaft nach den im Sudetengaue giltigen Wettfahrbestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs nur von solchen bestritten werden darf, die innerhalb der Grenzen, für welche der Meistertitel gelten soll, ständigen Wohnsitz haben.

IN HATTINGEN, einem Städtchen bei Elberfeld, ist jüngst das Radfahren von dem dortigen gestrengen Bürgermeister im ganzen Stadtbezirk allen Ernstes strenge verboten worden. Cherchez la femme! Die Frau Bürgermeisterin war auf der Strasse von einem fremden Radler angefahren worden. Trotzdem derselbe hinten und vorne von der fürsichtigen Polizei seines Wohnortes mit Nummerntafelchen ordnungsmassig versehen gewesen war, konnte die Nummer leider nicht festgestellt werden, da der Unhold nach vollbrachter That schnöde davonfuhr. Die Frau Bürgermeisterin aber, welche mit dem blossen Schreck davonkam, rachte sich fürchterlich, indem sie ihren Mann zu einem allgemeinen Radfahrverbot für, in und durch Hattingen veranlasste. Der Bürgermeister und die Frau Bürgermeisterin von Hattingen sind so über Nacht in ganz Deutschland Berühmtheiten geworden. Ihre Bilder werden

von nun an neben denen der Rathsherren von Abdera und der Zopftrager von Schoppenstadt hangen.

IN MONTABOUR im Westerwald ereignet sich jüngst ein Vorfall, der ein bedenkliches Licht auf die Gemüthsrohheit gewisser unterer Volksschichten wirft. Ein Radfahrer war von einem Schlaganfalle wahrend der Fahrt getroffen worden. Er stürzte und zog sich ausserdem noch schwere Verletzungen zu. Bald darauf passirten zwei Holzfuhrwerke die Unglücksstelle. Die Kutscher liessen den Sterbenden ohne Hilfe liegen. Erst nach drei Stunden, als der eine Fuhrmann, der in den Wald Stamme aufladen gefahren war, die Stelle wieder passirte und den Bewusstlosen noch immer daliegen sah, lud er ihn auf seinen Wagen und brachte ihn nach Neuhausel. Der Wirth, zu dem der Fuhrmann kam, wollte den Sterbenden nicht aufnehmen, da man nicht wisse, wer er sei. Er liess denselben im Freien auf ein Bündel Stroh niederlegen, das er nach langerem Zögern herbeibrachte. Erst ein Burger aus Montabour, der zufallig in jener Fuhrmannsschenke einkehrte und den Sterbenden sah, holte einen Arzt Derselbe konnte jedoch nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. So berichtet die »Frankfurter Zeitung« über dieses entsetzliche Culturbild aus Deutschland.

AUF DER PRATERBAHN kommen heute und am 15. August sehenswerthe cyclistische Wettkampfe unserer Herrenfahrer zur Entscheidung. Heute wird u. A. um die Meisterschaft von Niederösterreich über 1000 Meter gekampft, am 15. August kommt sodann diejenige über 50.000 Meter zur Austragung. Interessant dürften diese beiden Tage auch durch den Start Kleemann's werden, der nach seinem bösen Sturz auf der Grazer Rennbahn zum ersten Male wieder an einem Wettkampfe theilnimmt. Ausser den Wettbewerben, welche fur Herrenfahrer offen sind und die der neue Verband deutscher Radfahrer Niederösterreichs austragen lasst, gibt es auch einen Berufsfahrerzweikampf über 10.000 Meter zwischen dem Rennveteranen Haderer und dem Rennbahnrecruten Plakowitz mit Motorschrittmachern. Wer ist Plakowitz? Plakowitz ist ein von der Wiener Rennleitung neu entdeckter junger Rennfahrer, der zu grossen Hoffnungen als Halbdauerfahrer zu berechtigen scheint. Der Sieger wird sich sodann am 15. August mit Larwin über dieselbe Strecke messen. Man sieht, das Menu, welches die Rennleitung der Praterbahn für den 13. und 15. August bietet, ist vortreffliche Hausmannskost. Für diese beiden Tage wird nichts importirt. Sie sind ganz der heimischen, vaterlandischen Sportpflege gewidmet. Dafür wird im nachsten Monate grosser internationaler Sport auf der Praterbahn zu Worte kommen, wenn der Grosse Preis von Wien ausgetragen werden wird. Unserer Wiener Radfahrerschaft aber kann der lebhafte Besuch des heute beginnenden August-Meetings nicht genug dringend empfohlen werden. Insbesondere gilt dies für die Mitglieder jener Verbande, welche Rennsport treiben.

DISQUALIFICIRT hat der Deutsche Rennfahrer-Verband Paul Bourrillon, weil er nach dem Grossen Preis von Hamburg Franz Verheyen, welcher ihn im Entscheidungslaufe zum Sturze gebracht hatte und sodann Zweiter geworden war, den Siegeskranz von der Schulter herabriss, der zufallig die deutschen Reichsfarben trug. Eine Verunglimpfung der deutschen Tricolore hatte Bourrillon selbstverstandlich nicht im Sinn. Im Grossen Preis von Hamburg waren alle vier Preise auf Mitglieder des Deutschen Rennfahrer-Verbandes entfallen. War das Zufall, dann war's ein merkwürdiges Geschehniss, denn das Rennergebniss ist keineswegs ein regelmassiges. Es scheint vielmehr, dass die »Filzhüte« und »Strohhüte« Italiens auch in Deutschland Schule gemacht haben. Der Deutsche Rennfahrer-Verband geht nur taktischer und vernünftiger vor als diese. Er hat seinerzeit seinen Mitgliedern den Start gegen Lanfranchi auf sammtlichen deutschen, österreichischen und französischen Rennbahnen verboten, jetzt disqualificirt er Paul Bourrillon — der bereits für Hannover genannt hatte — eines Privatstreites halber, indem er seinen Mitgliedern für sechs Wochen den Start auf den deutschen Bahnen verbietet. So wird ein lästiger Concurrent für den »Grossen Preis von Deutschland«, der demnachst auf der Kurfürstendammbahn zu Berlin ausgefahren werden wird, auf »legale Weise« aus dem Wege geraumt. Sehr praktisch fürwahr! Jüngst hat nun in Berlin-Friedenau der Belgier Broca in einem Vorlaufe die beiden Rennfahrer Pontecchi und Seidl gekreuzt. Pontecchi trug keineswegs — wie seinerzeit der dafür disqualificirte Lanfranchi — dem furchterlichen Frevler blos eine Ohrfeige an. Oh nein! Er versetzte dem kleinen Belgier die Maulschelle, ohne viel nach »Anstand auf der Rennbahn« zu fragen. Und der Deutsche Rennfahrer-Verband? . . . . Es ist nicht bekannt geworden, dass derselbe in diesem Falle mit einer Disqualification vorgegangen ware. Es ware wirklich Zeit, wenn einmal durch ein Bündniss deutscher Rennbahnen wirklich eine Sportbehörde aufgerichtet werden würde, die dem gegenwartigen unhaltbaren Zustande in Deutschland ein Ende macht, in welchem der Bock den Gartner spielen will.

DER STUNDENRECORD, welchen der Amerikaner Elkes nunmehr vor Jahresfrist aufgestellt hatte, ist nun gleichfalls in dem Debacle der Weltrecords untergegangen, das bald in Paris, bald in London und Berlin-Friedenau die Weltzeittafeln der einen Woche in der nachsten in Unordnung bringt. Der neue Record ist von dem Franzosen Edouard Taylor geschaffen worden. Taylor begann diese Recordfahrt am 9. August um 7 Uhr 10 Minuten Abends auf der Prinzenparkbahn zu Paris. Geführt von dem Motorzweier Jallabert-Tournier, fuhr er die erste Runde ($666^{2}/_{3}$ Meter) in 49 Secunden, die zweite sodann in 39 Secunden. Und von nun an hielt er wahrend der ganzen Recordfahrt dieses grossartige Tempo mit bewunderungswürdiger Regelmassigkeit ein. Die Schrittmacherartillerie Taylor's arbeitete gleichfalls mit ganz erstaunlicher Genauigkeit. Als der Motorzweier für kurze Zeit aus dem Recordfahren scheiden musste, brach das Rennbahncyklopenpaar Stein-Griesl fur den Recordmann den Widerstand der festen Luft, indem es nun seinerseits das Fahrtempo des Paares Jallabert-Tournier weiter einhielt. Nach 15 Runden übernahmen Jallabert-Tournier wieder die Betreuung Taylor's, indem sie ihn in seiner Herculesarbeit unterstützten, der cyclistischen Hydra der Weltrecords neuerdings einige Dutzend nachgewachsener Kopfe abzu—radeln. Als Taylor nach Ablauf der Stunde wenig ermüdet von seinem Rade sprang und unter Anderem die Glückwünsche der officiellen Zeitnehmer der Union vélocipédique de France, M. Villemet und des Unionsecretars A. Bazin entgegennahm, war es ihm gelungen, die in Amerika durch den Rennfahrer Elkes vollbrachte »beste Leistung« für die Stunde um 1·135 Kilometer zu verbessern. Immer naher rückt die beste Stundenleistung dem 60 Kilometer-Marksteine. Wer wird ihn zuerst erreichen in der wilden rasselnden Jagd um den Weltrecord?

Strecke in Kilometer	Zeit von Eduard Taylor	[illegible]	
2	2 : $07^{8}/$	2 : $14^{1}/$	T. Linton
3	3 : $07^{3}/_{5}$	3 : 14	»
4	4 : $07^{3}/$	4 : 15	»
5	5 : $07^{2}/_{5}$	5 : $17^{3}/_{5}$	»
6	6 : $07^{2}/_{5}$	6 : $20^{4}/_{5}$	»
7	7 : $08^{8}/$	7 : $24^{4}/_{5}$	»
8	8 : $10^{1}/_{5}$	8 : $27^{2}/_{5}$	»
9	9 : $11^{3}/_{5}$	9 : $31^{1}/_{5}$	Taylor
10	10 : $13^{3}/_{5}$	10 : $36^{1}/_{5}$	»
15	15 : $28^{1}/_{5}$	15 : $54^{2}/_{5}$	»
20	20 : $42^{2}/$	21 : $14^{4}/_{5}$	»
25	25 : $48^{8}/_{5}$	26 : $34^{4}/_{5}$	»
30	31 : $02^{2}/_{5}$	31 : $58^{2}/_{5}$	»
35	36 : 21	37 : $19^{3}/_{5}$	»
40	41 : 42	43 : $00^{8}/_{5}$	»
45	47 : 02	48 : $22^{3}/$	»
50	52 : $33^{8}/_{5}$	54 : $02^{2}/_{5}$	»
55·966 . .	1 : 00 : 00		

AUS PARIS wird uns geschrieben: »Das Hundert-Meilen-Rennen, welches am Sonntag auf der Prinzenparkbahn stattfand, hat mit dem glanzenden Siege Baugé's geendet, der sich in diesem Wettfahren einen ganzen Blüthenstrauss von dem in der letzten Woche in vollem Flor prangenden Baume der Weltrecords pflückte. Das Wettfahren wurde von acht Wettbewerbern bestritten: Champion, Bor, Walters, Huret, Baugé, Digeon, Marius Thé und Aries. Nachdem 20 Kilometer gefahren waren, gelingt es dem Schrittmacher von Baugé, dem schneidigen Beconnais, die Spitze der Wettfahrt zu nehmen. Bei dem 30. Kilometer ist Huret das erste Mal, Bor bereits das zweite Mal überrundet. Das freut den lustigen Baugé unbandig. Immer froher wird die Stimmung »Sezig's« — dies der Spitzname Baugé's — als auch Champion überrundet ist und nur Walters, der Sieger im Goldbecher, immer noch vergebliche Anstrengungen macht, dem anstürmenden Baugé zu entrinnen. Beim 50. Kilometer ist auch Walters erreicht Armes Albion! ruft der Spassvogel hinter Beconnais' Motordreirad, und er beginnt die »englische Polka« zu singen, was die Zuschauer zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen und tosendem Beifall entflammt. So geht es immer schneller dem 60. Kilometer entgegen. Jetzt hat Baugé denselben erreicht. Ein neuer Beifallssturm braust über die Rennbahn. »Sezig« weiss wohl, vom Goldbecher-Rennen her, was diese Kundgebungen zu bedeuten haben. Kein Zweifel, er ist Recordmann! Dieses Bewusstsein verleiht Muth und Ausdauer. In rasender Hast umkreist er die Rennbahn bis zum Ende. »Sezig« lacht nicht mehr. Das ist nicht der heitere Baugé, der frohe Spassvogel des Cafe d'Esperance. Hinter Béconnais stürzt er dahin, ein cyclistischer Schatzsucher, der sich beeilt, die Schatze einzusacken, welche eine gütige Fee ihm in den Schoss wirft. Jeder Weltrecord ist ja stets für den Professional ein Geldwechsel auf kurze Sicht, den die Fabrik gerne einlost. Baugé halt bis an's Ende die Spitze. Nach 3 : 07 : $47^{1}/_{5}$ hat er hundert englische Meilen zurückgelegt. Vier Runden hinter ihm wird Champion Zweiter. Digeon, fünf Runden zurück, kommt auf den dritten Platz. Walters ist sieben Runden zuruckgeblieben. Er geht als Vierter

über das Zielband. Fünfter wird Marius Thé, eine Runde hinter Walters. Die Nachhut bildet Ariès, der zwölf Runden hinter dem Sieger zurückgeblieben war. Bor und Huret hatten aufgegeben. Huret war von Osmont geführt worden. Auch die anderen Wettbewerber bedienten sich des Motordreirades als Schrittmachermaschine.« Bauge hat vom 60. Kilometer folgende neue Weltzeiten geschaffen.

Kilometer	[illegible]
60	1:05:12⁴/₅
70	1:16:14¹/₅
80	1:27:40¹/₅
90	1:39:07⁴/₅
100	1:51:42⁴/₅
110	2:03:27⁴/₅
120	2:15:49³/₅
130	2:28:24³/₅
140	2:41:21¹/₅
150	2:53:50³/₅
160	3:06:42
[illegible]	[illegible]
[illegible]	1:10:08³/₅
[illegible]	1:28:12¹/₅
[illegible]	1:46:39
[illegible]	2:06:47
[illegible]	2:26:51³/₅
[illegible]	2:47:19³/₅
[illegible]	3:07:47¹/₅

Bauge blieb jedoch nur einen Tag im Besitze der Weltrecords bis zum 100. Kilometer und bis zur 60. englischen Meile. Bereits Montag den 7. August gelang es Bouhours, seinen Platz auf der Zeittafel der International Cyclists' Association wieder zurückzuerobern. Seit dem Jahre 1894 haben sich die Rennfahrer Linton, Michael, Lesna, Palmer, Huret, Walters und Baugé an der Verbesserung des 100 Meilen-Records betheiligt. Im Jahre 1894 stellte Linton denselben mit 4:14:39³/₅ fest. Seit diesem Jahre ist der 100 Meilen-Record um 1:06:53¹/₅ verbessert worden.

EINGESENDET.

Wien, 7. August 1899.

Sehr geehrter Herr Silberer!

Hiedurch theile ich Ihnen höflichst mit, dass die gestern am Semmering gewesene Wiener Radfahrerschaft von Ihrer grossartigen Hotel- und Villenanlage ganz entzückt war. Dagegen kann ich Ihnen leider nicht verhehlen, dass ein grosser Theil der Radfahrer den Mangel eines zweckentsprechenden Aufbewahrungsortes für Fahrräder lebhaft kritisirte.

Obgleich ich der Ansicht bin, dass die Schaffung eines solchen Platzes Sache des Restaurateurs wäre, so richte ich dennoch diese Klage der Allgemeinheit an Sie, in der festen Ueberzeugung, dass Sie als Schöpfer dieses herrlichen Etablissements und Capacität in Sportkreisen gewiss Abhilfe schaffen werden.

In dieser Erwartung empfehle ich mich Ihnen

Ihr ergebener

Georg Zachariades.

Besten Dank dem geschätzten Herrn Einsender für das freundliche Lob, welches er dem neuen »Grand Hôtel Erzherzog Johann« spendet. Was jedoch seine Mittheilung betrifft, dass ein Theil der zur Bergmeisterschaft gekommenen Radfahrer den Mangel an Vorkehrungen zur Aufbewahrung von Fahrrädern getadelt habe, so mögen die betreffenden Herren Kritiker gütigst das Folgende berücksichtigen: Beim »Grand Hôtel Erzherzog Johann« ist zur Unterbringung von Bicycles für den normalen täglichen Bedarf mehr als reichlich vorgesorgt. Die Bewohner des Hauses haben einen Räderstand direct in der Eintrittshalle bei der Stiege, einen zweiten im Halbstock. Selbst bei ganz vollem Hause waren bisher noch niemals beide Stände ganz in Anspruch genommen, ein Beweis, dass sie vollkommen genügen. Für die Gäste der Restauration und des Kaffeehauses befindet sich wieder ein eigener Stand gleich beim Eingang in den Kaffeegarten, und zwar innerhalb der Einfriedung bei der Terrasse. Noch ein weiterer Radstand steht schliesslich bei der gedeckten Holzveranda, welche zum Gastzimmer gehört und von den Herren Radfahrern zumeist frequentirt wird. Diese verschiedenen Stände sind für den gewöhnlichen Bedarf — wie oben betont — vollkommen ausreichend. An einem Tage allerdings, wo sich, wie zur Bergmeisterschaft am letzten Sonntag, zur gleichen Stunde über dreihundert Radfahrer einfinden, kann allerdings nicht Jedem ein Radstand geboten werden! Die Herren sollten nicht vergessen, dass ein solcher Massenbesuch nur einmal im Jahre — eben bei der Bergmeisterschaft — stattfindet, und dass demnach billigerweise doch nicht für diesen einen Tag im Jahre das Vorhandensein von 300 Radständen gefordert werden kann. Es waren übrigens alle Räder recht gut untergebracht, und zwar an der Innenseite der Einfriedungen des Restaurations- und des Kaffeegartens, welche nicht nur für 300, sondern für noch viel mehr Räder genügenden Platz bieten. *V. S.*

AUTOMOBILISMUS.

FAHRFREIHEIT!

Eine bekannte österreichische Waggonfabrik beschäftigt sich seit kurzer Zeit mit dem Automobilbau. Ihre Fabricate finden schlanken Absatz, und Wagen der Gesellschaft verkehren bereits auf österreichischen und ungarischen Strassen. Wieder ist nun jüngst ein neues Modell aus den Werkstätten dieser Gesellschaft hervorgegangen, welches der Präsident des Oesterreichischen Automobilclubs unter der Bedingung für sich erstehen wollte, dass das vollständig besetzte Automobil die Semmeringkehren anstandslos mit der mittleren Schnelligkeit nehme.

Die Probe fiel zur Zufriedenheit aus. Der Kraftwagen ging in das Eigenthum des sportfreudigen Grafen über. Käufer und Verkäufer hatten sich kaum niedergesetzt, um den »Leinkauf« zu trinken, als die Klingel des Fernsprechers im »Grand Hôtel Erzherzog Johann« ertönte. Der k. k. Gendarmerieposten fragte nach den Namen jener Automobilisten, welche eben auf der Semmeringhöhe angelangt seien.

Das Auge des Gesetzes wacht! Nicht immer, wenn Schlagbäume Nachts unbeleuchtet die Strasse sperren, wenn Kutscher auf den Wagen schlafen, stets jedoch, wenn es sich um eine vermeintliche Uebertretung oder ein Vergehen einer neuartigen Verkehrsgattung handelt. Die Schnellfahrer auf dem Semmering waren selbstverständlich nicht schnell gefahren, das Fahrtempo, welches sie zur Erprobung des neuen Wagens einschlugen und das die Fahrer selbst durch eine officielle Marschtabelle controlirten, erreichte noch lange nicht die gestattete flotte Gangart eines edlen Pferdes in frischem Trabe. Dem Gendarmerieposten in Schottwien aber schien es, als ob das Fahrtempo der Automobilisten ein verbotenes gewesen sei. Zur richtigen Beurtheilung desselben fehlte ihm ja derzeit noch überhaupt Alles — Erfahrung, Verständniss und Kenntniss der neuen Wagentype. Eine mögliche Anzeige dieses Strassenaufsichtsorganes hat somit nur eine rein subjective, keineswegs einwandfreie Auffassung zur Grundlage. Es sollte derselben kein grösserer Werth beigemessen werden als der irgend eines anderen Laienurtheiles, welchem der Mangel der blos durch den Diensteid allein erhöhten Glaubwürdigkeit abgeht. Dies ist eine der vielen Momentaufnahmen, wie man in Oesterreich die aufstrebende Industrie des Automobilbaues fördert.

Der Gendarmerieposten in Schottwien mit seiner Dienstbeflissenheit ist keine vereinzelte Erscheinung in unserem Vaterlande. Es ist noch gar nicht lange her, dass sich ein mährischer Dorfpascha allen Ernstes an die Bezirkshauptmannschaft mit der Bitte wandte, man möge der dort gegründeten Automobilfabrik die Ausprobirung ihrer Kraftwagen auf der öffentlichen Strasse »überhaupt« verbieten. Je mehr Automobile auf österreichischen Strassen verkehren werden, desto zahlreicher wird die Zahl dieser Widersacher werden, denen das bestehende Reichsgemeindegesetz trefflich Bolzen liefert, die sie auf den emporblühenden Automobilismus abzuschiessen suchen werden, wenn ihnen die Statthaltereien und Landespräsidien in den einzelnen Ländern keinen Strich durch die Rechnung machen.

Mit misstrauischen Augen wird bereits jetzt jeder Automobillenker in den Dörfern und Städten mancher Alpengegenden betrachtet. Anstatt dass dieselben die neue Verkehrsgattung mit Freude begrüssen, weil sie für sie eine neue Hebung des Verkehrs und damit eine neu erschlossene Verdienstquelle bedeutet, suchen sie das berühmte Recept aller grossen und kleinen Machthaber dem Automobilismus gegenüber anzuwenden, das den Besitz der Macht am leichtesten beweist: Sie verbieten etwas. Die Radfahrfeindlichkeit von gestern wird zum Automobilhass von heute und die Strassenverbote für das Fahrrad sollen auch auf den Automobilverkehr »sinngemäss« Anwendung finden.

Nie ist in der Amtssprache ein Wörtlein ärger geschunden und malträtirt worden als das Amtsschimmelwörtchen: sinngemäss! Mit Recht sagte einst ein Redner auf dem Radfahrertage zu Wien: die sinngemässe Anwendung der für eine Verkehrsgattung herausgegebenen Vorschriften auf eine andere in ihrem Wesen verschiedene sei am besten dadurch demonstrirt, wenn man auf dem rechten Fuss den linken Stiefel und umgekehrt auf dem linken Fuss den rechten Stiefel anzieht.

Der Gendarmerieposten von Schottwien hat die für den pferdebespannten Wagen hier bestehenden Vorschriften sinngemäss auf die Automobile anzuwenden gesucht. Die zahlreichen Bürgermeister und Dorfhäuptlinge, welche gegen den Automobilverkehr mit Fahrverboten vorgehen und die für Radfahrer geltenden Vorschriften auf Automobilisten »sinngemäss« anzuwenden suchen, sind ebensoviele Beispiele für die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes.

Der Bürgermeister von Krems hat das Fahrverbot, welches für die Kremser Hauptstrasse bisher blos für Radfahrer galt, auf Selbsttriebwagen ausgedehnt und »sinngemäss« angewendet. Diese sinngemässe Anwendung ist aber ein Unsinn. Der Radfahrer kann absitzen und sein Rad schieben. Das kann aber der Kraftwagenlenker mit seinem oft über 900 Kg. schweren Wagen nicht, wohl aber vermag er langsam zu fahren mit einer »Schnelligkeit«, die der lahmen Gangart eines zum Rossfleischhauer geführten Gaules gleichkommt. Noch drastischer ist das Verbot des Tiroler Bürgermeisters zu Klausen, der durch dasselbe die Brennerstrasse für Selbsttriebwagen absperrt.

Solche Verbote sind einfach unhaltbar, und die Pflicht der obersten Landesstellen ist es, die Aufrichtung solcher Verkehrsbarricaden durch die Landbürgermeister rechtzeitig zu verhindern. In wenigen Wochen wird die erste Automobilfahrordnung für Niederösterreich durch die Statthalterei unseres Kronlandes herausgegeben werden. Dieselbe wird die Unterschrift des Grafen Kielmansegg tragen, eines Mannes, dessen scharfer Blick in Verkehrsangelegenheiten sich in den letzten Jahren stets als richtig erwiesen hat. Diese Verordnung für den Automobilverkehr kommt nicht wie eine Erlösung aus einer Art Verkehrsknechtschaft, als welche im Jahre 1897 die niederösterreichische Radfahrerordnung in ganz Oesterreich begrüsst wurde, sondern als eine Art Wegweiser für die Gesetzgeber aller anderen Kronländer, welche sicherlich nicht anstehen werden, gleichartige Regulative für den Automobilverkehr auf den österreichischen Reichsstrassen zu schaffen, die sodann wieder ebensoviele Vorbilder für die Strassengesetzgebung der Landtage bilden werden.

Das ist eine der Hauptarbeiten unseres Oesterreichischen Automobilclubs in der nächsten Zukunft. Er sorge, dass der Verkehr mit Selbsttriebwagen überall freigegeben werde. Fahrfreiheit in Stadt und Land! Fahrfreiheit über Berg und Thal! Fahrfreiheit überall! Nur eine vollständige Fahrfreiheit gestattet der Automobilindustrie, sich kräftig zu entfalten und rasch auszureifen. Man führe nicht die Gefährlichkeit des Automobils für den Strassenverkehr in's Treffen! Jeder Verkehr fordert seine Opfer und wenn er noch so geregelt ist und noch so ungefährlich aussieht. Die Unglücksfälle, ohne welche es leider bei keiner Verkehrsgattung jemals abgehen wird, können durch Fahrverbote da und dort nicht aus der Welt geschafft werden. Das kann nicht oft genug gesagt werden. Ein Fahrverbot wie das des Bürgermeisterleins zu Klausen zeigt nur, dass sich der Durchschnittsmensch mit seinem eingewurzelten Misstrauen gegen alles Neue trotz der grossartigen Verkehrsfortschritte des letzten Jahrhunderts nicht wesentlich verändert hat. Wie man einst in Tirol und anderswo gegen das Vorbeiführen des Schienenstranges der Eisenbahn an Städten und Dörfern demonstrirte und petitionirte, so kämpft man jetzt ebenso erfolglos gegen die neue Sport- und Verkehrsgattung an, der die Zukunft gehört.

Welchen Gedanken die Zeit
Einmal geboren,
Der ist gefeit und erkoren
Und wird immer wieder geboren
Trotz allem Widerstreit!
Seine Gegner mühen sich ab
Mit Ketten und Banden,
Und da er längst erstanden,
Hüten sie noch sein Grab!

Automedon.

NOTIZEN.

IN BERLIN ist die erste elektrische Droschke von der »Gesellschaft für öffentliches Fuhrwesen Thien« in den Strassenverkehr eingeführt worden. Sie wird durch Accumulatoren betrieben, in welchen Strom für eine Fahrt von 30 Kilometer aufgestapelt ist. Die Droschke hat die Polizeinummer 1895 erhalten.

IN DIJON veranstaltet der dortige Automobil-Club Bourguignon am 3. September ein Wettfahren für Motorräder. Die Rennstrecke beträgt 146 Kilometer. Sie führt über Gevrey, Nuits, Beaune, Chagny, Chalons-sur Saone, Saint-Marcel, Navily, Senre, Citeaux zurück nach Dijon. Das Ziel ist die Rennbahn im Stadtpark an der Longvic-[illegible]

IN LA FERTE-BERNARD, einem Städtchen bei Le Mans, ereignete sich ein Automobilunfall. Die Fürstin Lucinge, Mutter des Prinzen Lucinge-Fancigny, welcher

ein rühriges Mitglied des französischen Automobil-Clubs ist, fuhr in ihrem Kraftwagen nach einem nahen Schlosse, um daselbst einen Besuch abzustatten. Plötzlich brach ein Rad des Automobils. Die Fürstin stürzte und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

DIE FERNFAHRT Paris—Boulogne sur le Mer wird für vier Wagengattungen ausgeschrieben. Die Ausschreibung weicht von der bisher üblichen ab. Sie kennt nämlich folgende Vehikel: 1. Wagen, welche 5000 Francs kosten; 2. Wagen, welche 10 000 Francs kosten; 3. Wagen, welche mehr als 10.000 Francs kosten (Rennwagen); 4. Motorräder mit Avanttrain oder Anhangewagen für zwei Personen. Das interessante Wettfahren findet am 17. September statt.

DIE ELEKTRISCHEN FIAKER in Paris hatten bisher denselben Fahrtarif wie Miethwagen zweiter Classe der französischen Hauptstadt. Dabei kamen ihre Lenker nicht auf ihre Rechnung, da sie durch die in Paris übliche Fahrt nach der Uhr begreiflicherweise sehr verkürzt wurden. Auch eine Miethe für den ganzen oder halben Tag nach der geltenden Taxe war aus denselben Gründen nicht nach ihrem Geschmack. Nun sind die Miethwagen mit elektrischem Betriebe in jene Abtheilung der Fuhrwerke eingereiht worden, welche nach der zurückgelegten Wegstrecke zu zahlen sind. Man erhofft von dieser Maassregel eine rasche Vermehrung der elektrischen Miethwagen auf den Pariser Standplätzen.

IN FRANKREICH haben die Automobilunfälle in den letzten Wochen die öffentliche Meinung daselbst beunruhigt. Mit Unrecht, denn die Zahl derselben steht in keinem beunruhigenden Verhältnisse zu der Menge der Automobils und Motordreiräder, welche auf französischen Strassen circuliren. In ganz Frankreich kamen in der vorigen Woche nur drei Automobilunfälle vor, welche auch von der gesammten französischen Tages- und Sportpresse verzeichnet wurden. Zwei derselben finden die Leser unseres Blattes in dieser Spalte geschildert. Der dritte Unfall trug sich bei Hâvre zu, wo ein scheu gewordenes Pferd mit einem Automobil carambolirte. Wenn man bedenkt, dass in Frankreich bereits mehr als 60.000 Motorwägen und Räder herumrollen, so wird man zugeben, dass die »schwarze Liste« des Automobilismus in gar keinem Verhältnisse zu jenen Unfällen steht, welche von pferdebespanntem Fuhrwerke herbeigeführt werden.

62·841 KILOMETER ist der bekannte Motorradfahrer Osmond am 5. August auf der Prinzenparkbahn in Paris innerhalb einer Stunde gefahren und hat damit den bisherigen Weltrecord von Renaux vom 12. Juli um 1·44 Kilometer verbessert. Die von Osmond über die einzelnen Zwischenstrecken erzielten Zeiten und die Renaux' sind:

[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	[illegible]	[illegible]
3	[illegible]	[illegible]
4	[illegible]	[illegible]
5	[illegible]	[illegible]
10	[illegible]	[illegible]
20	[illegible]	[illegible]
30	[illegible]	[illegible]
40	[illegible]	[illegible]
50	[illegible]	[illegible]
60	[illegible]	[illegible]
61·797	—	[illegible]
62·841	1:00:00	—

EIN AUTOMOBILUNFALL ereignete sich jüngst bei Ourgneaux, einem Dorfe bei Chatillion-en-Bazois. Derselbe ist, wie die meisten ähnlichen Unfälle der letzteren Zeit, auf die Unkenntniss des Wagenlenkers in der Führung eines Kraftwagens zurückzuführen. Eine Gesellschaft französischer Aristokraten wollte sich aus dem Schlosse des Marquis von Foulques und Pracomtal zu einem Leichenbegängniss nach Fertrève begeben, welches sechzehn Kilometer von dem Schlosse entfernt ist. Man bediente sich dazu eines Selbstriebwagens mit einem Motor von sechs Pferdekräften, den der Graf vor vierzehn Tagen in Paris gekauft hatte. Während Marquis von Pracomtal mit seinem jungen Mechaniker auf den Lenkbock stieg, nahmen sein Gast der Marquis von Pattis, die Marquise von Pracomtal und deren Freundin, die Comtesse von Bourgoing, auf den Rücksitzen des Wagens ihre Plätze. Graf Pracomtal war ein Neuling im Lenken eines Automobilwagens; dennoch glaubte er den Wagen mit seiner Reisegesellschaft nach seinem Bestimmungsort über Berg und Thal führen zu können. Es war das erste Mal oder höchstens eines der ersten Male, dass sich der Graf als Wagenlenker versuchte. Als man den ziemlich steilen Hügelrücken bei Ourgneaux mit der vierten Geschwindigkeit hinabrollte, begann der Kraftwagen hin und her zu schwingen. Graf Pracomtal wurde durch diese Schwingungen des Automobils aus der Fassung gebracht. Er verlor die Ruhe. Er fürchtete eine Katastrophe und zog, um diese zu verhüten, die Fussbremse an, welche zwar die Ausschaltung des Motors bewirkte, nicht aber die Bewegung der Hinterräder hemmte, die nur durch Anziehen der Handbremse sofort zu sperren gewesen wären. Das Anziehen der Fussbremse geschah dabei so plötzlich und die Wirkung derselben auf das Differential war so stark, dass der Wagen in seinem Gleichgewicht erschüttert wurde. Der Hintertheil des Wagens bäumte empor, der Wagen überschlug sich und kollerte den steilen Abhang hinab. Die Antriebbänder zerrissen, die Insassen wurden hinausgeschleudert und der Wagen brach zuletzt in Trümmer auseinander. Der Marquis von Pracomtal erhob sich zuerst. Er war nur leicht verletzt. Noch besser war Comtesse Bourgoing davon gekommen. Sie war vollständig unverletzt und eilte schnell entschlossen nach Ourgneaux, um Hilfe herbei zu holen. Auch der Mechaniker Desprez war mit einem blauen Auge davon gekommen; dagegen hatte die Marquise von Pracomtal ziemlich ernste Verwundungen und Rippenbrüche erlitten. Am schlimmsten war der Marquis von Pattis davongekommen. Als man ihn endlich aus einer langen Ohnmacht erweckt hatte, konnte man feststellen, dass er ausser Rippenbrüchen einen Bruch des Nasenbeines und eine sehr schwere Verletzung der Schädeldecke erlitten habe. Sein Zustand ist ein höchst bedenklicher, lebensgefährlicher. Man brachte den Verunglückten in sein nahes Schloss zu Ougrey, wo derselbe jetzt darniederliegt. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Dieser Unfall hat in ganz Frankreich ausserordentliches Aufsehen erregt, zumal die an demselben Betheiligten durchwegs dem vornehmsten französischen Adel angehören. Man bedauert dieses Geschehniss umsomehr, als es nur einzig und allein durch die Unkenntniss des Grafen von Pracomtal im Lenken des Automobils herbeigeführt wurde.

ATHLETIK.

IN BRÜSSEL kommt heute die Meisterschaft von Belgien im Laufen über eine Viertelmeile zum Austrag, welche bereits am 23. Juli in der belgischen Hauptstadt hätte stattfinden sollen, aber der damaligen politischen Wirren wegen verschoben werden musste. Die Meisterschaft wurde im Vorjahre von dem bekannten Läufer L. T. Serstevens gewonnen, der ebenso wie der Gewinner des Meistertitels vor zwei Jahren, F. A. König, auch heuer an dem Kampfe theilnehmen wird. Gleichzeitig mit der Meisterschaft gelangt auch ein mit einem Ehrenpreise des Königs der Belgier dotirtes Vorgabelaufen zur Entscheidung.

IN NEW-YORK fand vor Kurzem gelegentlich des Meetings des »Knickerbocker Athletic Club« die amerikanische »Individual Allround Championship« statt, die Meisterschaft der »Allround«-Athleten. A. C. Kraenzlein, der gegenwärtig beste »Allround«-Athlet der Union, nahm an dem Kampfe nicht theil. Sieger wurde Fred Powers, der sieben von den zehn zum Austrag kommenden Concurrenzen gewann. Powers erzielte folgende Leistungen:

Gewichtwerfen: 19 Fuss $6\frac{3}{4}$ Zoll = 5·95 M.
Hochsprung: 1·80 M.
Gehen über 880 Yards: $4:28\frac{4}{5}$.
Hammerwerfen: 106 Fuss 8 Zoll = 32·53 M.
Stabhochsprung: 3·16 M.
120 Yards-Hürden: 0:18.
100 Yards: $0:10\frac{3}{5}$.
Kugelstossen: 40 Fuss $1\frac{3}{8}$ Zoll = 12·23 M.
Laufen über eine Meile: $6:24\frac{3}{5}$.
Weitsprung: 6·61 M.

LAWN TENNIS.

IN VELDEN am Wörthersee beginnt am 24 August ein internationales Lawn Tennis-Turnier, und zwar wird dasselbe auf den Plätzen des dortigen Hotels Ulbing abgehalten. Für das Turnier hat sich bereits ein Comité constituirt, das aus den Herren Baron Franz Mac-Nevin (Präsident), Graf Sergius Apraxin (Vicepräsident), Linienschiffslieutenant R. Brosch, Oberlieutenant J. Ohrfandl, Graf J. Oldofredi und R. Spiro besteht. An Spielen ohne Vorgabe gelangen die Meisterschaft von Kärnten für Herren und jene für Damen im Einzelspiel, ferner ein Herren-Doppelspiel zur Entscheidung. Handicaps weist das Programm drei auf, ein Herren-Einzelspiel, ein Damen-Einzelspiel und ein Doppelspiel für Herren und Damen. In allen Concurrenzen erhalten die Sieger und die Zweiten, eventuell Dritten Ehrenpreise. Jede Concurrenz findet nur statt, wenn mindestens sechs Nennungen vorliegen. Der Einsatz beträgt 5 Kronen beim Einzelspiel, 4 Kronen beim Doppelspiel per Person (8 Kronen per Paar und Spiel). Alle Concurrenzen sind international und nur für Amateurs offen. Es wird auf Sandcourts und mit Slazenger Bällen gespielt. Die Nennungen schliessen Sonntag den 20. August. Nennungen sind sammt Einsatz zu richten an R. Spiro, Etablissement Werzer, Pörtschach. Nennungen ohne Einsatz sind ungiltig. Die Auslosung der Spieler findet Montag den 21. August statt. Die Reihenfolge und der Spielbeginn wird an den einzelnen Tagen an den Plätzen des Hotel Ulbing angeschlagen werden. Gespielt wird je nach der Anzahl der Nennungen jeden Nachmittag von 2 Uhr an oder auch Vormittags. Alle etwaigen sonstigen Auskünfte ertheilt Herr R. Spiro, Etablissement Werzer, Pörtschach am See.

JAGD.

UNTER DEM REHWILD der Lüneburger Haide ist eine Seuche ausgebrochen, die an die als Maul- und Klauenseuche der Hausthiere leider nur zu bekannte Krankheit mahnt und befürchten lässt, dass sie sich auch auf diese Letzteren ausdehnen wird.

WIEDERHOLT wurde auf die diesjährige Stärke der Rehwildstände, die sich allgemein feststellen liessen, hingewiesen. Eine treffliche Illustration hiefür gibt die Thatsache, dass nach München in den ersten Tagen des Monates Juni dieses Jahres über 2000 Rehböcke zu Markt gebracht wurden.

KAISER WILHELM II. soll sich zu einem Besuch in Skabersjö in Schweden hauptsächlich aus dem Grunde entschieden haben, weil die Jagd auf den so ausgedehnten Börsingesee eine derart ergiebige ist und der See so viele der selteneren und seltensten Wasserwildarten beherbergt, dass sich keine auf einem der Seen Deutschlands ähnliche Jagdgelegenheiten ergeben.

DIE WALDSCHNEPFE brütet zweimal im Jahre; das geht schon daraus hervor, dass balzende Schnepfen im Sommer, und zwar sowohl im Norden von Deutschland sowie tiefer gegen Süden zu und im südöstlichen Theile von Europa geschossen wurden. Auch hat man in Ungarn sowie in Siebenbürgen gegen Ende Juni Schnepfen aufgestossen und unweit der betreffenden Stelle junge, kaum wenige Tage alte Schnepfen gefunden. Aus Rumänien wird ein solcher Fall soeben berichtet, und damit ist das Capitel des wiederholten Brütens der Waldschnepfe, was vielerseits in Abrede gestellt wurde, wieder zu einer der zu verhandelnden Fragen geworden.

IN DEN NORDSEEBÄDERN, die in diesem Jahre einen Massenbesuch ohnegleichen aufzuweisen haben sollen, ist die Jagd auf Seehunde eine so allgemeine geworden, dass wahrlich ein besonderes Glück dazu gehört, eines dieser durch das viele Schiessen [illegible] sichtigeren Thiere, als sie es schon von Natur aus sind, zu Schuss zu bekommen. Die Fischer, die auf den verschiedenen Nordseeinseln wohnhaft sind, leisten den betreffenden Jagdfreunden allen nur möglichen Vorschub, da sie die Seehunde als ihre grössten Feinde bezeichnen, namentlich deshalb, weil sie die Netze, in denen sich eine beträchtliche Fischmenge bereits gefangen hat, zerbeissen, um auf diese Art zu reichlichem Raub zu ge- [illegible]

TRAPPEN haben sich im Alföld sowie in einigen anderen Gebieten Ungarns in diesem Jahre weit erheblicher vermehrt, als es sonst der Fall war. Der Hauptgrund soll darin liegen, dass gegen das Einsammeln von Gelegen dieses herrlichen Stelzenvogels auf das Energischeste eingeschritten worden war. Obwohl die jungen Trappen derzeit kaum als beflogen zu bezeichnen sind, lässt sich doch, nachdem weite Gebiete abgeerntet sind, eine erhebliche Zunahme feststellen. Die Freunde der Trappenjagd ergeben sich also sehr günstigen Aussichten auch in anderen als den bezeichneten Gebieten, da die Trappen zu Zeiten weite Flüge unternehmen und oft in »Heerden« da oder dort auftauchen, wo sie sonst zu den seltenen Gästen gehören. In der Nähe von Wien sind es die Reviere bei Himberg und Schwechat, in denen Trappen häufiger erlegt werden. Es bieten sich daher gewiss auch in diesen Revieren Aussichten auf die Möglichkeit eines wiederholten Erlegens dieses prächtigen Federwildes.

DER ZWINGER.

ZUM SCHLUSS der Saison bereichert der kynologische Verein zu Dresden, nachdem er im Monate September dieses Jahres die von ihm alljährlich veranstalteten Prüfungssuchen abgehalten, noch einmal mit dem Abhalten einer Schau von Jagdhunden das Programm der diesjährigen kynologischen Veranstaltungen. Dieselbe soll in der ersten Octoberwoche in Dresden selbst stattfinden.

DER SPÄTESTE TERMIN, auf dem in diesem an Ausstellungen, Prüfungssuchen und Preisschliefen so überreichen Jahre in Deutschland noch eine dieser kynologischen Veranstaltungen stattfinden soll, ist der Beginn des Monates November. Zu dieser Zeit beabsichtigt der Verein »Nimrod-Schlesien« eine Schau von Dachshunden und Prüfung dieser Hunde in der Arbeit auf Schweiss zu veranstalten.

DER VEREIN zur Förderung der Zucht und Liebhaberei von Racehunden in Kiel hat in einer seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlungen beschlossen, die Aufnahme in die Delegirtencommission anzustreben. Die Aufnahme soll durch den Zwingerverband für Luxushunde und Foxterriers vermittelt werden. Als Delegirter wird der um die Hebung der Zucht von Neufundländern so vielseitig verdiente Dr. med. Waszily-Kiel bezeichnet.

IM ELSASS, wo die kynologische Bewegung sich bisher im Vergleich zu anderen Provinzen Deutschlands in bescheidenen Grenzen gehalten hat, beginnt auch in der Richtung hin eine neue Aera. Der noch vor nicht langer Zeit gegründete Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd für Baden und Elsass-Lothringen, der seinen Sitz in Strassburg i. E. hat, beabsichtigt, im September dieses Jahres eine Prüfungssuche zu veranstalten, und zwar entweder eine Gebrauchssuche oder eine Feldgebrauchssuche, die bei Strassburg selbst stattfinden würde.

EIN VEREIN deutscher Dresseure von Jagdhunden ist in Deutschland in Constituirung begriffen. Derselbe soll den Zweck haben, die Interessen der Dresseure, welche auf Preissuchen Hunde führen oder solche zu denselben dressiren, nach jeder Richtung hin zu vertreten, überhaupt ein allgemeines geschlossenes Zusammengehen der Dresseure herbeizuführen, was um so nothwendiger erscheint, als die Vereine zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd gleichfalls einen Zusammenschluss bewerkstelligt haben. Eine Hauptbesprechung zu ersterem Zweck soll gelegentlich der ersten diesjährigen Herbstsuchen stattfinden.

DIE OTTERHUNDE sind in dieser Saison in England von einer ebenso umfangreichen Verwendung, wie in Bezug auf die Zahl der von ihnen unschädlich gemachten Otter von nicht minder erfolgreicher Thätigkeit gewesen. Zum Schluss der diesjährigen ungewöhnlich langen Saison soll eine Show von Meuten dieser mehr denn je hochgehaltenen Hunde veranstaltet werden, auf der auch die diesjährigen Erfolge derselben Berücksichtigung finden, so dass also eine zweifache Preiszuerkennung statthaben wird. Auch sollen die besonders verdienten Huntsmen mit Ehrenpreisen bedacht werden, welche die Besitzer und Masters der Meuten gestiftet haben.

DIE NEUFUNDLÄNDER, deren Zucht bereits lange Zeit hindurch keinen wie immer gearteten Aufschwung genommen, treten allgemach wieder etwas in den Vordergrund dort, wo es sich um kynologische Veranstaltungen handelt. Den Anstoss dazu gab die Ausstellung in Kiel, wo diese Race von Hunden eine ihrer ersten Zuchtstätten gefunden. In Leipzig wurde soeben gleichfalls eine solche begründet, und zwar ist es ein bewährter Züchter der edelsten Teckel, der sich der Zucht der ersten Race von Hunden zu widmen beabsichtigt. Nach und nach wird also die Race wieder ihre einstige Beliebtheit und damit ihre Zucht auch wieder die von ihr seinerzeit eingenommene Höhe erreichen.

DIE PRÜFUNG von Kriegshunden, die in Oels veranstaltet wurde, hat in weitester Form den Beweis erbracht, dass die Institution der Kriegshunde nicht nur die vollsten Sympathien der verschiedenen deutschen Truppenkörper gewonnen hat, sondern dass auch der Ausbildung der Leistungsfähigkeiten dieser Hunde die grösste Sorgfalt zugewendet wurde. Unter den verschiedenen Racen von Hunden waren die Collies am meisten vertreten, und sie haben sich auch insoferne am besten bewährt, als sie gar keine Neigung zeigen, sich in der Lösung ihrer Aufgabe durch Wild oder Aufnehmen von Wildfährten beirren zu lassen; eine nicht hoch genug zu veranschlagende Eigenschaft, auf deren Niederhalten oder gänzliche Ausmerzung bei manch anderer Hunderace erst hingearbeitet werden muss, was häufig einen höchst fragwürdigen Erfolg hat.

FISCHEN.

DIE TROPISCHE HITZE, die in diesem Sommer von so ungewöhnlich langer Dauer war, hat selbst in Norddeutschland den Fischereien bedeutenden Schaden zugefügt. So z. B. sind in der Harer, einem Flusse Oldenburgs, der seines Aalreichthumes wegen von grosser Bedeutung für die Fischerei ist, enorme Mengen dieses Fisches abgestorben.

EIN WALLER von 80 Pfund Gewicht wurde kürzlich von einem Fischer aus Friedrichshafen an der Stelle, wo die Schösse in den Bodensee mündet, gefangen. Die betreffende Stelle und deren nächste Umgebung soll wiederholt den Fang von 10- bis 15pfündigen Karpfen gestattet haben. Die Ausbeute der Fischer ist in diesem Sommer überhaupt eine höchst ungewöhnlich reiche und wurden zumeist sehr schwere Fische gelandet.

DER CONSUM an Seefischen nimmt in Deutschland einen sehr bedeutenden Aufschwung, in Berlin aber hat sich derselbe binnen drei Jahren im Vergleich zu dem von Süsswasserfischen sehr vermindert. In diesem Jahre ist derselbe noch weit mehr gesunken, da es mit dem Transport von Seefischen seine Schwierigkeiten hat, und selbst bei grösster Sorgfalt und bei noch so reichlicher Verwendung von Eis die Fische derart leiden, dass ihr Absatz kaum möglich wird.

DER HARINGSFISCHEREI wird seitens der deutschen Seefischer sowie seitens der verschiedenartigen Conservirungs-Etablissements mit grosser Spannung entgegengesehen. Die erste zum Zwecke des Haringsfanges unternommene Fahrt der Elbflother Haringsfischerei-Gesellschaft, an welcher Fahrt sich 10 Logger betheiligten, hat ein Ergebniss von höchst befriedigender Höhe ergeben, was um so werthvoller wird, da die Einfuhr von frischen Häringen aus dem Auslande der grossen Hitze wegen ganz unmöglich wurde.

DER THIERGARTEN in Berlin umfasst bekanntlich ein noch immer sehr bedeutendes Terrain, und die Gewässer, die dasselbe durchziehen, sind in Bezug auf ihre Bewirthschaftung keineswegs zu unterschätzen. Der Fischerei-Verein der Provinz Brandenburg hat die Ausnützung dieser Gewässer in die Hand genommen und beabsichtigt zum Theil einen Probebesatz derselben mit Forellen vorzunehmen. Geldorfer und Karpfen, die bisher bestens gedeihen, sollen nur in dem Maasse, als es überhaupt zulässig ist, ausgesetzt und alljährlich im Herbst die Gewässer abgefischt werden.

EIN STIPENDIUM von 200 fl. ö. W. kommt im October dieses Jahres seitens des österreichischen Fischerei-Vereines als von diesem gestiftet zur Verleihung. Dasselbe wird an einen Angehörigen der im Reichsrathe vertretenen Länder vergeben, der sich zum Fischmeister für Forellengewässer ausbilden will. Die Ausbildung findet in der Fischzuchtanstalt Redl-Neukirchen bei Zipf in Oberösterreich, und zwar in der Zeit vom November dieses Jahres bis April 1900 statt. Gesuche sind bis 1. October d. J. an den österreichischen Fischerei-Verein, Wien, I., Hoher Markt 9, zu richten; dieselben müssen vom Gesuchsteller selbst geschrieben sein.

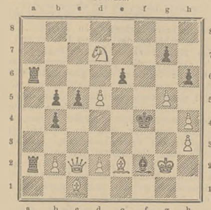
SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1196

Von Prof Joh. Berger in Graz.

Schwarz.



Weiss. (11 + 10 = 21)

Weiss setzt in drei Zügen mat.

Lösungen.

Nr. 1186 (Burmeister): 1. Sg4, B×S; 2. Kb1!; 3. Tf1 oder h2‡. A) 1. . . . b5—b4; 2. Tf1†; 3. Sf2‡.

Nr. 1187 (Würzburg): 1. Tb4!, Tb6; 2. Da6†, K×D, T×D, K×T; 3. Ta4, Tb5, D×T‡. A) 1. . . B×T; 2. Db5†., 3. Sc4‡. Eine reizende Aufgabe!

Nr. 1188 (Spark): 1. Lh1!, Zugzwang; 2. D, T oder B entsprechend ‡ Origineller Einleitungszug.

Nr. 1189 (Gutmann): 1. Lh3; 2. Lg2; 3. Kf4‡.

Nr. 1190 (Grabowski): 1 Dh7! Zugzwang; 2. D, T, L, S, entsprechend ‡.

Nr. 1191. (Mackenzie): 1. Lg5!, B×T; 2. Le7‡. A) 1 . Lc5; 2. Te6‡ B) 1. . . K×T; 2. Df4‡. C) 1. . . Sc6; 2. Sc4‡, sonst 2. Dd4‡.

THEATER ETC.

VENEDIG IN WIEN ist in diesen Tagen der Sommerhitze für Einheimische und Fremde ein wahrer Zufluchtsort. Es gibt wohl kaum eine zweite Stadt am Continent, welche ein so günstig gelegenes und so leicht zu erreichendes Vergnügungsetablissement so grossen und reichen Styls besasse. Der Rahmen, den das Pratergrün dem Etablissement bietet, ist ein einzig schöner, und was Kunst vermag, ist geschehen, um das Gesammtbild zu dem denkbar harmonischesten zu gestalten. Auf der grossen Operettenbühne des Campo I wird seit einigen Tagen eine Novität »Der Landstreicher« Meister Ziehrer's gegeben, die, glanzvoll inscenirt und von Director Gabor Steiner mit gewohntem Geschmack und Reichthum ausgestattet, sich als überaus zugkräftig erweist; der weite Zuschauerraum ist denn auch fast allabendlich ausverkauft, und viele Hunderte umsäumen die Bühne, den grossen Campo so dicht füllend, dass die Communication zeitweise förmlich gehemmt ist. Um 11 Uhr beginnt die Variétévorstellung, die über eine ganze Reihe von Zugkräften verfügt. Die virtuose Tänzerin Miss Saharet entfesselt mit ihrer Fussgymnastik reichen Beifall. Littke Carlsen, die köstliche Lebemanncaricatur, mit seinem populären »Komm' Paulinchen« hat wieder seinen Einzug gehalten, die sieben Amones zeigen ihre akrobatischen Künste, der launige Richard Waldemar gibt seine Schlager zum Besten, und diesen assistirt noch eine zahlreiche und gewählte Artistenschaar. Auf der Bühne des Campo III erheitert u. A. der unverwüstliche Gottsleben seine Zuhörer. Die lustigen Coriandolipromenaden in der glänzend beleuchteten Avenue bilden längst eine Specialität des schönen Prater-Venedig.

NACHTRAG.

PROGRAMME.

Tatra-Lomnicz 1899.

Vierter Tag. Sonntag den 13. August. 3/4 4 Uhr.

I. GERLACHFALVAER HCP. Herrenr. 1650 K. 2400 M.

Nyiri-Bicskas 4j.	72 Kg.	Drava 3j.	66 Kg.
Steuermann 4j.	69 »	Töreknok 5j.	62½ »
Bokros 3j.	67½ »	Clou 3j.	55 »
Duty 3j.	67 »		

II. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 1100 M.

Khismet	55 Kg.	Tiamo	57 Kg.
Suada	57 »	Esparsette	47 »
Tanczos	55 »	Mumus	53½ »
Bolygó	55 »	Bencze	58½ »
Julis	53½ »	Agens	[illegible] »
Don Quichotte	58½ »	[illegible]	[illegible] »

III. KARPATHEN-PR. 60.000 K. 1200 M.

Allerweil fidel 2j.	48 Kg.	Pandúr 2j.	49½ Kg.
Ballymacoll 2j.	48 »	Quota 2j.	48 »
Khismet 2j.	49½ »	Popovka 2j.	48 »
Charmant 2j.	49½ »	Iro 3j.	58 »
Charmer 2j.	49½ »	Royal Flush 2j.	49½ »
Felleg 2j.	48 »	Ormesson 3j.	58 »
Avar II. 2j.	49½ »	Flottwell 2j	49½ »
Hawkwing 2j.	49½ »	Alice 2j.	48 »
Per Butters 3j.	63½ »	Gaelte 2j.	48 »
Betrüger 2j.	49½ »	Li-Hu-Csang 2j.	49½ »
Higany 2j.	49½ »	Du nur 2j.	48 »
Tippu-Tipp 2j	49½ »	Gondi 2j.	49½ »
Kaplár 3j.	63½ »	Arana 2j.	48 »
Da kommt sie 2j.	48 »	Inca 2j	49½ »
Falerno 3j.	58 »	Pythia 2j	48 »
Mari Agnes 3j.	56½ »	Dominik 3j.	58 »
Honey 2j	48 »	Round the corner 3j.	58 »
Don Quichotte 2j.	49½ »	Garabonczias 2j.	49½ »
Viveur 2j.	[illegible] »	Györgytallér 2j.	49½ »
Tiamo 2j.	[illegible] »	Mamoros 2j.	49½ »
Prodige 2j.	[illegible] »	Ne engedj 2j.	49½ »
Antonius 2j.	49½ »	[illegible]si 2j.	48 »
Timár 3j.	62 »		

IV. BEATEN-HCP. 2300 K. 1600 M.

Malteser 4j.	65 Kg.	Szeszély II. 4j.	48½ Kg.
Stewarton 5j.	61 »	Illusion 3j	48½ »
Dalffy 4j	56 »	Töreknok 5j.	46 »
Gohér 4j.	53 »	Bagris 3j.	44 »
Win some money 3j.	49½ »	Remény 3j.	43 »
		Yvonne 3j.	43 »

V. VERKAUFSR. 2000 K. 2200 M.

Veloce 4j.	55½ Kg.	Steuermann 4j.	53 Kg.
Szeszély II. 4j.	53½ »	Dalffy 4j.	59 »
Win some money 3j.	45½ »	Contiás 3j.	47 »
		Honi 3j.	45½ »
Kékes 3j.	51 »	Dráva 3j.	55 »
Bokros 3j.	53½ »	Stewarton 5j.	61 »
Részes 3j.	51½ »	Castagnette 3j.	47½ »

VI. BEATEN-HCP. D. ZWEIJ. 2300 K. 1000 M.

Miss Jeannie	60 Kg.	Aladin	52½ Kg.
Problem	54½ »	Suada	52 »
Du nur	54 »	Julis	42 »

BRIEFKASTEN.

T. B. in Brünn. — Das Manchester November-Handicap wird heuer am 25. November gelaufen.

RITTM G. v. K. in Szegedin. — *Napfeny* notirte im ungarischen Stutenpreis 12:1, im Oesterreichischen Stutenpreis 1¼:1.

BAR. J. M. in Wien. — *Stronzian* wurde im Deutschen Derby 1884 von Greaves geritten; auf *Pasztor* war Smart, auf *Czimer* Metcalf im Sattel.

L. in Wien. — Die Behauptung von der »bevorstehenden Auflösung der Freudenauer Rennbahn« in jenem Inserate ist allerdings ein plumper Schwindel.

D. B. in W. — Das Polospiel wurde erst im Jahre 1873 in England eingeführt, und zwar aus Indien, wo es sich in der Armee vollständig eingebürgert hat.

»SPORTFREUND« in Budapest. — Die Farben des Herzogs von Westminster sind: gelb, blaue Kappe; die des Baron Alfons Rothschild: dunkelblau, gelbe Streifen und Kappe.

»ERNST« in Wien. — *Aspirant* siegte im Oesterreichischen Derby 1890 erst nach Kampf mit zwei Längen gegen *Villdm, Prado, Eretnek* und *Vert Galant*. Der Sieger wurde von Huxtable geritten.

K. v. G. in Prag. — Die Trial-Stakes gewann im Jahre 1890 *Prado* mit einer Halslänge gegen *Aspirant*, dem *Eretnek, Tresor* und fünf Andere folgten. *Prado* war vor den Trial-Stakes nicht herausgekommen.

F. K. in Triest. — Durch das Training wird das specifische Gewicht des Körpers erhöht, wenn auch meistens durch Abnahme des Fettes und des Wassers im Körper eine Herabminderung des gewöhnlichen Gewichtes eintritt.

S. A. in Döbling. — Der Grosse Hansa-Preis in Hamburg-Horn wurde im Jahre 1892 gegründet. Er ist bisher noch niemals von einem österreichisch-ungarischen Pferde gewonnen worden, obwohl solche bereits daran theilgenommen haben.

M. v. K. — Beispiele von Pferden, die ein Alter von fünfzig Jahren und darüber erreicht haben, gibt es viele. Das sind aber noch lauter Säuglinge gegen das geradezu unsterbliche Ross, das wir in Oesterreich besitzen, nämlich den — Amtsschimmel.

»N. N.« in Wien. — *Stronzian* wurde 1881 von Waisenknabe—Mlle. Giraud, von Bois Roussel—Pampas, von Daniel o' Rourke—Naughty Boy's Mutter, von Hampton gezogen. *Waisenknabe* stammt von Buccaneer—Sweet Katie, von Stockwell—Katleen, von Lanercost.

W. K. in G. — In Doncaster werden schon seit Beginn des XVII. Jahrhunderts Pferderennen abgehalten. Ausser dem St. Leger kommen noch an wichtigen Concurrenzen die Campagne Stakes, die Park Hill Stakes, die Doncaster Stakes, der Cup etc. alljährlich daselbst zur Entscheidung.

S. de B. in W. — Eine neun englische Fuss lange Angelruthe mit zweimal so viel Schnur und dem etwa einen Fuss langen Vorfach genügt für unsere Forellengewässer vollständig. Benützen Sie eine Ruthe mit Rolle, dann versteht sich eine doppelt so lange Reserveschnur von selbst.

RITTM. RITT. v. Z. in Breslau. — In der vorjährigen Grossen Pardubitzer Steeple-chase kamen von sechs Theilnehmern nur drei durch das Ziel, nämlich *Handy Andy* (Jekyll), *Lady Anne* (Geoghegan) und *Armer Peter* (Frank Hesp). *Galamb II.* fiel, *Csekö* und *Nevermind* brachen aus.

»ZÜCHTER« in R. — Gewiss war einmal von einer beabsichtigten Erwerbung von *Le Sancy* für österreichische Rechnung die Rede, und zwar wollte Graf St. Genois im Frühjahr 1890 den französischen Hengst kaufen. Nachdem aber knapp vorher Baron Schickler ein Anbot von 300.000 Francs zurückgewiesen hatte, konnte von einem Ankaufe keine Rede sein.

W. P. in Baden. — *Pardon* hat im Königin Elisabeth-Preis, der am 29. August gelaufen wird, 56 Kg., *Per Butters* hat 53½ Kg. zu tragen. *Pardon* muss nämlich für seinen Sieg im Oesterreichischen Derby ein Mehrgewicht von acht Pfund, *Per Butters* aber für seinen Erfolg im Krakauer Derby nur eine Pönalität von drei Pfund in den Sattel nehmen.

»NORMANNE« in Wien. — Der Wettkampf um die Diamond Sculls kam zum ersten Male 1844 in Henley zur Entscheidung. Sieger blieb damals Bumpstedt aus Lincoln. Der berühmte Amateurruderer Casamajor gewann dieses Rennen fünfmal, und zwar in den Jahren 1855—1858 und dann wieder 1861. Auch Lowndes siegte fünfmal in den Diamond Sculls, 1879—1883.

B. v. K. in G. — Diese Gesellschaft ist seit den sattsam bekannten [illegible] Vorkommnissen vollkommen discreditirt, ihre Erzeugnisse sind daher fast nicht mehr anzubringen. Die Führung in der österreichischen Fahrradfabrication haben derzeit wieder ganz die verschiedenen grossen Grazer Etablissements, welche wirklich Vorzügliches bieten und deren Räder auch beim Publicum ausserordentlich beliebt sind.

TH. S. in A. — Die berühmten »nine events« (neun Zweige) des athletischen Sports auf den Universitäten zu Oxford und Cambridge sind: 1. Wettlauf über 100 Yards, 2. Wettlauf über die Viertelmeile, 3. Wettlauf über die Meile, 4. Wettlauf über drei Meilen, 5. Hürdenlauf über 120 Yards mit zehn Hürden, 6. Hochsprung, 7. Weitsprung, 8. Hammerwerfen (16 Pfund = 7¼ Kilo), 9. Kugelstossen (dasselbe Gewicht).

»WASSERMANN« in Triest. — Die Anwendung von Oel, um die Kraft der Wellen zu brechen und das Wasser zu beruhigen, ist durchaus keine Erfindung der Neuzeit, denn bereits in dem im Jahre 1792 herausgegebenen »Dictionnaire encyclopédique des amusements des sciences mathématiques et physiques« findet man unter dem Stichworte »calme factice« eine diesbezügliche Abhandlung. Auch brachte das »Journal d'agriculture« im Jahre 1782 einen Artikel unter dem Titel: »Effet de l'huile pour calmer la mer«.

R. S. in B. — Die oberste Stelle in der Recordliste über Fortbewegung dürfte wohl der elektrische Funke einnehmen. Der Strom aus der Entladung einer Leydner-Flasche legt durch einen Draht von 0·0017 Meter Durchmesser in der Secunde 463.500 Kilometer zurück. Die unterste Stelle? Das ist schwer zu sagen. Immerhin ist aber schon die Bewegung des wachsenden Nagels recht langsam; das Wachsthum beträgt in der Secunde 0·000000002 Meter. Ein ordentlicher Faustschlag eines Menschen soll die Geschwindigkeit von 8·5 Meter in der Secunde haben.

»SCHWIMMER« in Triest. — Thomas Burns, der wohlbekannte britische Meistertaucher, ist 1897 in England gestorben. Er kam am 6. Juli 1897 in Rhyl an und tauchte, vom Hafendamm abspringend, in's Meer, worauf er sich bis zu dem alten Schlosse Rhud-Han, etwa drei Meilen weit, treiben liess. Dann kehrte er zum Hafendamm zurück, bestieg die Plattform desselben und wollte von dort aus sein »sensationelles Tauchen aus einer Höhe von 100 Fuss« zeigen. Es waren alle möglichen Vorsichtsmaassregeln getroffen — leider aber vergeblich. Burns machte seinen Sprung, und man sah ihn nach demselben etwa 800 Yards weit schwimmen. Plötzlich schien er in Nöthen zu sein. Professor Beaumont und zwei ausgezeichnete Schwimmer warfen sich sofort in's Wasser und eilten ihm zu Hilfe; aber als sie ihn erreichten, war Burns bereits [illegible]

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.